

Man sollte am Thema eines neuen sozialökologischen Gesellschaftsvertrages weiter arbeiten.

Nicht zu verwechseln mit [wikipedia Welt im Wandel - Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation](#). Dabei geht es um Klima und Energie. Das erscheint mir ungenügend für eine Stabilisierung der Lebensbedingungen, da die 'Geldgier', Geldvermehrungstrieb bzw. die Privatbesitzvermehrungsideologie damit nicht unter staatliche Kontrolle gebracht werden kann. Aber ich unterstütze die Gr. Transf. natürlich. Zeitgewinn ist immer gut.

Der neue bzw. detopische Vertrag würde "radikal" werden. Sonst bräuchte wir ihn ja gar nicht, weil wir dann alles mit normalen Reformen (aus dem Reformhaus) angehen und erledigen könnten. Insofern wird das deutsche Volk wohl kaum zustimmen können – obwohl der Vertragstext *von ihm selbst* stammen würde.

Jedoch ist der Aufwand dafür eigentlich nicht groß und sollte getan werden. Man muss ja nur einen Verfassungstext aufschreiben und dem deutschen Volke vorlegen.

Obwohl keine Realisierungschance besteht, gelten die Volkssprüche: "Man weiß ja nie." und "Wer weiß, wozu es gut ist."

Meine Gedanken zu einer ökologischen, friedlichen, reichen und langzeitstabilen Grundordnung:

Leider hat die detopische Umgestaltung mit "Eigentum" und "Privatbesitz" zu tun. Ein Reizthema. Da wird es schwer werden, auch nur 100 Befürworter ("Gerechte") in ganz Deutschland zu finden.

Aber gesetzt dem Fall, es gelänge, dann könnten diese 100 in aller Ruhe die Verkündigung und die Predigt (oder die Reklame und Propaganda) organisieren, so, wie sie Kraft dazu haben und je nach dem, ob es neue Unterstützung gibt.

Eine detopische Partei sollte deshalb gegründet werden, damit das Volk weiß, dass alles ernst gemeint ist. Man kann die Partei auch anders nennen: Club-of-Rome-Partei, Grenzen des Wachstums, Global-2100 oder sonstwie auf Bekanntem aufbauen. Detopischer Sozialismus trifft den Inhalt auch.

Das Prinzip ist einfach und schnell erklärt: Jeder Mensch ab 18 hat Anrecht auf ca. 1000 qm Land bzw. Boden bzw. Grund. Das ist sein Eigentum und das Höchsteigentum. (Ausnahmen oder Privilegien für eine Elite gibt es nicht.) Dort baut er eine Teil seiner Nahrung an. Dann arbeitet er in Betrieben der Region. Und ein Drittel seiner Arbeitszeit 'gehört' dem Staat (also der Gemeinschaft bzw. Gesellschaft). Dafür bekommt er (und alle) 1000 Mark (im Monat). Auch die Staatspitze und Betriebsleiter, hauptberufliche Politiker (und alle anderen) bekommen (nur) soviel.

Das war das detopische Staatsprinzip.

daraus entstehen mehrere fragen: wie sieht es mit devisaen aus, z.B. für wichtige rohstoffe? wie sieht es mit der ernährung aus, wenn die notwendigkeit zur wirtschaftlichen autarkie quasi die folge ist oder sein kann (ohne export-kapitalismus)? wie sieht es mit der inneren und äußeren sicherheit aus (kostet doch auch geld)?

eine beschreibung einer utopie muss auch auf diese fragen eingehen, ohne sie beantworten *zu müssen* (und das zugeben). denn eine wundertüte kann es nicht geben. es werden fragen offen bleiben und vom gesamten volk beantwortet werden müssen, wenn der text des neuen gesellschaftsvertrages endgültig niedergeschrieben wird.

eine detopiatext kann nicht hauptsächlich mit schönen bildern locken. detopia strebt materiell die sicherung der grundbedürfnisse an, frieden und ökologie, ökopax. also auch gesundheit, genug zum essen und trinken, heizen und regenschutz.

detopia strebt an, dass das volk klug wird. dazu ist die demokratie so neu zu erfinden, dass kein kluger gedanke (mehr) verlorenggeht. denn dann hat das volk die motivation, sich zu bilden und verantwortlich teilzunehmen. "politik sollen die politiker machen, denn die werden dafür bezahlt" gilt nicht mehr.

da ein mensch (in detopia), der hauptsächlich politik macht, materiell nicht besser gestellt ist als vorher (bzw. die anderen), sollte es gelingen, die besten geistes- und seelenkräfte dazu aufzufordern, sich einzubringen und seine begabungen in den dienst der gemeinschaft zu stellen.

kapitalismus kann es in deutschland automatisch nicht mehr geben, weil durch den höchstbesitz ("obergrenze" :-)) keine kapitalakkumulation möglich ist. aber freies unternehmertum und marktwirtschaft ist sehrwohl möglich und nötig.

der fehlende kapitalismus schafft auch einen schönen zustand, auf den ich mich schon sehr freue: das ganze kommerzgetriebene (PR-) gequatsche hört auf: die ständige reklame, die heute alle lebensbereiche durchdringt bzw. in sie eindringen will. "facebook" (google, amazon, microsoft, bildzeitung) nutzen 'das soziale' für ihre geschäfte. mit der künstlichen intelligenz kann es nur schlimmer kommen.

aber 'infotainment' ("i like to entertain you") geht tief rein in politik und gesellschaft. ich will hier keine weiteren beispiele aufführen, nur eines, weil es (hier in sachsen) allgemein bekannt ist. es wird auch in den öffentlich-rechtlichen 'anstalten' gesendet: "mit radio erreichen sie immer die richtigen! radio: geht in's ohr, bleibt im kopf!" – wir sollten es niemals auf die leichte schulter nehmen, was in den nächsten jahrzehnten nach dem willen der bewusstseinsindustrien in unsere ohren reingepresst werden soll.

zum radiobeispiel ohr-kopf gehört dazu, dass es beginnt mit einem hörstück, dessen 'zuhörreiz' ich mich bis jetzt noch nie entziehen konnte. eine ausgedachte ansprache von ca. 1 Minute aus dem täglichen leben. hier wird also zuerst 'aufmerksamkeit generiert'. aber diese hörstücke (da gibt es ab und zu ein neues) sind irgendwie 'unmoralisch' bis 'sinnfrei'.

da ein detopischer gesellschaftsvertrag bzw. ein detopischer sozialismus nur freiwillig bzw. 'aus überzeugung' (besser noch: aus liebe) funktionieren kann, so kann er auch nur *so zustande kommen bzw. geschaffen werden*. dazu dient eine volksabstimmung über den detopischen verfassungstext.

das sollte den detopischen aktivisten in allen diskussionen ruhe verschaffen. das volk braucht ja nur 'dagegen zu sein' – und die gegenwärtigen gesetze bleiben wie sie sind.

wie aber nun die detopische sache weiter betreiben?

mir ist keine organisation in deutschland bekannt, wo man sich einklinken könnte; welche das detopische ideengut tolerieren würde. dennoch kann man es immer wieder bei spd und pds (ich benutze mal den alten namen) versuchen. die spd hatte einst erhard eppler und die pds hat die "ökologische plattform". bei greenpeace und germanwatch kann man reinschauen, ob man resonanz erhält. und natürlich kann man die 1000 gemeinnützigen stiftungen in deutschland immer mal nerven, nicht nur die mit primär zukunfts-ökologischer satzung.

der detopische weg nach detopia ist ganz normal:

über das internet aufrufen und warten bis 100 leute interesse haben und es zeigen. dann eine konferenz machen, wo alle hinkommen und dann sich kennenlernen und reden. und dann erstmal lange bzw. lang genug eigene veranstaltungen machen. das diskutieren lernen. insbesondere das kurzfassen. paddeltouren und ähnliches machen. einen therapeuten beschaffen, der sich *nur* um kränkungen kümmert (weil diese sonst die diskussion dauerhaft zersetzen.) der therapeut muss nicht an den diskussionen teilnehmen, sondern er muss ab und zu mal da sein, damit man ihn ansprechen kann (er soll nicht von selbst aktiv werden).

ich kann das genauer ausführen. es scheint mir wichtig, weil es ja seit hundert jahren erfahrungen gibt mit richtungsstreit, abspaltungen, neugründungen, splittergruppen, sekten, usw.

das muss nicht sein.

detopia ist zu einfach dafür.

Spaß muss sein: Triggerwarnung: Humor:

Abweichen, Austreten, Neugründen.

Neu: Jetzt großes Angebot an kommunistischen Parteien in Deutschland

Von Rudolf Stumberger 2011

heise.de/tp/features/Abweichen-Austreten-Neugruenden-3388572.html

#

Rudolf Bahro in seinem Buch 1987, sinngemäß: "Auch in Zeiten wieder größerer äußerer Bewegung muss die innere Vorrang behalten." Mit meinen Worten: 'Paddeltouren und Kränkungen' sind immer wichtiger als Wählerstimmen oder steigende Parteimitgliederzahlen.

#

Natürlich kann und darf eine (detopische) "Sammlungsbewegung" zuerst in die Großstädte und dort in die Hochschulen gehen ('Klinkenputzen' in Kleinorten erfordert eine 'dicke Personaldecke'). Und auch bei Kongressen von Grünen und NGOs darf man im Foyer seinen Stand aufbauen. Das machen die anderen auch. Soshwer ist das alles gar nicht.

Die jetzige Zukunft sieht (leider) ungefähr so aus:

Über die Autoren gibt es meist eine Seite bei Wikipedia.

- "Ich glaube, dass die Menschheit mit 90-prozentiger Wahrscheinlichkeit die nächsten hundert Jahre überleben wird. Dies klingt optimistischer, als es wirklich ist." (Prof. H.-J. Schellnhuber 2006 im Zeit-Interview)
- Levermann. "Das alles sind Maßnahmen, die eine 2-Grad-Welt erträglich machen können. Sollte es zu 4 Grad kommen, haben wir unsere Probleme nicht mehr im Griff. Die Vier-Grad-Welt ist keine angenehme. Die Ressourcenknappheit in dieser Welt wird dann für alle fassbar. Und diejenigen, die über die knappen Vorräte verfügen, werden leben wie in einer Trutzburg. Ich persönlich stelle mir das vor wie bei Isabelle Allende <Das Geisterhaus>. Es gab da eine Welt vor der Revolution, so beschreibt das der Roman. Und dann ist diese Welt plötzlich weg. So wird es auch beim 4-Grad-Szenarium sein: Alles, worauf wir jetzt stolz sind, alles das, was unsere Selbstvergewisserung ausmacht, unsere Freiheit, unsere Autonomie, unsere Demokratie, unsere Offenheit, alles das wird dann mit einem Mal weg sein." (Prof. Anders Levermann 2009 im Telepolisinterview)
- Davis. "In der Zwischenzeit rasen wir, sehr viel schneller als wir uns vorzustellen wagen, auf den verhängnisvollen Zeitpunkt zu, der um das Jahr 2030 oder auch früher eintreten dürfte und an dem das Zusammenspiel von Klimaveränderungen, Öl- und Wasserverknappung und weiteren 1,5 Milliarden Menschen auf dem Planeten negative Synergien erzeugen wird, die jenseits unserer Vorstellungskraft liegen dürften." (Mike Davis 2008, Essay und Rede: Wer wird die Arche bauen?)
- Boff: "Wenn wir jedoch nicht genug unternehmen, um den Zustand der Erde zu stabilisieren, und die Durchschnittstemperatur um 3 bis 4 Grad Celsius ansteigt, dann wird – nach Aussage von ernst zu nehmenden Forschungseinrichtungen – Leben nicht länger möglich sein. Einige Menschen werden in bestimmten Regionen, sozusagen Oasen oder rettenden Häfen, überleben, doch die übrige Erde wird verwüstet und von Leichen bedeckt sein." (Leonardo Boff 2010 in der Einleitung)
- Kreibich: "Die auf der Schattenseite des technisch-industriellen Fortschritts meßbaren Belastungspotentiale lassen keinen anderen Schluß zu, als daß wir bei einem Fortschreiten auf dem Pfad der gigantischen Energie-, Rohstoff- und vor allem der Schadstoffströme in weniger als 80 Jahren unsere natürlichen Lebens- und Produktionsgrundlagen zerstört haben werden. Wir haben am IZT Berlin die wichtigsten Weltentwicklungsprognosen und Simulationsmodelle der führenden Zukunftsforschungsinstitute ausgewertet und festgestellt, daß sie in einer zentralen Aussage gut übereinstimmen: Wenn es zu keiner durchgreifenden Umsteuerung kommt, dann liegt die Selbstzerstörung der Menschheit in diesem Jahrhundert bei einer Wahrscheinlichkeit von über 90 %." (Rolf Kreibich 2000, Rede am Bodensee)
- "Die Zeiten sind vorbei, in denen ein Senator (USA) frivol und roh fragen durfte: <Was hat die

Nachwelt schon für mich getan?> - *Wir* zeugen die Nachkommen, wir schaffen die <Nachwelt>, in der sie zu leben haben." (William Vogt 1948 im Schlusskapitel)

- Flannery: "So groß sind die Veränderungen, mit denen wir konfrontiert sind, dass ich glaube, es gibt ausreichend Beweise, um Lovelocks Gedanken zu unterstützen, dass der Klimawandel, indem er unsere Städte zerstört, durchaus das Ende unserer Zivilisation bedeuten kann. ... Wenn wir in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts so weitermachen wie bisher, wird – meiner Überzeugung nach – der Zusammenbruch der Zivilisation aufgrund des Klimawandels unausweichlich." (2005, Tim Flannery, S. 237)
- Bahro "Es ist offensichtlich, daß der Mensch mit dieser Verfassung keine hundert Jahre mehr überleben wird." (Rudolf Bahro 1977 im Nachwort 1990)
- "Als Gruhl gefragt wurde, wie viel Zeit er unserer Erde bei seiner Prognose noch gebe, sagte er, wenn es hoch komme, seien es 100 Jahre." (1992 bei der öffentlichen Buchvorstellung von 'Himmelfahrt ins Nichts' in Berlin. Ohrenzeugenbericht, gedruckt im Buch 'Wunschwelten' von Arnulf Baring, 1997.)
- Emmott "Was noch besorgniserregender ist: Schon heute liegt zwingendes Beweismaterial auf dem Tisch, dem zufolge ganze globale Ökosysteme nicht nur kippen können, sondern sich diesem Punkt bereits nähern." (Stephen Emmott 2013, S.156)
- Urban: "Was ist an der Katastrophe der »Bevölkerungsexplosion« eigentlich so überraschendes, wo wir doch von Plato über Malthus bis zu Sir Julian Huxley bis zum Überdruß gewarnt worden sind, die menschliche Gattung würde nicht bereit sein, ihren Umfang mit Vorsicht und Selbstbeherrschung zu regulieren?" (George Urban 1973 in der Einleitung)
- Meadows: "Professor Meadows, 1972 haben Sie vorhergesagt, dass wegen Bevölkerungswachstum, Umweltbelastung und Energieverschwendung spätestens 2100 ein Zusammenbruch der Zivilisation bevorsteht. Bleiben Sie dabei? -- Meadows: Was wir damals veröffentlicht haben, waren mögliche Szenarien für die Zukunft – die meisten endeten aber ohne einen Kollaps in einem nachhaltigen Gleichgewicht, vorausgesetzt, wir beschränken das Wachstum. – Doch seitdem hat die Wahrscheinlichkeit abgenommen, ein Gleichgewicht zu erreichen. Die Inanspruchnahme des Planeten etwa durch Ölverbrauch und Bevölkerungswachstum ist über ein nachhaltiges Niveau geklettert. Ein Kollaps ist heute wahrscheinlicher als damals und wird wohl noch früher geschehen." (Dennis Meadows in der Zeitung <Die Welt> 2008)
- Thompson: "Und selbst der volle exterministische Zusammenprall mit dem gesamten Arsenal der Interkontinentalraketen in der nördlichen Hemisphäre müßte nicht notwendig die Lebensgrundlage aller Säugetiere zerstören, es sei denn, die Ozonschicht der Erde sei irreparabel durchlöchert. Zerstört würde die nördliche Zivilisation, deren wirtschaftliche und soziale Systeme des Lebensunterhalts. Seuchen und Hungersnöte würden dann über die Überlebenden hereinbrechen, die großen Städte wären den Ratten und ihren genetischen Mutationsformen überlassen. Die Menschen würden sich in nicht-verseuchte Landstriche verstreuen und versuchen, eine Subsistenzwirtschaft des Mangels zu erfinden, und in sich zur gleichen Zeit das schwere Erbe genetischer Schäden tragen. Es gäbe Banditentum, befestigte Bauernhöfe, befestigte Klöster, befestigte Kommunen und ein Aufblühen der

merkwürdigsten Kulte. Und irgendwann könnte es wieder zu kleinen Stadtstaaten kommen, die sich allmählich zu neuem Handel und zu neuen Kriegen vorarbeiten." (Edward P. Thompson 1980 im Essay: Exterminismus als letztes Stadium der Zivilisation.)

- Ehrlich: "Wie hoch ist die Chance, dass die westliche Zivilisation dieses Jahrhundert übersteht? 50:50? (Paul Ehrlich:) So um die zehn Prozent. Ich hatte darüber eine Auseinandersetzung mit einem Kollegen, der mir vorwarf, ich sei zu optimistisch. Ich arbeite hart daran, dass es elf Prozent werden. – Wir sind auf dem falschen Kurs, und es gibt keine Anzeichen dafür, dass wir ihn ändern." (2011, Paul Ehrlich - Süddeutsche, Interview)
- Schweitzer: "Der Mensch hat die Fähigkeit, vorauszublicken und vorzusorgen, verloren. Er wird am Ende die Erde zerstören." (Albert Schweitzer, Widmung im Buch "Der stumme Frühling", C.H.Beck 1981)
- Taylor: "Man kann heute durchaus den Eindruck bekommen, daß die Welt bereit ist, mit wehenden Fahnen zur Hölle zu fahren, und das wird sie wahrscheinlich auch tun." (Gordon Rattray Taylor 1968, S. 245)
- Picht: "Man muß an Gott glauben, wenn man den Glauben an die verborgene Zukunft des Menschengeschlechtes nicht verlieren soll. Empirisch läßt sich die Hoffnung nicht mehr begründen, daß aus der Schändung von allem, was heilig ist, daß aus Niedertracht, Dummheit, Gier, Rohheit und Barbarei noch ein Segen für die Zukunft der Welt hervorgehen kann." (1969, Georg Picht im Schlusskapitel)
- deMause: "Einiges in diesem Buch wühlt auf und ist trotz der zahlreichen historischen, anthropologischen, klinischen und neurobiologischen Beweise, die ich anführe, schwer zu glauben. Gezeigt werden soll damit, warum die bisherige Geschichte eine Schlachtbank war; warum sozialen Veränderungen stets ein Wandel in der Kindererziehung vorausgeht; wo wir heute in der Evolution der menschlichen Natur stehen; und was wir tun können, um das Leben von Kindern zu verbessern und eine friedlichere, auf Vertrauen gegründete Welt zu schaffen." (deMause, 2002 im Vorwort)
- deMause "Nur wenn wir jetzt ein gewaltiges weltweites Programm zur Beendigung von Kindervernachlässigung und -missbrauch starten und unsere kostbaren Kinder mit Respekt aufziehen, können wir den vermutlich eintretenden globalen Holocaust vermeiden." (Lloyd deMause 2002 am Buchende)
- Horstmann "Kein Überlebender wird sein Gedächtnis bewahren; keine Sage wird von den Prüfungen berichten, die es heimsuchten; die Qualen benennen, die es litt; — um der großen, der universalen Erlösung willen. Über dem nackten Fels seiner Heimat aber wird Frieden sein, und auf den Steinen liegt der weiße Staub des Organischen wie Reif." (Ulrich Horstmann 1983 am Schluss)
- Löbsack "Gäbe es einen Weisen, der – sagen wir – im Jahre 2500 als einziger den Untergang des Menschengeschlechts überlebt hätte und zurückblicken könnte auf das, was in den vergangenen fünf Jahrhunderten auf der Erde geschehen ist — was würde er zu berichten haben?" (Theo Löbsack 1989 am Anfang)

- Löbsack "Wir Menschen haben uns in Abhängigkeit von einem aus der Urzeit unseres Geschlechts überkommenen Organ und unter Anführung der Industrienationen in eine Lage hineinmanövriert, in der ein Überleben – auf lange Sicht – nicht einmal mehr durch einen tiefgreifenden Wandel unseres Wesens – hin zu anspruchloseren, weniger vermehrungsfreudigen und extrem umweltbewußten Erdenbürgern – vorstellbar wäre. Selbst wenn ein solcher Wandel möglich sein sollte, so würde dies den Automatismus – den <Countdown> – kaum noch aufhalten, der die Endphase der Menschenexistenz auf der Erde bereits überschattet. (Theo Löbsack 1989 am Schluss)
- Diamond: "Schon oft wurde der Weltuntergang für den Fall prophezeit, daß wir keine Einsicht zeigten und uns nicht zur Umkehr entschlössen. Neu ist daran heute, daß die Vorhersage aus zwei Gründen wahrscheinlich eintrifft." (Jared Diamond 1992 im Prolog).
- Bahro: "Diese Geistesverwirrung ist aber im Kapitalismus, wo schließlich der gesamte gesellschaftliche Prozeß auf dem kaufmännischen Prinzip beruht, *objektiv programmiert*. Geld ist das allgemeine Suchtmittel, mit dem wir unsere ohnehin gegebene Tendenz, das Naturgleichgewicht umzustürzen, potenzieren. Deshalb ist eine *Wirtschaftsgesellschaft* mit dem Geldvermehrungstrieb im *Mittelpunkt* nicht zu retten. " (Rudolf Bahro 1987, s135)
- Gruhl: "Aber wenn der künstliche Produktionskreis zusammenbricht, treten Katastrophen ein, gegen die Dantes Inferno ein harmloses Theaterstück wäre. **Darum lohnt sich jede noch so hoffnungslose Überlegung, wie der Zusammenbruch, wenn schon nicht vermieden, so doch wenigstens gemildert werden könnte.** Zunächst muß man sich völlig frei machen von dem, was heute ist. Unsere einmalige und bisher lächerlich kurze Periode der Menschheitsgeschichte hat keinerlei Beweiskraft. Wer sich darauf berufen will — mit der Redensart, *die Menschen hätten ja noch immer Auswege gefunden* —, beweist nur seinen Mangel an Urteilsvermögen. Ganz ausgepichte Dummköpfe schleudern dann die Redensart in die irritierte Menge: »Zurück auf die Bäume!« Ihnen kann man nur entgegenschleudern, was ihr Tun bedeutet: »Vorwärts in die Massengräber!« Sie haben so geringe Geschichtskennntnisse, daß sie nicht wissen, daß über Jahrtausende der Menschheitsgeschichte völlig stabile Kulturen bestanden haben. In einigen Landstrichen existieren sie heute noch. In sehr vielen würden sie noch existieren, wenn sie nicht durch die industriellen Eroberer vernichtet worden wären. Diese stabilen menschlichen Lebensformen sind nicht nur bekannt, sondern auch historisch erprobt. Unerprobt ist nur die heutige Zivilisation, denn sie besteht noch nicht einmal 100 Jahre, in ihren extremen Wucherungen noch keine 30 Jahre." (1975, Gruhl, s293)
- Ditfurth, Chr.: "Was uns daran hindert, diese Bedrohung wahrzunehmen, ist nicht nur einer bestaunenswerten Verdrängungsleistung geschuldet, sondern nicht minder einem Konstruktionsfehler in unserem Hirn: Wir nehmen Katastrophen nicht wahr, wenn sie sich facettenreich heranschleichen und allmählich auswachsen, wenn ihr Erscheinungsbild und ihre Ursachen über viele Kettenglieder und keineswegs geradlinig miteinander verbunden sind. Es handelt sich hier nicht um jenen Kometenhagel, der die Erde verfinstern ließ und den Sauriern die Nahrung raubte, sondern um einen selbst eingeleiteten Vernichtungsprozeß im Kriechgang und ohne Knalleffekt. Weitere Generationen werden in ihn hineingeboren werden und seine Ausgangssituation nur aus den Geschichtsbüchern kennen. Nur wer einmal im Fluß gebadet hat, kann wirklich den Verlust ermessen, der durch die Wasservergiftung entstanden ist. Praktisch und erfolgverheißend an der verdrängenden

Ursachenfindung ist der Umstand, daß der Norden für das Bevölkerungswachstum sowenig direkt verantwortlich ist wie für das Abholzen der Regenwälder." (1995, Christian von Ditfurth, S. 14)

- Commoner: "Eine der üblichen Reaktionen auf die Aufzählung der Umweltübel dieser Erde ist ein tiefer Pessimismus, der vielleicht nur als natürliche Nachwirkung jenes Schocks anzusehen ist, der jedem von uns durch die Erkenntnis versetzt wird, daß der vielgerühmte »Fortschritt« der modernen Zivilisation nichts als ein schäbiger Deckmantel einer weltweiten Katastrophe ist. Ich bin jedoch davon überzeugt, daß — wenn wir erst einmal über das bloße Bewußtsein drohenden Unheils hinausgelangen und zu verstehen beginnen, warum wir in diese mißliche Lage geraten sind und wohin uns die Alternativen in Zukunft führen könnten —, daß wir dann gerade in der Natur der Umweltkrise einigen Anlaß zum Optimismus finden werden." (Barry Commoner, 1971, S. 273)
- Davis: "Aufgrund der demographischen Entwicklung wird sich die Weltbevölkerung in den nächsten 40 Jahren um weitere 3 Milliarden Menschen erhöhen (90 Prozent davon in den ärmsten Städten) und niemand – absolut niemand – hat eine Ahnung, wie sich ein Planet voller Slums mit wachsenden Ernährungs- und Energiekrisen so an die zukünftigen Gegebenheiten anpassen soll, dass er sein reines Überleben sichern kann, von Glück und Menschenwürde gar nicht erst zu reden. Wenn Ihnen dieser Ausblick über Gebühr apokalyptisch erscheint, denken Sie bitte einmal über die sehr wahrscheinlichen Auswirkungen der Erderwärmung auf die landwirtschaftliche Situation in den tropischen und subtropischen Ländern nach." (Mike Davis 2008, Arche)
- Davis: "Immer mehr Experten vertreten die Ansicht, dass uns jetzt nur noch zwei Möglichkeiten bleiben: Entweder wir kämpfen für die Umsetzung "unmöglicher" Lösungen für die immer komplexeren Probleme der Armut in Städten und der Klimaveränderung oder wir machen uns zu Komplizen eines Prozesses, dem die Menschheit letztendlich zum Opfer fallen wird." (Davis, dito)
- Rieseberg: "Die Industriegesellschaft entpuppt sich in allen Lebensbereichen als Energieverschwendungsgesellschaft, denn 95% der eingesetzten nichtregenerierbaren Energie entweicht ungenutzt in die Atmosphäre bzw. dient der Aufheizung der Gewässer. Die Ursachen dafür liegen im wesentlichen in folgenden Bereichen: • im motorisierten Individualverkehr • im hohen und falschen Energieeinsatz (Wärmeerzeugung durch Strom) in Industrie und Haushalt • in der Landwirtschaft samt Lagerhaltung und Lebensmittelindustrie • in den Strukturen der großen Städte • in der Trennung von Produzent und Konsument (Transportenergie) • in der Anspruchshaltung der Menschen in den Industrieländern. Die Folge dieser Verschwendung ist die Zerstörung der Ressourcen Boden, Luft, Wasser und Wald.
Zu erwarten ist, wie wir gesehen haben:
 - die globale Zerstörung unseres Lebensraumes, • die Erhöhung des Meeresspiegels durch die Abschmelzung der Pole, • die Erhöhung der Durchschnittstemperatur, • die Veränderung des Weltklimas, • die gefährliche Zunahme der UV-Strahlung durch die Zerstörung der

Atmosphäre.

Diese Entwicklungen sind bereits eingeleitet und werden um die Mitte des nächsten Jahrhunderts zum Zusammenbruch führen. Das heißt zur Ausrottung eines großen Teils der Lebewesen, einschließlich der Gattung Mensch. Sofern der Zerstörungsprozeß nicht bereits vorher durch einen Atomkrieg vollendet wird." (Hans Joachim Rieseberg 1988, S. 130)

■ **Monbiot:** "Aber einen Teil der Verantwortung trägt meines Erachtens auch das Machtinstrument Internet. Natürlich ist es ungeheuer nützlich für den Informationsaustausch, hilft uns bei der Suche nach den nötigen Fakten, warnt uns vor drohenden Gefahren und dergleichen mehr. Aber es erzeugt auch den falschen Eindruck von Aktivität. Es erlaubt uns die Illusion, dass wir die Welt verändern können, ohne von unseren Stühlen aufzustehen." (George Monbiot 2006 im Schlusskapitel)

■ **Monbiot:**

"Im Jahr 2005 beauftragten <Friends of the Earth> das <Tyndall Centre> festzustellen, welche Auswirkungen dieses Wachstum auf die Treibhausgasemissionen haben würde. Die Ergebnisse waren verblüffend. Wenn wir versuchen, die Kohlendioxidemissionen in der Atmosphäre bei 550 ppm (was grob dem Regierungsziel entspricht) zu stabilisieren, dann wäre der Flugverkehr 2050 für 50 Prozent unserer Kohlendioxidemissionen verantwortlich. Wenn wir versuchen, sie bei 450 ppm (was meinem Ziel näher kommt) zu stabilisieren, dann würde der Flugverkehr 101 Prozent der Kohlendioxidemissionen verursachen, die für die gesamte Wirtschaft zulässig wären. Würde man die Kohlendioxidemissionen mit 2,7 multiplizieren, um die vollen Auswirkungen des Flugverkehrs auf das Klima zu berücksichtigen, dann lägen die Zahlen bei 134 bzw. 272 Prozent.^{34*} Die Forscher gehen davon aus, dass sich die Effizienz der Flugzeuge während dieser Periode um 1,2 Prozent jährlich verbessert. Das könnte eine optimistische Schätzung sein.³⁵ Die britische Regierung scheint entschlossen, unser Land in die Nation — Airstrip One — zu verwandeln, die Orwell in seinem Buch <1984> ausgemalt hat, und die Luftfahrt boomt überall. Weltweit liegen die Zuwächse seit 1997 bei 5 Prozent jährlich.³⁶ --- Das IPCC geht davon aus, dass Flüge bis 2050 für 3 bis 10% der globalen Kohlendioxidemissionen verantwortlich sein werden³⁷ (und dass diese Auswirkungen mit dem Faktor 2,7 multipliziert werden könnten). Aber die Royal Commission berichtet, das Wachstum liege bisher höher als prognostiziert: Die Vorhersage des Panel »ist wahrscheinlich eher eine zu niedrige als eine zu hohe Schätzung«.[38] Angesichts der Lobby, die hinter der Luftfahrtindustrie steht, und der Wünsche ihrer Kunden hat offenbar kaum eine Regierung genügend Mut zum Widerstand. Das britische Verkehrsministerium behauptet wie die Fluggesellschaften, dass eine Erweiterung der Flughafenkapazität »sozialverträglich« ist, weil sie auch ärmeren Menschen Flugreisen ermöglicht.³⁹ Aber das Environmental Audit Committee hebt hervor, dass zu diesem Thema anscheinend noch keine Untersuchungen durchgeführt wurden.⁴⁰ Eine Organisation, die das getan hat — die Civil Aviation Authority —, kam zu dem Ergebnis, dass Angehörige der Sozialklassen D und E (am unteren Ende der offiziellen ökonomischen Skala) kaum jemals fliegen. (George Monbiot 2006, S. 289)

■ **Löbsack:** "Das zweite Problem ist ein psychologisches. Wir sind letztlich Optimisten, sonst hätten wir genügend Gründe, uns alle selbst umzubringen. Wenn deshalb jemand behauptet, es gehe mit uns zu Ende, so hören wir das ungern. Unser Selbstwertgefühl weigert sich, unerfreuliche Prognosen allzu ernst zu nehmen oder gar praktische Konsequenzen daraus zu ziehen. Die meisten Politiker, Zukunftsforscher, Soziologen und Publizisten folgen daher einem ungeschriebenen Gesetz. Das Gesetz ist ihnen von der Erfahrung diktiert worden. Es lautet: »Male keine düsteren Bilder, male nicht den Teufel an die Wand, denn das kommt

nicht an, das schadet dir; das wollen die Leute nicht hören.« Auf Pessimismus zu machen wäre demnach dumm und schädlich. Es müßte sich auch für ein Buch wie dieses verbieten. Und doch: Wie töricht eine solche bloß opportunistische Haltung sein kann, wird sofort klar, wenn wir an die letzten Monate des Zweiten Weltkrieges in Deutschland denken. Damals, unter Hitler, hämmerten die Propagandisten dem deutschen Volk bis in die letzten Kriegstage immer wieder ein, man stehe unmittelbar vor dem »Endsieg«. Obgleich der Feind von allen Seiten her schon tief ins Land eingedrungen war, versuchte man, die Gefahr zu vertuschen und erklärte, es könne sich nur noch um Tage oder Wochen handeln, dann werde sich das Kriegsglück wenden. Ein kurzes Durchhalten noch, dann würde eine »Wunderwaffe« dem Vaterland zum Sieg verhelfen. Optimismus - wie man sieht - kann tödlich sein. Natürlich hinkt dieser Vergleich. Wer überleben will und weiß, daß ihm das Wasser schon am Hals steht, kann sich Trübsinn, Lethargie und Schicksalsergebenheit schon aus psychologischen Gründen nicht leisten. Nicht Resignation stärkt den Lebenswillen, sondern Zuversicht. Das aber muß nicht heißen, vor den Tatsachen die Augen zu verschließen. Zu wissen, wie die Dinge stehen ist besser, als den Kopf im Sand zu vergraben." (Theo Löbsack 1974, S. 297)

■ **Löbsack:**

"Vor allen diesen Entwicklungen wird seit langem eindringlich gewarnt, ohne daß sich etwas geändert hätte oder viel ändern würde. Der Präsident des <Club of Rome>, der Italiener Aurelio Peccei, beklagte im Jahre 1981, seit Gründung des Clubs im Jahre 1968 sei kein einziges der großen Weltprobleme ernsthaft in Angriff genommen, geschweige denn gelöst worden. **Schon jedes einzelne dieser Probleme für sich könne aber die Menschheit in die Knie zwingen. Besonders bedenklich sei, daß die negativen Faktoren sich gegenseitig beeinflussten, verstärkten und damit zu einer ausweglosen Situation führten.** »Die Menschheit«, erklärte Peccei auf dem Weltkongreß der Sparkassen 1981 in Berlin, »befindet sich in einer rasch sich zuspitzenden Krise, die ihre Existenz bedroht. Und dies zu einem Zeitpunkt, da sie einen Höchststand an Wissen und Macht erreicht hat.« – Auch Peccei sieht in der Bevölkerungsexplosion den derzeit gefährlichsten Vorgang. Er hält sie sowohl für einen Multiplikator aller bestehenden Probleme, als auch für die Ursache von neuen. Wenn das nicht erkannt werde, schreibt er, dann werde die Lage nur noch schlimmer. Ein Wort, das sich insbesondere die katholische Kirche hinter die Ohren schreiben müßte." (Theo Löbsack 1983, S. 210)

Koestler: "Schon ist der Name Hiroshima ein historisches Klischee geworden wie die Bostoner Tea Party. Wir sind zu einem Stadium pseudo-normaler Verhältnisse zurückgekehrt. Nur eine kleine Minderheit ist sich der Tatsache bewußt, daß die Menschheit, seit sie die nukleare Büchse der Pandora öffnete, von geborgter Zeit lebt.

Jede Epoche hat ihre Kassandras, doch der Menschheit gelang es bisher, all ihre finsternen Prophezeiungen zu überleben. Diese tröstliche Feststellung ist indessen nicht länger gültig, denn nie zuvor hat eine Gruppe oder eine Nation über die notwendigen technischen Mittel verfügt, um diesen Planeten für Leben untauglich zu machen.

Bisher konnte man seinen Feinden nur begrenzten Schaden zufügen — und tat es bei jeder Gelegenheit. Heute kann man die gesamte Biosphäre erpressen. Wäre Hitler zwanzig Jahre später geboren worden, hätte er es wahrscheinlich unter Androhung einer atomaren Götterdämmerung getan. Das Dumme ist, daß eine einmal gemachte Erfindung nicht rückgängig gemacht werden kann. Die Atombombe ist eine Realität; sie ist zum Bestandteil der menschlichen Daseinsbedingungen geworden. Wir werden fortan mit ihr leben müssen: und zwar nicht nur bis zur nächsten oder übernächsten Konfrontation oder Krise, nicht nur bis zum nächsten Jahrzehnt oder

Jahrhundert, sondern für immer — das heißt, solange die Menschheit überlebt. Anzeichen weisen darauf hin, daß es nicht mehr sehr lange sein wird.

Für diese Schlußfolgerung gibt es zwei Hauptgründe. Der erste ist technischer Natur:

Da die Mittel zur nuklearen Kriegführung immer wirkungsvoller werden und ihre Herstellung immer weniger Schwierigkeiten bereitet, kann man nicht verhindern, daß junge und unreife Nationen bald ebenso darüber verfügen werden wie alte und überhebliche Staaten, und eine globale Kontrolle der Kernwaffenproduktion ist nicht durchführbar.

In der überschaubaren Zukunft wird überall auf der Erde, von Nationen aller Hautfarben und aller Ideologien, atomares Kriegsgerät in großen Mengen hergestellt und gelagert werden. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein Funke, der die Kettenreaktion auslöst, früher oder später absichtlich oder unabsichtlich gezündet wird, dürfte dementsprechend zunehmen und sich auf lange Sicht der statistischen Gewißheit nähern." (Arthur Koestler 1978, S. 10)

Fuller: "Das Ende aller Dinge. Das Ende eines kühnen Entwurfs, einer faustischen Gattung, einer grandiosen Schöpferspezies. Ein Geschlecht, das Mozarts <Cosi fan tutte>, Shakespeares <King Lear> und Caravaggios Londoner <Emmausmahl> hervorzubringen befähigt war, endet wie ein Haufen Lemminge.

Uns bleibt nur das reine Zusehen, die erzwungene Akzeptanz. Ganz gleich, was wir tun, es eilt nicht mehr. In Ruhe gehe man daran, den Mörder zu ermitteln. Die Tat ist schon geschehen, wir befinden uns in der Ermittlungsphase. Bald wird der Fall immer und ewig abgeschlossen werden.

Sogleich dringt freilich ins Bewußtsein, wie überflüssig die Suche nach dem Schuldigen ist. Niemand trägt Schuld. Das Super-Paradigma gedieh auf der Grundlage von Expansion, Produktion, Respektlosigkeit, Ausbeutung.

All dies müßte umgekehrt werden — sanfte Aneignung anstatt Produktion, Minuswachstum anstatt Expansion, Respekt und Liebe allem Lebendigen und Toten gegenüber anstatt Respektlosigkeit und Ausbeutung." (Gregory Fuller 1993, S. 111)

Ditfurth: "Es steht nicht gut um uns. Die Hoffnung, daß wir noch einmal – und sei es um Haaresbreite – davonkommen könnten, muß als kühn bezeichnet werden. Wer sich die Mühe macht, die überall schon erkennbaren Symptome der beginnenden Katastrophe zur Kenntnis zu nehmen, kann sich der Einsicht nicht verschließen, daß die Chancen unseres Geschlechts, die nächsten beiden Generationen heil zu überstehen, verzweifelt klein sind.

Das eigentümlichste an der Situation ist die Tatsache, daß fast niemand die Gefahr wahrhaben will. Wir werden daher, aller Voraussicht nach, als die Generation in die Geschichte eingehen, die sich über den Ernst der Lage hätte im klaren sein müssen, in deren Händen auch die Möglichkeit gelegen hätte, das Blatt noch in letzter Minute zu wenden, und die vor dieser Aufgabe versagt hat. Darum werden unsere Kinder die Zeitgenossen der Katastrophe sein und unsere Enkel uns verfluchen — soweit sie dazu noch alt genug werden.

Ich weiß, daß man bei den meisten immer noch auf Ungläubigkeit stößt, wenn man versucht, sie aufmerksam zu machen auf das, was da mit scheinbar schicksalhafter Unabwendbarkeit auf uns zukommt. Daß man sich den Vorwurf einhandelt, man verbreite Angst und nehme insbesondere der jungen Generation jede Zukunftshoffnung. Als ob es sinnvoll wäre, die Hoffnung auf etwas zu hegen, das nicht stattfinden wird — jedenfalls gewiß nicht so, wie die Leute es sich immer noch vorstellen. (Hoimar von Ditfurth 1985, S. 7)

Bücherliste von detopia.de

1945 Herbert G. Wells - Der Geist am Ende seiner Möglichkeiten # Mind at the End of Its Tether # Video.arte # am Anfang: "Wenn er folgerichtig gedacht hat, dann ist diese Welt am Ende ihrer Möglichkeiten angelangt. Das Ende alles dessen, was wir Leben nennen, steht ganz nahe bevor und ist nicht zu vermeiden." - "Der Verfasser ist der Überzeugung, daß es keinen Weg gibt, der aus dieser Sackgasse heraus, um sie herum oder durch sie hindurch führt. Es ist das Ende." (Seite 14)

1946 Franz Werfel - Stern der Ungeborenen Ein Reiseroman aus dem Jahr 100.000 # Rudolf Bahro 1991: "Ein bis heute beispielloses Stück Zukunftsliteratur."

1947 Anton Metternich - Die Wüste droht # Die gefährdete Nahrungsgrundlage der menschlichen Gesellschaft # im Vorwort: "Im Zeitalter unserer technischen und industriellen Zivilisation überstürzen sich aber die Entwicklungen so, daß ein reifer Mann die Welt seiner Jugend nicht mehr wiedererkennt."

1948 Fairfield Osborn - Unsere ausgeplünderte Erde # Our plundered Planet # Herausgeber 1950 im Vorwort: "Die künstliche Nahrungserzeugung wird auf verschiedensten Wegen in Angriff genommen. Hingewiesen sei nur auf die großartigen Versuche, die in den Vereinigten Staaten stattfinden, um die Photosynthese in die Hand zu bekommen." - "Bleiben wir unbeherrscht auf den heutigen Wegen, so wird sein sicheres Ergebnis eine Ausbreitung des Elends sein, wie es die Menschheit noch niemals erlebte, ja er gefährdet zum Schluß das nackte Dasein des Menschen." (Autor in der Einleitung)

1948 William Vogt - Die Erde rächt sich # Road to Survival # Bernard Baruch 1948 im Geleitwort: "Dieses Buch ist, glaube ich, der erste oder wenigstens einer der ersten Versuche, durch sorgsam gewählte Beispiele — größtenteils aus breiter Erfahrung und aus erster Hand gesammelt — den Menschen als einen Teil seiner totalen Umwelt zu zeigen; zu zeigen, wie er — weltweit gesehen — an dieser Umwelt handelt, und was die Umwelt an ihm tut." - "Wenn ein Kranker auf seinen Wangen die Röte der Schwindsucht trägt, so tut man ihm keinen Dienst, wenn man vorgibt, es sei die Röte robuster Gesundheit." (Autor im Vorwort)

1948 Theodore Plievier - Einige Bemerkungen über die Bedeutung der Freiheit - Rede zum 100sten Jahrestag von 1848 # Autor im Text: "Individuen und Völker und zuerst die Völker des europäischen Kulturkreises stehen dem Entweder-Oder gegenüber. Entweder Handeln oder Untergehen. Und Handeln heißt in diesem Falle: Seelische Neugeburt des Individuums. Gesellschaftliche Neugeburt von Völkern. ..."

1948 Burrhus Frederic Skinner - Futurum Zwei # Walden Two, II, 2 # Vision einer aggressionsfreien Gesellschaft # Audio.2015 # im Vorwort 1969: "Viel von dem gegenwärtigen Interesse an <Futurum Zwei> kann, meiner Meinung nach, auf zwei Gründe zurückgeführt werden. Erstens besteht eine offensichtliche Verbindung zu dem, was heute in der Jugend vor sich geht — <Futurum Zwei> ist kein Handbuch für Hippies, es hat keine Revolution entfacht — aber es hat Prinzipien verfochten, die heute in der Luft liegen. Fünf dieser Prinzipien, die von <Futurum Zwei> und Thoreau's <Walden> gleichermaßen proklamiert wurden, sind." Audio2016

1949 Aldous Huxley - Affe und Wesen # Ein Roman aus der Zeit nach dem Atomkrieg # George Woodcock über das Buch: "Nach Beendigung von <Reise durch Utopia> erschienen noch zwei bedeutende Bücher dieser Art, die Marie Louise Berneri zweifellos erwähnt hätte, wenn sie noch gelebt hätte. Das eine ist Aldous Huxleys Affe und Wesen (Ape and Essence), eine wahrhaft makabre Zukunftsvision nach dem Atomkrieg, wenn die Menschen in Kanada zu Teufelsanbetern geworden sind in einer Gesellschaft, die sich auf dem Kult des Bösen und des Hasses gründet. Dieses Werk steht streng in der utopischen Tradition und betont seine Lehren für die Gegenwart mit sehr viel mehr Grausamkeit als derselbe Autor in seiner früheren Anti-Utopie <Schöne neue Welt>." (Im Vorwort zu Berneri-Utopia)

1949 Aldo Leopold - Am Anfang war die Erde # A Sand County Almanac # Plädoyer zur Umwelt-Ethik # Autor im Buch: "Einer der Preise, den man für ökologische Bildung zahlt, ist es, allein zu sein in einer Welt voller Wunden."

1950 Arnold Toynbee - Krieg und Kultur Der Militarismus im Leben der Völker # Aus: Der Gang der Weltgeschichte # Autor im Vorwort: "Allerdings ist es leider unmöglich, sich mit der Geschichte der Menschheit seit dem Entstehen der ersten Kulturen und der sie tragenden Gesellschaften eingehender zu beschäftigen, ohne dabei festzustellen, daß die Einrichtung des Krieges ein wesentlicher Bestandteil dieses tragischen Gegenstandes ist."

1950 Marie-Luise Berneri - Reise durch Utopia Eine Literaturgeschichte der Utopien von der Antike bis zur Gegenwart # Hg im Vorwort: "Soweit ich hinsichtlich der gegenwärtigen Standardwerke über Utopien feststellen kann, hat keines von ihnen ein so weites Spektrum wie der vorliegende Band, noch es geschafft, das Thema in so erfrischender und anregender Weise zu präsentieren." - Woodcock im Vorwort: "In ihrem Bericht über Utopien betont Marie Louise Berneri nachdrücklich den intoleranten und autoritären Wesenszug der meisten dieser Visionen, wohingegen die Ausnahmen, wie Morris, Diderot und Foigny nur eine unbedeutende Minderheit bilden."

1951 Gustaw Herling - Welt ohne Erbarmen Lagerbericht-Sowjetunion # Autor: "Die in diesem Buch geschilderten Ereignisse sind ebensowenig erfunden wie die darin vorkommenden Personen. Aus Gründen der Vorsicht sind hier jedoch die Namen einiger Gefangener verändert worden."

1956 Lewis Mumford - Hoffnung oder Barbarei # Die Verwandlungen des Menschen # The Transformation of Man # Autor im Epilog: "Unter diesem Aspekt ist die Schaffung einer Weltkultur eine Maßnahme zur Rettung der Menschheit, doch sie würde viel von ihrer wahren Bedeutung einbüßen, wenn sie es nicht auch als ihre Aufgabe betrachtete, einen neuen Menschentyp hervorzubringen."

1956 Günther Anders - Die Antiquiertheit des Menschen # Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution # Audio.1995 # Autor im Vorwort: "Das Zeitintervall zwischen Band I und Band II war daher zum großen Teil mit Aktivitäten ausgefüllt, die sich auf die Atomrüstung und den Vietnamkrieg bezogen. Gleichviel, zu meinem damaligen Essay über die Bombe stehe ich auch heute noch reservelos, ich halte ihn sogar für wichtiger als vor 25 Jahren, weil heute die Kernkraftwerke den Blick auf den atomaren Krieg verstellen und weil sie uns "Apokalypseblinde" noch apokalypseblinder gemacht haben."

1957 Reinhard Demoll - Bändigt den Menschen # Gegen die Natur oder mit ihr? # Ketten für Prometheus, 1954 # Autor im Vorwort: "Also keine Anklagen — nur Feststellungen. Und dennoch wird diese Darstellung bisweilen zur Kampfschrift werden, in der nicht mit der Klarinette geblasen wird, wenn es nötig erscheint, in die Posaune zu stoßen." - "Den Sinn aber, der den Weltgeist bewegt, wirklich zu fassen, ist uns nicht gegeben. Wir hören Laotse und stimmen ihm zu: »Der Sinn, den man ersinnen kann, ist nicht der ewige Sinn.« Aber: Eingespannt zwischen den Ewigkeiten, die vor und denen, die hinter unserem ephemeren Dasein liegen, erleben wir wie ein tiefes Ahnen die Weisheit der Schlußworte des Faust: Denn alles Vergängliche / ist nur ein Gleichnis." (Schlusskapitel)

1957 Leopold Kohr - Das Ende des Großen # Zurück zum menschlichen Maß # Autor: "Frei von Ideologien! Das ist Anarchismus! Es ist die edelste der Philosophien. Aber eine Gesellschaft kann nur ohne Staat und ohne Regierung leben, wenn der Einzelmensch so ethisch erzogen ist, dass es niemandem einfallen würde, in den Bereich des anderen einzudringen; ihm auf die Füße zu steigen. Anarchisten, die jemanden erschießen, die sind Lustmörder. Die sollen eingesperrt werden! Lebenslänglich. Nicht weil sie jemanden umgebracht haben, sondern weil sie sich Anarchisten nennen."

1957 Harrison Brown, James Bonner, John Weir - The next hundred years (Ernährung, Lebenserwartung) "Die Untersuchungsergebnisse erweisen ziemlich eindeutig, daß sich in den meisten unterentwickelten Ländern das Los des Durchschnittsmenschen im letzten halben Jahrhundert beträchtlich verschlechtert hat. Die Menschen werden immer unzulänglicher ernährt. Es kommen weniger verfügbare Güter auf den einzelnen. Und fast jeder Versuch, die Lage zu verbessern, ist durch den unablässigen Druck fortwährend steigenden Bevölkerungszuwachses zunichte gemacht worden." (Autoren im Buch)

1958 Aldous Huxley - Wiedersehen mit der schönen neuen wackeren Welt Brave New World Revisited # 30 Jahre danach # Autor auf Seite 16: "Ungelöst aber wird dieses Problem all unsere anderen Probleme unlösbar machen. Schlimmer noch, es wird Zustände schaffen, unter denen die Freiheit des Individuums und die sozialen Übereinkünfte der demokratischen Lebensweise unmöglich, ja fast undenkbar sein werden." Audio2017

1958 The Unchained Goddess = Die entfesselte Göttin (youtube) Bildungsfernsehen zur Meteorologie, Producer:

Frank Capra # Prof. Frank Baxter im Film: "Der Mensch könnte unabsichtlich durch die Abfallprodukte seiner Zivilisation das Weltklima verändern", was "zum Abschmelzen der Polkappen" führen würde. (gekürzt, nach Schellnhuber 2015)

1960

1962 Rachel Carson - Der stumme Frühling # Theo Löbsack 1962 im Vorwort: "Rachel Carsons Buch bezweckt zweierlei: Es will aufmerksam machen auf die Gefährlichkeit der Mittel, die in der Hand des Laien nicht wiedergutzumachende Verheerungen anrichten, und es will erreichen, daß der Mißbrauch mit ihnen aufhört. Wie berechtigt, ja notwendig die Alarmierung der Öffentlichkeit durch Carsons Buch war, beweist die am 15. Mai 1963 von der USA-Regierung im Auftrag Präsident Kennedys herausgegebene Schrift über den Gebrauch von Pflanzenschutzmitteln." Audio2014

1963 Theo Löbsack - Nur noch Wunsch Kinder? Geburtenkontrolle: Gebot der Vernunft # Mit 13 graphischen Darstellungen und vielen Tabellen # Autor im Vorwort: "Erde und Wasser, Feuer und Wind hat der Mensch gebändigt, mit seiner Atomkraft kann er Kontinente verwüsten, und als Raumpilot umkreist er den Erdball. Seine Elektronengehirne denken für ihn, er schickt Raketen zu anderen Planeten, er beherrscht seine Stimmungen durch Drogen und nimmt dem Tod immer häufiger die Entscheidung darüber ab, wann er ein Menschenleben auslöschen darf. Aber ausgerechnet in der Sexualsphäre soll ihm diese Kontrolle versagt sein. In einer so wichtigen Lebensfrage wie der, wie viele Nachkommen er in die Welt setzt, da soll er seine medizinischen Fortschritte verleugnen und so tun, als lebe er im tiefsten Mittelalter."

1965 Alexander Mitscherlich - Die Unwirtlichkeit unserer Städte # Autor in der Vorbemerkung: "Dieses Buch gehört zu der in Vergessenheit geratenen Gattung der Pamphlete. Es möchte keinen einzelnen Missetäter anprangern, sondern den Trübsinn der Zeit in einer Sache, die sich ändern ließe — mit etwas Mut zur Einsicht. Aber dieser Mut ist nicht gefragt; der Motivation dieser Mutlosigkeit gilt der Hauptstoß, den das Pamphlet versetzen will. Wer ein Pamphlet verfaßt, muß sich klar darüber sein, daß er nicht bloß Zustimmung zu erwarten hat. Nur seine Feinde werden vom Autor auch noch die Lösungen der angeklagten Mißstände verlangen. Seine Aufgabe ist die Anklage, das fordert genug Anstrengung für einen Mann. Zudem ist der Autor sich im klaren, daß ein Volksaufstand zu befürchten stünde, wenn eine starke Gruppe seine These von der Neuordnung der Besitzverhältnisse an Grund und Boden in unseren Städten sich zu eigen machte. Das wäre ihm ein Trost, denn dann käme vielleicht die seit Jahrhunderten fällige deutsche Revolution; der Anlaß wäre ihrer würdig." Audio.1969

1966 Lewis Mumford - Mythos der Maschine # Die ... Entdeckung und Entwicklung der Technik # Autor im Prolog: "Mein Anliegen in diesem Buche ist es, sowohl die Annahmen als auch die Vorhersagen, auf denen unsere Festlegung auf die gegenwärtigen Formen des als Selbstzweck betrachteten technischen und wissenschaftlichen Fortschritts basiert, in Frage zu stellen. Ich werde Argumente vorbringen, welche die herrschenden Theorien von der grundlegenden Natur des Menschen mit ihrer Überschätzung der Rolle, die die Werkzeuge in der menschlichen Entwicklung früher gespielt haben und die Maschinen heute spielen, zweifelhaft erscheinen lassen."

1967 Robert Kennedy - Suche nach einer neuen Welt # To Seek A Newer World # Audio.2013 # Autor im Nachwort: "Wenige Menschen sind bereit, der Mißbilligung ihrer Mitmenschen, dem Tadel ihrer Kollegen, dem Zorn ihrer Gesellschaft zu trotzen. Moralischer Mut ist ein selteneres Gut als Tapferkeit in der Schlacht oder hohe Intelligenz. Doch es ist die eine wesentliche, unerläßliche Qualität derer, die eine Welt zu ändern suchen, die sich nur sehr beschwerlich dem Wandel beugt."

1968 Paul Ehrlich - Die Bevölkerungsbombe # The Population Bomb # Autor im Interview mit Süddeutsche, 2011: "Der Druck auf die Lebensgrundlagen hängt davon ab, wie viele Menschen wir sind und wie viel jeder von uns konsumiert. Deshalb sind die USA das überbevölkertste Land der Erde. Keiner hat mir je ein triftiges Argument dafür genannt, warum in den USA mehr als 130 Millionen Menschen leben sollten. Jetzt sind wir schon mehr als 300 Millionen. Und trotz ihres überbordenden Konsums sind die Menschen nicht glücklicher als in den fünfziger Jahren."

1968 Gordon Rattray Taylor - Die biologische Zeitbombe # Revolution der modernen Biologie # Endkapitel am Anfang: "Es gibt schätzungsweise etwa 200.000 Biologen auf der Welt. Die Zahl hängt natürlich bis zu einem gewissen Grad davon ab, wie man einen »Biologen« definiert. Der sensible Mensch, der über ihre gefährliche Aktivität nachdenkt, mag Besorgnis verspüren."

1969 Georg Picht - Mut zur Utopie Die großen Zukunftsaufgaben. 12 Vorträge # Autor im Vorwort: "Es ist von dem die Rede, was alle wissen müßten und was fast niemand weiß." - "Die Vorlesungsreihe wurde im Sommer 1968 vom Süddeutschen Rundfunk übertragen. Sie spricht von den zentralen Themen einer Wissenschaft, die es erst in Ansätzen gibt, nämlich der Wissenschaft von der Zukunft."

1969 Hannes Alfvén - M70: Die Menschheit der siebziger Jahre # Autor (Nobelpreis 1970 Physik) im Schlusswort: "Wir haben noch ein drittes Problem, das von ebenso fundamentaler Natur ist wie das des Ursprungs des Lebens und des Ursprungs des Menschen. Entstand Technologie als Notwendigkeit oder als Zufall? - Noch im achtzehnten Jahrhundert und vielleicht sogar zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts war sowohl die chinesische wie auch die indische Kultur in den meisten Bereichen der abendländischen Kultur überlegen." - "Ist das bequeme Leben, das viele Menschen in den industrialisierten Ländern führen, ein »normales« Ergebnis des Ineinandergreifens kosmischer, biologischer und technologisch-soziologischer Faktoren, ein Typ Leben, dessen sich schließlich alle Menschen auf Erden für alle Zeiten erfreuen dürfen?"

1969 Theodore Roszak - Gegenkultur - Gedanken über die technokratische Gesellschaft und die Opposition der Jugend (deutsch: 1971)

==+===+===+===+===+===

1960 Aldous Huxley - Eiland # Island # Utopischer Roman # Autor 1946 im Vorwort zu <Schöne Neue Welt>: "Wollte ich das Buch aufs neue schreiben, böte ich dem Wilden eine dritte Möglichkeit. ... Und die vorherrschende Lebensphilosophie wäre eine Art von höherem Utilitarismus, worin das Prinzip des größten Glücks dem des höchsten Zwecks untergeordnet ist - denn die erste, in jeder Lebenslage zu stellende und zu beantwortende Frage hieße: <Inwieweit würde dieser Gedanke oder diese Handlung fördern oder hindern, daß ich und die größtmögliche Zahl anderer das höchste Ziel des Menschen erreichen?>"

1960 Warlam Schalamow - Geschichten aus Kolyma # Audio2007

1960 Elias Canetti - Masse und Macht # Audio.2005 # Verlagstext: "Es waren die großen Demonstrationen im Sommer 1922 nach der Ermordung des deutschen Außenministers Walter Rathenau und die Erregung der Bevölkerung Wiens anlässlich des Justizpalast-Brandes fünf Jahre danach, die Elias Canetti veranlassten, seinen viel diskutierten Essay über die Zusammenhänge von Macht und Masse zu schreiben. Dabei ging es dem späteren Nobelpreisträger darum, die Masse nicht als ein Instrument politischer Macht darzustellen, sondern als eigene Existenzform, die in der Lage ist, eine bisweilen gefährliche Eigendynamik zu entwickeln. Canettis originäres Denken jenseits der sozialwissenschaftlichen Konventionen, seine persönliche Erfahrung mit dem beschriebenen Phänomen und sein moralischer Anspruch verleihen dem Werk eine bis heute ungebrochene Aktualität."

1964 Hans Magnus Enzensberger - Die Bewusstseins-Industrie # Einzelheiten-1 # Autor im Text: "Die Bewusstseinsindustrie wird uns schon in der allernächsten Zukunft nötigen, von ihr als einer — radikal neuen, mit den Massen ihrer Anfänge nicht mehr zu bestimmenden — rapide zunehmenden Macht Notiz zu nehmen. Sie ist die eigentliche Schlüsselindustrie des zwanzigsten Jahrhunderts." -- "An die Stelle der materiellen tritt die immaterielle Verelendung, die sich am deutlichsten im Schwinden der politischen Möglichkeiten des einzelnen ausdrückt: einer Masse von politischen Habenichtsen, über deren Köpfe hinweg sogar der politische Selbstmord beschlossen werden kann, steht eine immer kleinere Anzahl von politisch Allmächtigen gegenüber. Dass dieser Zustand von der Majorität hingenommen und freiwillig ertragen wird, ist heute vielleicht die wichtigste Leistung der Bewusstseinsindustrie."

1966 Prof. Otto Kraus - Zerstörung der Natur # Unser Schicksal von morgen? # Der Naturschutz in dem Streit der Interessen

1970

1970 Herbert Gruhl - Erste Umweltrede im Deutschen Bundestag Aus dem Protokoll vom 16.12.1970 #

Audio2011 # Autor in der Rede: "Wenn wir es so weiterlaufen lassen, meine Damen und Herren, dann werden wir uns bald in einem Stadium der Selbstausrottung befinden, die einer atomaren Katastrophe gleichkommt, und die Hälfte von uns hier im Saal kann noch den Anfang davon erleben." - "Lassen Sie mich einen weiteren Gedankengang anstellen, meine Damen und Herren. Die Menschheit wird sich bis zum Jahre 2010 fast verdoppeln, von 3½ auf 7 Milliarden. Auf diese bedrohliche Entwicklung will ich hier gar nicht ausführlich eingehen, sondern nur hoffen und unterstellen, daß sich die Erdbevölkerung bis 7 Milliarden stabilisieren wird; denn das ist schon alarmierend genug. Ich will sogar kühn unterstellen, daß diese 7 Milliarden dann ernährt werden können."

1970 Gordon Rattray Taylor - Das Selbstmordprogramm Zukunft oder Untergang der Menschheit # The Doomsdaybook # Autor im Schlusskapitel: "Nach all dem, was wir dargelegt und besprochen haben, handelt es sich eigentlich nur um zwei Probleme, die allerdings zusammenwirken: einmal das Massenproblem und zum anderen die zerstörerische Kraft der modernen Technik. Die Technik erst ermöglicht die Existenz solcher Massen, und die Masse wiederum macht die Technik so gefährlich. Die Lösung besteht in einer Begrenzung der Bevölkerungszahl oder in einer Begrenzung der Technik; oder wir müssen beides einschränken."

1970 Alvin Toffler - Der Zukunftsschock Strategien für die Welt von morgen # Robert Jungk 1970 im Spiegel: "Die Schilderung der Unrast des Gegenwartsmenschen ist brillant. Das "Ende der Stetigkeit", die "Wegwerf-Gesellschaft", die "Aufsplitterung der Familie", das "überstimulierte Individuum", die "Informationsüberfütterung" werden als Symptome genannt, mit Fakten oder Anekdoten belegt."

1971 Ivan Illich - Entschulung der Gesellschaft Entwurf eines demokratischen Bildungssystems # Autor im Vorwort 1995: "Die Kontraproduktivität verdummender Ausbildung, krankmachender Medizin, kriminogener Sozialkontrolle kommt in der Analyse professioneller Institutionen deutlicher und noch peinlicher zum Vorschein als in der Verschmutzung, Vergiftung und Verunstaltung durch Kalorien."

1971 Barry Commoner - Wachstumswahn und Umweltkrise # Natur, Mensch & Technologie # Klaus Mehnert 1973 im (deutschen) Vorwort: "Jeder weiß, daß er einmal sterben muß. Aber Bücher, in denen das Sterben eingehend geschildert wird, gehören nicht zu der beliebtesten Lektüre. Es könnte sein, daß der eine oder andere Leser sagt: Schlimm genug, daß sich die Menschheit selbst umbringt; warum soll ich das auch noch im voraus im Detail lesen?" - "In diesem Buch habe ich mich mit den Zusammenhängen zwischen der Umweltkrise und den Gesellschaftssystemen befaßt, zu deren Bestandteil sie gehört. Das Buch zeigt, so glaube ich, daß die Logik der Ökologie viele der Probleme, die die Welt und ihre Bewohner quälen, zu erhellen vermag." (Autor im Schlusskapitel) - "Das beste Buch über Ökologie, das je geschrieben wurde." (New-York-Times-Book-Review)

1971 Jay Forrester - Der teuflische Regelkreis Das Globalmodell der Menschheitskrise # Kann die Menschheit überleben? # Eduard Pestel im Vorwort: "Das erörterte Weltmodell ist im wesentlichen für die Beantwortung der Frage aufgestellt: Wo liegen die Grenzen für das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum auf dieser endlichen Erde? Hierbei konnte man nur versuchen, sehr allgemeine Verhaltensweisen des Weltsystems in seiner zeitlichen Entfaltung zu begreifen."

1972 Gordon Rattray Taylor - Das Experiment Glück Entwürfe zu einer Neuordnung der Gesellschaft # Autor im Schlusskapitel: "Ich habe versucht, dieses Buch auf eine ruhige, objektive Art zu schreiben, weil Zorn nur Feindschaft erweckt und verwirrt. Aber es gibt auch guten Grund zum Zorn. Die groteske Unzulänglichkeit, mit der wir geistige Störungen behandeln, und allein die wiederholten Skandale um Krankenhäuser und Heime für Geisteskranke würden genügend Brennstoff für diesen Zorn liefern. Wenn wir die stählerne Selbstgefälligkeit vieler Vertreter der Öffentlichkeit, die Rücksichtslosigkeit vieler Industrieller, die Arroganz vieler Jugendlicher und die Vorurteile und die Gleichgültigkeit der Älteren und vor allem die selbstzufriedene Mittelmäßigkeit jener <Kater und Pfaue> sehen, die wir Politiker nennen, ist es mir ein Geheimnis, wie jemand ruhig bleiben kann."

1972 Dennis Meadows - Die Grenzen des Wachstums The Limits to Growth # Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit # Autor im Buch: "Wenn die gegenwärtige Zunahme der ... unverändert anhält, werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht. Mit großer Wahrscheinlichkeit führt dies zu einem ziemlich raschen und nicht aufhaltbaren Absinken der Bevölkerungszahl und der industriellen Kapazität. ... Es könnte so erreicht werden, daß die materiellen Lebensgrundlagen für jeden Menschen auf der Erde sichergestellt sind und noch immer Spielraum bleibt, individuelle menschliche Fähigkeiten zu nutzen und persönliche Ziele zu erreichen."

1972 Edward Goldsmith - Planspiel zum Überleben Ein Aktionsprogramm # A Blueprint for Survival # Autor in der Einführung: "Wir sind mehr an Vorschlägen zur Schaffung einer dauerhaften Gesellschaftsform interessiert als an wiederholter Schilderung der Gründe, warum eine solche Gesellschaft geschaffen werden muß. Wir behandeln daher diese Gründe nur kurz. Eine weitergehende Analyse ist im Anhang zu dieser Dokumentation zu finden. Eine grundsätzliche Änderung der Lebensform ist nicht nur notwendig, sondern auch unvermeidlich, weil die gegenwärtige Zunahme der Bevölkerungszahl und des Pro-Kopf-Verbrauchs durch die Zerstörung der Ökosysteme und die Ausbeutung der natürlichen Rohstoffvorräte die Grundlagen unserer Existenz unterminiert."

1973 Heinz Haber - Stirbt unser blauer Planet? Die Naturgeschichte unserer überbevölkerten Erde # Autor im Vorwort: "Worauf ich hier jedoch anspiele, ist ein persönlicher Rat, den mir mein Kollege und langjähriger Freund Robert Jungk gegeben hatte, als ich ihm von meinen Plänen für dieses Buch zum erstenmal erzählte: «Bitte stelle die Dinge nicht so hoffnungslos dar, wie sie dir jetzt wohl erscheinen. Gib' dem Menschen mit seiner Fähigkeit, auch gewaltige Probleme lösen zu können, doch einen gewissen Kredit.»" # Audio.1973

1973 Ivan Illich - Selbstbegrenzung Eine politische Kritik der Technik # Tools for Conviviality # Autor im Vorwort: "Vor allem möchte ich zeigen, daß zwei Drittel der Menschheit um das Industriezeitalter herum kommen können, indem sie sich schon heute für eine postindustrielle Ausgewogenheit ihrer Produktionsweise entscheiden, die die hyperindustrialisierten Nationen gezwungenermaßen als Alternative zum Chaos wählen müssen."

1973 George R. Urban - Können wir unsere Zukunft überleben? Interviews im Radio Freies Europa zu unseren Überlebenschancen # Herausgeber Urban in der Einleitung: "Was ist an der Katastrophe der »Bevölkerungsexplosion« eigentlich so überraschendes, wo wir doch von Plato über Malthus bis zu Sir Julian Huxley bis zum Überdruß gewarnt worden sind, die menschliche Gattung würde nicht bereit sein, ihren Umfang mit Vorsicht und Selbstbeherrschung zu regulieren?"

1973 Konrad Lorenz - Die acht Todsünden der Menschheit # Autor im optimistischen Vorwort: "Wir leben aber in einer Zeit, in der es der Naturforscher ist, der gewisse Gefahren besonders klar zu sehen vermag. So wird ihm das Predigen zur Pflicht." Audio2014

1973 E. F. Schumacher - Die Rückkehr zum menschlichen Maß Small is beautiful # Autor im Buch: "Es handelt sich hier um Tatsachen, die weder bestritten noch anerkannt werden, sondern man setzt eine undurchdringliche Mauer des Schweigens gegen sie. Ein Bestreiten wäre offensichtlich lächerlich, und ein Eingeständnis würde die Haupttriebfeder der modernen Gesellschaft als Verbrechen gegen die Menschlichkeit verdammen."

1973 Hans Liebmann - Ein Planet wird unbewohnbar Ein Sündenregister der Menschheit von der Antike bis zur Gegenwart # Autor im Vorwort: "Die »Völkerwanderung« muß deshalb ersetzt werden durch eine »Geisteswandelung«. Diese muß uns konstruktive Auswege aus der auf uns zukommenden Umweltkatastrophe finden lassen."

1974 Theo Löbsack - Versuch und Irrtum Der Mensch: Fehlschlag der Natur # Autor im Schlusskapitel: "Das zweite Problem ist ein psychologisches. Wir sind letztlich Optimisten, sonst hätten wir genügend Gründe, uns alle selbst umzubringen. Wenn deshalb jemand behauptet, es gehe mit uns zu Ende, so hören wir das ungerne. Unser Selbstwertgefühl weigert sich, unerfreuliche Prognosen allzu ernst zu nehmen oder gar praktische Konsequenzen daraus zu ziehen."

1974 Lloyd deMause - Hört ihr die Kinder weinen? Ein Psychohistorie-Sammelwerk-Reader # William L. Langer im Vorwort: "Noch immer gibt es eine erschreckend hohe Zahl von Kindesmißhandlungen, aber es ist auch eine Tatsache, daß sich seit dem achtzehnten Jahrhundert allmählich eine menschlichere Einstellung zu Kindern herausbildet."

1974 Eduard Pestel - Menschheit am Wendepunkt 2. Bericht an den Club of Rome zur Weltlage.

==+==+==+==+==+==+==

1970 Sam Keen - Die Lust, ich zu sein Entdecken Sie Ihre persönliche Mythologie # To a dancing God #

Autor im Vorwort 1990: "Es scheint, daß ich durch die Veröffentlichung der ersten Kapitel meiner geistigen Autobiographie — ich war damals keine vierzig Jahre alt und noch in Aufruhr — anderen Menschen unabsichtlich gestattet habe, das spirituelle Drama ihrer Existenz ernst zu nehmen." - "Die von Anzeigen, Werbung und <Mediakratie> geschaffene Atmosphäre wirkt sich zerstörerisch auf das geistige Leben aus."

1972 Herbert Marcuse - Konterrevolution und Revolte # Autor am Schlusse: "... denn die nächste Revolution wird das Werk von Generationen sein, die »Endkrise des Kapitalismus« kann sehr wohl länger als ein Jahrhundert dauern."

1972 Arthur Janov - Revolution der Psyche # Anwendung und Erfolge der Primärtherapie # The Primal Revolution Toward a Real World

1972 Gregory Bateson - Die Ökologie des Geistes # Anthropologische, psychologische, biologische und epistemologische Perspektiven # Helm Stierlin im Vorwort: "Ich halte Gregory Bateson für einen der wichtigsten Denker unseres Jahrhunderts. Deutschsprachige Leser kennen ihn in erster Linie als Schöpfer des Begriffes »double bind«, den ich mit »Beziehungsfalle« übersetzt habe. Ein »double bind« ist Folge und Ausdruck einer zwischenmenschlichen Verstrickung, die durch eine widersprüchliche — aber in ihrer Widersprüchlichkeit schwer durchschaubare — Kommunikation ermöglicht wird."

1973 Arthur Janov - Das befreite Kind # Grundsätze einer primärtherapeutischen Erziehung # The Feeling Child

1973 Hans Dollinger - Schwarzbuch der Weltgeschichte # 5000 Jahre der Mensch des Menschen Feind # Autor im Vorwort 1999: "Und weil <ein Augenzeuge so wertvoll wie zehn Berichte aus zweiter Hand> ist, wie bereits der römische Dichter Titus Maccius Plautus vor etwa 2200 Jahren schrieb, sind Augenzeugen und Zeitgenossen die Berichterstatter in dieser Dokumentation der Verbrechen durch rund fünf Jahrtausende menschlicher Zivilisationsgeschichte, vom Pyramidenbau im alten Ägypten bis zum Jahr 1973, die alle im Namen von Königen, von Staaten, von Völkern, im Namen der Freiheit und nicht zuletzt im Namen der Religion geschehen sind."

1973 Alexander Solschenizyn - Der Archipel Gulag Der Versuch einer künstlerischen Bewältigung # Audio2008 (Bequehm) # Autor im Vorwort 1985: "Wäre es irgendeiner Nation möglich, die bitteren Erfahrungen einer anderen durch die Lektüre eines Buches mitzuerleben, so würde ihre Zukunft gewiß viel heller sein, weil viel Unglück und viele Fehler durch rechtzeitige Einsicht vermieden werden könnten. Doch jedermann ist der verhängnisvollen Meinung: «Derartiges könnte bei uns nie vorkommen!» Dennoch sind die Torturen des zwanzigsten Jahrhunderts überall auf der Welt denkbar."

1974 Thomas Kiernan - Psychotherapie # Ein kritischer Führer durch Theorie und Praxis für Laien # Herausgeber Willi Köhler im Vorwort: "Es macht beispielsweise einen großen Unterschied, ob man das von der westlichen Industriegesellschaft geforderte und auf vielfältige Weise belohnte Leistungsstreben als psychische Fehlentwicklung betrachtet oder nicht."

1975

1975 Erhard Eppler - Ende oder Wende # Von der Machbarkeit des Notwendigen # Audio.1976 # Autor im Vorwort 1981: "Politische Bücher, zumal wenn sie in eine aktuelle Situation hinein sprechen, selbst Politik machen sollen, bleiben meist Eintagsfliegen. Das politische Buch vom letzten Jahr ist wie die Zeitung von gestern. Wenn dieses 1975 erschienene Buch sechseinhalb Jahre später neu aufgelegt wird, so hat dies seinen Grund: wir sind politisch auf der Stelle getreten."

1975 Herbert Gruhl - Ein Planet wird geplündert # Die Schreckensbilanz unserer Politik # Audio.2009 # Der Autor in der Einführung: "Alles hängt demnach davon ab, ob die Politiker oder große Teile der Völker die Lage begreifen. Diese zu analysieren und Lösungen zu suchen, ist die Aufgabe, die sich dieses Buch stellt. Sollte die Antwort nicht

gefunden werden, so hoffen wir wenigstens, die Rettungsmannschaften zu alarmieren. Vielleicht erreicht der Ruf auch die fahrenden Züge noch."

1975 Wolfgang Harich - Kommunismus ohne Wachstum? # Babeuf und der Club of Rome # Freimut Duve im Vorwort: "Harich greift hier auf die radikale Verschwörung zur Gleichheit des Gracchus Babeuf zurück. Harich sagt es nicht, aber die Konsequenz seiner Endzeitutopie ist gewiß der totale Polizeistaat globaler Versorgung, den er offenbar bejaht."

1975 Gordon Rattray Taylor - Zukunftsbewältigung # Wie wir diese Zukunft vermeiden # Autor im Vorwort: "Wer daran etwas ändern will, muß die öffentliche Meinung wachrütteln. Dazu aber bedarf es eines realistischen Blicks auf die Probleme, und es ist notwendig, ganz deutlich zu machen, welche Folgen es für jeden einzelnen haben wird, wenn er den Kopf in den Sand steckt."

1975 Ernest Callenbach - Ökotopia # Notizen und Reportagen von William Weston aus dem Jahre 1999 # Ecotopia # William Weston am Anfang: "Im Laufe der Zeit hat sich der Schock über die Loslösung Ökotopias von den Vereinigten Staaten ein wenig gelegt. Und daß Ökotopias Beispiel nicht so neuartig war, wie es seinerzeit schien, ist inzwischen klargeworden."

1976 Maurice Blin - Die veruntreute Erde # Der Mensch zwischen Technik und Mystik # Iring Fetscher 1977 im Geleitwort: "Maurice Blin ist dem deutschen Publikum unbekannt, nur deshalb erschien es mir sinnvoll, seinem bewegenden, anregenden und nachdenklichen Buch ein Geleitwort voranzuschicken. Der Verfasser verbindet in seltener Weise philosophische Reflexion, historischen Überblick und politischen Sachverstand, den er in langjähriger Abgeordnetentätigkeit bewiesen hat." - "Maurice Blin zeigt, wie Einsichten von Marx, von Freud, von Sartre und anderen zwar jeweils Detailspekte richtig diagnostiziert haben, aber doch den eigentlichen Grund jener Dynamik verkannten, die in der europäischen Geschichte zum Ausdruck kam."

1977 Rudolf Bahro - Die Alternative # Zur Kritik des real-existierenden Sozialismus und Strategie einer Alternative # Audio2007 # Autor im Vorwort: "Wir wollten eine andere, höhere Zivilisation schaffen! Jene neue Zivilisation, die heute notwendiger denn je zuvor ist und deren Entwurf nichts mit der Illusion einer widerspruchsfreien »vollkommenen Gesellschaft« zu tun hat." - "Die allgemeine Emanzipation des Menschen wird immer dringlicher, aber die Bedingungen dafür müssen neu studiert, ihre Inhalte zeitgemäß definiert werden." - Im Nachwort 1990: "Es ist offensichtlich, daß der Mensch mit dieser Verfassung keine hundert Jahre mehr überleben wird."

1977 Johann W. Ernst - Das Schicksal unserer Zivilisation ... und die kommende Kultur des 21. Jahrhunderts # Autor im Vorwort: "Diese geistige Großtat der materiell unvollkommensten Kultur, die Schöpfung der Sprache während der Alten Steinzeit, diente während unerhört langer Zeitperioden nicht zu den geringsten materiellen »Fortschritten«, wohl aber schuf die Sprache der vorgeschichtlichen Zeiten jene primordialen »mythischen« und dichterischen Hochkulturen, deren späte Zeugen alle Naturvölkerkulturen sind und auf deren Geistes-Höhe manche Kenner wie Adolf Portmann mit einer Mischung von Staunen, Ehrfurcht und Unglauben blicken." Audio2011

1978 Arthur Koestler - Der Mensch: Irrläufer der Evolution Eine Anatomie menschlicher Unvernunft # Audio.2010 # Autor im Prolog: "Wenn man mich nach dem wichtigsten Datum in der Geschichte und Vorgeschichte der Menschheit fragte, würde ich ohne Zögern den 6.8.1945 nennen. Dafür gibt es einen einfachen Grund." - "Dies führt uns ... zu der ... Schlußfolgerung, unsere Spezies leide nicht etwa an einem Übermaß an Aggression, sondern an einer übermäßigen Neigung zu fanatischer Hingabe."

1978 Theodore Roszak - Mensch und Erde auf dem Weg zur Einheit Über die schöpferische Auflösung der Industriegesellschaft. Ein Manifest # Autor im Vorwort: "Und was vom Standpunkt des etablierten kulturellen Zentrums aus wie Anarchie erscheinen mag, könnte die schwere Geburt einer neuen, menschengerechteren Gesellschaftsordnung sein."

1978 Meyer, Petersen, Sörensen - Aufruhr der Mitte # Modell einer künftigen Gesellschaftsordnung # Autoren im Vorwort: "Noch vor überraschend kurzer Zeit sagte und hörte man häufig: »Es geht uns gut in unserem kleinen Dänemark.« Damals, in den aus heutiger Perspektive »frohen sechziger Jahren«, war es noch möglich, das Gefühl zu haben, gute Zeiten würden noch besser. Aber je höher der Lebensstandard, desto mehr ist notwendig, um einen Fortschritt merkbar werden zu lassen."

1979 Heinz Friedrich - Kulturkatastrophe Nachrufe auf das Abendland (Kulturverfall und Umweltkrise. Plädoyers für eine Denkweise) # Autor im Vorwort: "Der Fortschritt konnte nur deshalb seinen Totalitätsanspruch durchsetzen und wider alle Vernunft seinen die Menschlichkeit verheerenden Siegeszug antreten, weil ihm kaum noch kultureller Gestaltungswille entgegentritt."

1979 Rubén Ardila - Futurum 3 Utopiebericht eines Psychologen (Walden 3) # Edgar Heineken im deutschen Geleitwort: "In den Zukunftsvisionen lateinamerikanischer Wissenschaftler ist noch Optimismus zu erkennen. Der Kolumbianer Rubén Ardila befindet sich mit seiner optimistischen Utopie <Futurum 3> in Gesellschaft der Autoren des <Lateinamerikanischen Weltmodells>. ... Es wird nicht danach gefragt, ab wann uns die Rohstoffverknappung das Leben als nicht mehr lebenswert erscheinen lassen wird, sondern vielmehr, welcher Art die Bedingungskonstellation sein muß, damit überhaupt erst menschenwürdige Lebensverhältnisse realisiert werden können. Ardila steigert in seinem Szenario Skinners Utopie <Walden Two>: In seiner Vision wird nicht nur eine Ferienkolonie, sondern die Gesellschaft einer ganzen Nation nach lernpsychologischen Prinzipien umerzogen." Audio.2016

====+====+====+====+====

1976 Jean Amery - Politische Gefangene in der Sowjetunion # Dokumente # Vorwort: "Eines ist aber gewiß: Diplomatie ist Sache der Diplomaten, die erfahrungsgemäß leider glauben, sich über die moralischen Imperative hinwegsetzen zu dürfen. So bleibt der moralische Protest das Geschäft jener, die man konventionellerweise <die Intellektuellen> nennt."

1976 Julian Jaynes - Der Ursprung des Bewußtseins im Zusammenbruch des Zweikammergeistes # *The Origin of Consciousness in the Breakdown of the Bicameral Mind* # Autor im Vorwort: "Im ersten Teil führe ich aus, wie ich auf die erwähnten Kernideen gestoßen wurde. Im zweiten Teil sichte ich das historische Beweismaterial für meine Thesen im einzelnen. Im dritten Teil zeige ich, was meine Theorie bei der Erklärung einiger moderner Phänomene zu leisten vermag. Ursprünglich wollte ich in einem vierten und fünften Teil die Hauptresultate meines neuen Ansatzes darlegen. Daraus mußte aber ein eigenes Buch werden, an dem ich noch schreibe: <The Consequences of Consciousness>."

1977 Jean Liedloff - Auf der Suche nach dem verlorenen Glück Gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit (*The Continuum Concept*) # Rainer Taëni im Vorwort: "Dieses Buch liefert Hoffnung. Es zeigt zunächst den Grund der latenten Angst überzeugend auf, indem es die These vertritt, daß das Wesen des Menschen selbst von uns - auch von den Autoritäten der Wissenschaft - nicht mehr verstanden und daher auch in der Säuglings- und Kinderaufzucht nicht ausreichend berücksichtigt wird. Sein eigentliches Thema ist das menschliche "Kontinuum" - und was ein Leben im Einklang damit bedeuten müßte."

1977 Unterwegs nach Utopia - Feature im Rias über die Jugend- und Protestkultur ("Gegenkultur") in den USA der 60er. (Roszak *Gegenkultur* bei 1978)

1978 Video: Populärwissenschaftliche Sendung zum Klimawandel mit Hoimar von Ditfurth (Querschnitt) im ZDF-Fernsehen (auch bei youtube) Titel: "Kippt das Klima-Gleichgewicht?"

1978 Dennis Gabor - Das Ende der Verschwendung: Zur materiellen Lage der Menschheit Ein Tatsachenbericht an den Club of Rome (Gabor: Nobelpreis 1971 Physik) *Beyond the Age of Waste*.

1979 Norman Myers - Die sinkende Arche Bedrohte Natur, gefährdete Arten # "Der erste, der die weltweite Aufmerksamkeit auf die drohende Katastrophe der Entwaldung lenkte, war der Biologe Norman Myers von der Universität Oxford mit seinem 1979 erschienenen Buch <The Sinking Ark>." (R. Leakey 1995 auf S.286)

1980

1980 Global 2000 - Der Bericht an den Präsidenten Zur Lage der Erde im Jahr 2000 # Audio2014 # Im

Anschreiben an den Präsidenten: "Wenn die Trends verändert und die Probleme verringert werden sollen, werden weltweit mutige und entschlossene neue Initiativen erforderlich sein, um die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen, und gleichzeitig muß die Fähigkeit der Erde, Leben zu ermöglichen, geschützt und wiederhergestellt werden."

1980 Edward P. Thompson - Exterminismus als letztes Stadium der Zivilisation # Autor in der Einleitung: "Wir haben es hier [Atomraketen-Wachstum] mit einer inneren Dynamik und einer gegenseitigen Logik zu tun, die eine neue analytische Kategorie erfordert. Ich habe diese gedanklichen Punkte früher schon mehr als einmal erreicht und mich in Verzweiflung abgewandt. Wenn ich nun direkt darauf schaue, weiß ich: wir brauchen einen neuen Begriff, den <Exterminismus>, den Drang zur Auslöschung also."

1980 Iring Fetscher - Überlebensbedingungen der Menschheit Ist der Fortschritt noch zu retten? # Autor in der Einleitung: "Dann wäre auch Rousseau ein solcher - vorsichtiger - Revolutionär gewesen, denn schon in seinen beiden Diskursen von 1750 und 1755 hat er den Staatsmännern die »Verlangsamung des Fortschritts«, der uns dem sittlichen und politischen Verfall näherbringe, zur Aufgabe gemacht."

1980 Robert Havemann - Morgen Die Industriegesellschaft am Scheideweg. Kritik und reale Utopie # Audio100Gebu # Marko Ferst im Nachwort 2010: "Rudolf Bahro meinte in seiner 'Logik der Rettung', man brauche dezentrale Wirtschaftsformen. Wie weit ist hier vielleicht eine Kombination von Havemanns Ansatz und Bahros Subsistenzwirtschaft geboten?" AudioFeature

1981 Rene Dubos - Die Wiedergeburt der Welt Ökonomie, Ökologie und ein neuer Optimismus # Autor im Vorwort: "Wir können das Leben nur als ganzheitliche Wesen erfahren; und allein durch Extrapolation setzen wir bei anderen menschlichen Wesen ähnliche Erfahrungen voraus."

1981 Jurij Malzew - Freie russische Literatur 1955-1980 Literaturgeschichte des Samisdat in der Sowjetunion / UdSSR # Autor im Schlusswort: "Die Erfahrungen, die das russische Volk in den letzten sechzig Jahren gemacht hat, haben ein Bewußtsein von der absoluten Unhaltbarkeit der offiziellen Doktrin geschaffen, und der totale und obligatorische Charakter dieser Doktrin wird von den Russen heute als Vergewaltigung von Verstand und Gewissen empfunden."

1981 Lloyd deMause - Was ist Psychohistorie? Eine Grundlegung # Die Herausgeber im Geleitwort: "Mit dem vorliegenden Buch wird Lloyd deMause' grundlegendes theoretisches Werk zum Verständnis der psychologischen Motive im geschichtlichen Prozeß erstmals in seiner Gesamtheit einer deutschsprachigen Leserschaft zugänglich gemacht."

1981 Erhard Eppler - Wege aus der Gefahr "Nah ist, Und schwer zu fassen der Gott. Wo aber Gefahr ist, wächst Das Rettende auch." # Autor am Anfang: "Wege aus der Gefahr — das klingt wie ein Echo, vielleicht sogar ein kritisches Echo auf C. F. von Weizsäckers Versuch, <Wege in der Gefahr> zu weisen. Es klingt vor allem ärgerlich unbescheiden, und dies in einem historischen Moment, in dem es Grund zur Bescheidenheit gibt."

1982 Wilfrid Bach - Gefahr für unser Klima Wege aus der CO2-Bedrohung durch sinnvollen Energieeinsatz # Autor im Vorwort: "Seit Jahren bemühe ich mich, zwischen Wissenschaftlern und Entscheidungsträgern eine Brücke zu schlagen. Denn von den Empfängern der wissenschaftlichen Erkenntnisse ist immer wieder zu hören, daß die Forschung — will sie einen merklichen Beitrag zur Lösung der vielen anstehenden Menschheitsprobleme leisten — transparenter werden muß. Ich habe deshalb mit diesem Buch versucht, zwischen Wissenschaftlichkeit und Allgemeinverständlichkeit einen fairen Kompromiß zu finden, um einen möglichst weiten Leserkreis an die CO2/Klima-Problematik heranzuführen."

1982 Jonathan Schell - Das Schicksal der Erde Gefahr und Folgen eines Atomkrieges # Audio2006

1982 Petra Kelly - Prinzip Leben: Ökopax Die neue Kraft # in der Einleitung: "Im Zuge der Anti-Atom- und Ökologiebewegung haben Bürgeraktivitäten nicht nur den Richtungssinn des technologischen »Fortschritts« grundsätzlich in Frage gestellt, sondern — ein entscheidender Schritt hinaus — entwickeln in kleinen Schritten auch menschlichere Lebensformen im Alltag der Industriegesellschaften. Das heißt: Die Suche nach alternativen Lebensformen war eine weitere entscheidende Triebkraft der neuen politischen Kultur innerhalb der

Ökologiebewegung, die sich von unten, aus dem Befreiungswunsch der Menschen aufbaut." Audio2012

1983 Ulrich Horstmann - Das Untier Konturen einer Philosophie der Menschenflucht # Audio.1987 # Autor im Vorwort: "Aber noch in den Mythen der sogenannten »Primitiven« und den Religionen früher Hochkulturen ist die Desorientierung, das existentielle Fremd- und Deplacierterheitsgefühl deutlich spürbar, das die Untiere seit Beginn ihrer Gattungsgeschichte begleitet."

1983 Horst von Gizycki - Arche Noah '84 Zur Sozialpsychologie gelebter Utopien # Autor in der Einleitung: "Ich erinnere mich noch, wie belustigt und im Grunde ungläubig meine Freunde und ich zunächst reagierten, als Rudi Supek, der die jugoslawische Praxis-Gruppe mitgegründet hat, in der philosophischen Sommerschule auf Korcula damals zum ersten Mal als Marxist von Wasser- und Luftverschmutzung und vom pfleglichen Umgang mit Rohstoffen oder Energie zu sprechen anfang."

1983 Theo Löbsack - Die letzten Jahre der Menschheit Vom Anfang und Ende des Homo sapiens # Autor im Vorwort: "Natürlich hätte das Buch auch einen anderen »Tenor« haben können. Mit Leichtigkeit! Man hätte auf die unendliche Güte Gottes verweisen, auf die christlichen Tugenden vertrauen oder auf die Humanitas schlechthin setzen können. Leider spricht aber alles dagegen, daß aus solchem Glauben konkrete Hilfe erwächst oder daß wir es beim lieben Gott gar mit einer festen Burg zu tun hätten."

1983 Anton-Andreas Guha - Ende Tagebuch aus dem 3. Weltkrieg # 16. August (S. 139): "Es geht eigentlich nicht mehr darum, einen Feind zu vernichten, nur noch die geheime Lust, diesen Planeten in Stücke zu schlagen. Die Wollust, über totale Zerstörungsinstrumente zu verfügen, mit denen sich die Apokalypse auslösen läßt, real und wirklich."

1984 Herbert Gruhl - Glücklich werden die sein... Zeugnisse ökologischer Weltsicht aus vier Jahrtausenden # Autor im Vorwort 1989: "Die Wissenschaftler und Politiker der Neuzeit haben völlig naturwidrige Vorstellungen darüber verbreitet, wie der Mensch die Erde zu bewirtschaften habe. Diese wurden von den Volksmassen in aller Welt gläubig aufgenommen und praktiziert, sie laufen aber auf die schnellstmögliche Vernichtung unserer Lebensgrundlagen hinaus."

==+==+==+==+==+==+==

1980 Arthur Janov - Gefangen im Schmerz Befreiung durch seelische Kräfte # Prisoners of Pain

1980 Albert Görres - Wird der Urschrei leiser? Eine herbe Kritik mit fruchtbaren Fragestellungen

1981 Ignacio Brandao - Kein Land wie dieses Aufzeichnungen aus der Zukunft (aus Brasilien)

1981 Franz Fühmann - Saiäns-Fiktschen Phantastische Erzählungen # Die Straße der Perversionen

1981 Ken Wilber - Halbzeit der Evolution Eine Darstellung der Entwicklung des menschlichen Geistes

1982 Herbert Gruhl - Das irdische Gleichgewicht Vom Wert des Daseins und der Rettung des Planeten.

1983 Arthur Janov - Frühe Prägungen Die lebenslangen Auswirkungen der Geburtserfahrung # Imprints

1983 Peter Sloterdijk - Kritik der zynischen Vernunft Mit: Jacques Bouveresse: Spenglers Rache # Audio.2009 zu: Du musst dein Leben ändern.

1983 Franz Alt - Frieden ist möglich Die Politik der Bergpredigt # Audio.1983

1983 Ulrich Linse (Professor) - Landkommunen in Deutschland, 1890 bis 1933.

1983 Konrad Lorenz - Der Abbau des Menschlichen (Fortschreibung von Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit)

1984 Lloyd deMause - Reagans Amerika Über Amerikas Kriegssehnsucht und "Wo ist der Rest von mir?"

1984 Wladimir J. Maximow - Sie und wir Dissidentenessays.

1984 Herbert Gruhl - Häuptling Seattle hat gesprochen Der authentische Text seiner Rede mit einer Klarstellung: Nachdichtung und Wahrheit

1984 Dr.-Ing. Wolfram Ziegler - Die Zieglersche Öko-Zahl # Eine einfache ökologische Kennziffer # Quelle: <Umweltschutz: Versuch einer Analyse> in: "Jahrbuch 1984" der TU-München, S. 305-319

=====

1985

1985 Carl Amery - Die ökologische Chance Das Ende der Vorhersehung # Natur als Politik # Autor im Nachwort
1985: "Wer, wie heute etwa Rudolf Bahro, eine »Ausgießung des Geistes« fordert, um dem Verderben mit einer Aussteiger-Bewegung entgegentreten zu können, der sollte ganz persönlich die Verantwortung für seine Prophetie übernehmen und den Orden schaffen und formen, der solche Ausgießung beispielhaft konkretisiert. Baghwan dürfte da sicher nicht genügen..."

1985 Hoimar von Ditfurth - So laßt uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen Es ist soweit # Audio.2012 # im Vorwort: "Daher halte ich es auch nur für eine der vielen Formen der Verdrängung, wenn einem das Reden über die Gefahr mit dem Einwand abgeschnitten werden soll, man schüre die Angst der Menschen. Ich kann nicht finden, daß deren Angst sich heute noch vermehren ließe." - "Denn wenn wir schon zugrunde gehen müssen, dann sollten wir es, und sei es aus Gründen der Selbstachtung, wenigstens bei vollem Bewußtsein tun und nicht im Zustand einer von Ausflüchten und illusionärem Wunschenken genährten Halbarnkose."

1985 Neil Postman - Wir amüsieren uns zu Tode Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie # Autor im Vorwort: "Kurz, Orwell befürchtete, das, was uns verhaßt sei, werde uns zugrunde richten. Huxley befürchtete, das, was wir lieben, werde uns zugrunde richten. Dieses Buch handelt von der Möglichkeit, daß Huxley und nicht Orwell recht hatte." - "Wir alle stünden besser da, wenn das Fernsehen schlechter wäre, nicht besser." (Im Nachwort)

1985 Hubert Weinzierl - Passiert ist gar nichts # Eine deutsche Umweltbilanz # Autor im Vorwort: "Zu Beginn des Orwell-Jahres 1984 hat mir ein hoher Politiker gesagt: »Werden's sehen, passieren tut gar nichts!« Er hat recht behalten, auch wenn er es anders gemeint hat: Während wir viele Programme vorlegen, zerreißt das Netzwerk des Lebens. Während wir Arbeitsplätze für Menschen fordern, verselbständigen sich die Maschinen. Während das Umweltbewußtsein wächst, schwindet die Umwelt."

1985 Carna Zacharias - Wo liegt Utopia? Nur wer träumt, ist Realist # Autorin im Vorwort: "Wenn ich ein Buch über die Hoffnung, die <positiven> Utopien, geschrieben habe, so keinesfalls, um diese Analysen und Warnungen zu entkräften, sondern um zu versuchen, daraus Schlüsse zu ziehen. .. Dieses Buch bemüht sich um eine Ehrenrettung des Begriffs "Utopie", der heute, völlig unhistorisch, mit "Hirngespinnst" gleichgesetzt wird. Er versucht darüber hinaus, Voraussetzungen für ein neues utopisches Bewußtsein zu entwickeln, das sich nicht in der Konstruktion idealer Staaten erschöpft, sondern das zugleich offen und ganzheitlich ist." Audio2011

1985 Stanislav Grof - Geburt, Tod und Transzendenz Neue Dimensionen in der Psychologie # im Schlusswort: "Viele der neuen Erkenntnisse haben Bezug zu Phänomenen, die für die Zukunft der Gattung Mensch und des Lebens auf diesem Planeten wichtig sind. Dazu gehören ein neues Verständnis der Kräfte, die den Gang der Geschichte beeinflussen, zur Dynamik der sozio-politischen Bewegungen beitragen und an kreativen Leistungen des menschlichen Geistes ... beteiligt sind."

1986 Thea Bauriedl - Die Wiederkehr des Verdrängten Psychoanalyse, Politik und der einzelne # Autorin im Vorwort: "Angstvoll fragen sich viele Menschen: Nähern wir uns dem gemeinsamen Selbstmord, oder ist noch eine Veränderung möglich, die uns und unseren Kindern menschenwürdigere Lebensbedingungen schafft? Die zunehmende Gefahr alles vernichtender atomarer Kriege, die fast unausweichlich näherrückende Gefahr ökologischer Katastrophen und die parallel dazu wachsende Gefahr der weiteren Entdemokratisierung unserer Gesellschaft, alle

diese Gefahren haben Ursachen, die in der Unbewußtheit des einzelnen und des Kollektivs zu finden sind. Wir nehmen nicht wahr, daß wir so vieles verdrängen, und halten das, was wir wahrnehmen, für die vollständige Realität."

1986 Ulrich Linse - Ökopax und Anarchie Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland # Autor im Vorwort: "Geschichtslosigkeit ist ein besonderes Kennzeichen der »neuen sozialen Bewegungen« in Deutschland. Sie sind zu aktivistisch und kurzlebig, um sich der Geschichte zu erinnern, während sie selbst Geschichte machen wollen."

1986 Paul Crutzen - Schwarzer Himmel Auswirkungen eines Atomkrieges auf Klima und globale Umwelt # Audio2006

1987 Rudolf Bahro - Logik der Rettung Über die Grundlagen ökologischer Politik # Wer kann die Apokalypse aufhalten? # Logik der Rettung in html # Im Vorwort: "Entsprechend der Absicht, Spiritualität und Politik zu verbinden, hat mein Buch nun zwei miteinander verflochtene Stränge, eine innere und eine äußere Linie ... einer Umkehrbewegung." -- "Der Weg der Rettung beginnt damit, die zivilisatorische Krise in ihrem Wesen, in ihrer ganzen Tiefe und in ihrer bei positivistischer Trendberechnung erbarmungslosen Aussichtslosigkeit zu erfassen." (S. 302)

1987 Ossip K. Flechtheim - Ist die Zukunft noch zu retten? Die Megakrise unserer Zeit und ihre sieben Herausforderungen # Autor im Vorwort: "Manch einer erwartet noch etwas von der Zukunft, aber die Zahl derer, die sich fürchten, nimmt zu." - "Wir selber haben schon vor längerer Zeit versucht, die Zukunft mit Hilfe von drei Szenarien zu erhellen. Im weiteren Verlauf dieser Analysen schien es sinnvoll, für die ersten beiden negativen Zukunftsmodelle je drei Varianten herauszuarbeiten, während das dritte Szenario die wünschenswerte Zukunft beschreibt. Die Reihenfolge stellt sich so dar, daß wir mit dem negativsten Szenario beginnen und dann alle mehr oder weniger wahrscheinlichen Varianten nach dem Ausmaß ihrer zerstörerischen Wirkung behandeln." (Kapitel 3 Zukünfte)

1987 Max Albert - Kritik an der vermeintlichen Vernunft Die unheilvolle Entwicklung unserer Welt und Bedingungen für ihren Wandel zum Guten # in der Einleitung: "Jeder einzelne ist aufgerufen, die gebotene Umkehr mitzuvollziehen. Allerdings wird es kaum ohne staatlich verordnete Maßnahmen gelingen. Dabei ist zu befürchten, daß sich unsere verantwortlichen Politiker, befangen in Wohlstands- und Wachstumsideologien und einer gewinnsüchtigen Lobby ausgesetzt, zu den verlangten drastischen Änderungen in ihrem Denken und Handeln nicht bereit finden werden. Dann wäre unser baldiges Ende vorausbestimmt."

1987 Herbert Gruhl - Überleben ist alles Erinnerungen, Biografie, Memoiren # Autor im Schlusswort: "Dieses Gleichnis gilt auch für unser menschliches Mühen, das nie ein Ende finden wird und auch keines finden darf, weil das, was danach käme, nicht mehr Leben, sondern Erstarrung und Tod wäre. Wenn einem »glücklichen Augenblick« wirklich Dauer beschieden sein könnte, dann wäre das die regungslose Ewigkeit." Audio2011 #

1988 Hans-Joachim Rieseberg - Verbrauchte Welt # Die Geschichte der Naturzerstörung und Thesen zur Befreiung vom Fortschritt # Autor im Vorwort: "Dennoch bin ich der Meinung, daß wir noch nicht kapitulieren müssen, denn wenn wir nur entsprechend unseren Hoffnungen, unseren Ängsten oder unseren wissenschaftlichen Erkenntnissen handeln, werden wir bald überhaupt nicht mehr handlungsfähig sein." Audio.1988

1988 Thea Bauriedl - Das Leben riskieren Psychoanalytische Perspektiven des politischen Widerstandes # Autorin im Vorwort: "Da kein Mensch es vermeiden kann, sich zu verhalten, auch wenn er nichts tut, halte ich es für dringend erforderlich, daß wir damit beginnen, unser Verhalten, auch und ganz besonders unsere Passivität, als Handeln zu begreifen und die Verantwortung für jede Art des Handelns zu übernehmen — in der Psychoanalyse ebenso wie in der Politik."

1988 Neil Postman - Die Verweigerung der Hörigkeit Vorträge und Essays # Autor im Vorwort: "Mit anderen Worten, es ist möglich, daß wir uns an die Desinformation, an die Neusprache, an den Public Relations-Schwindel, an die Bildwelten, die Tiefsinn vortäuschen, an die Bildzeitungen und Magazine, an die als Entertainment offenbarte Religion, an die Politik in Gestalt halbminütiger Werbespots längst gewöhnt haben."

1988 Eduard Pestel - Jenseits der Grenzen des Wachstums Bericht an den Club of Rome # "Die Zunahme menschlicher Aktivitäten ist weitaus größer, als die Zunahme der Menschenzahl vermuten läßt: Nicht nur die Zahl der Menschen wächst rapide, sondern auch der Pro-Kopf-Verbrauch von Gütern, Dienstleistungen, Nahrungsmitteln und

Rohstoffen, der in Zukunft immer stärker auch auf die Entwicklungsländer übergreifen wird. Ich schätze, daß allein während meiner Lebenszeit die Gesamtheit menschlicher Aktivitäten um das 15- bis 20fache zugenommen hat — und daß dies so weitergehen wird" (Einführung)

1989 Paul Crutzen - Das Ende des blauen Planeten? Der Klimakollaps: Gefahren und Auswege # im Geleitwort: "Hier geht es um eine Überlebensfrage mit globaler Tragweite. Nicht nur ein Volk oder einzelne Völker sind gefordert — nein: die Menschheit insgesamt ist aufgerufen, umzudenken und zu einer umweltverträglichen Entwicklung zu kommen."

1989 Heinz Haber - Eiskeller oder Treibhaus So zerstören wir unser Klima # im Vorwort: "Die Medien lieben nun einmal Sensationen, vor allem ergreifen sie jede Gelegenheit, Katastrophen ausführlich zu beschreiben. Gerade im Falle der Wirkungen des Treibhauseffektes hat man vielfach sensationelle Schlagzeilen zu sehen bekommen, welche den Ernst der Lage in einer Reihe von Hinsichten verfälschen."

1989 Theo Löbsack - Das unheimliche Heer Insekten erobern die Erde # im Epilog: "Dafür, daß der Homo sapiens schon nach wenigen Generationen, schätzungsweise nach 8 bis 12, den 'Platz an der Sonne' seinen Nachfolgern wird freigeben müssen, zeichnen sich im wesentlichen sieben Gründe ab. ... Diese unheimliche Progression der Menschenvermehrung mit Schwerpunkten in den unterentwickelten Ländern mit ihren zahlreichen Analphabeten scheint die katholische Kirche mit ihren restriktiven Verlautbarungen zur Geburtenkontrolle überhaupt nicht zu begreifen, obwohl die Gefahr seit langem aufs eindringlichste beschworen wird."

1989 Hoimar von Ditfurth - Innenansichten eines Artgenossen Meine Bilanz # Autor im Epilog: "Aber selbst dann, wenn es eines Tages doch noch gelingen sollte, die Tatsache in die Köpfe zu rammen, daß Homo sapiens an einem konstitutionellen »Verhältnisblödsinn« leidet (so nannten die alten Psychiater leichtere Grade des Schwachsinn, die sich erst bei besonderen Lebensbelastungen manifestieren), daß sein Verstand also auch von den Problemen überfordert wird, denen er sich heute in der von ihm selbst geschaffenen zivilisatorischen Kunstwelt gegenüber sieht, selbst dann wäre die Aufklärungsarbeit noch immer nicht abgeschlossen." # Video.1989

1989 Rolf Henrich - Der vormundschafftliche Staat Vom Versagen des real-existierenden Sozialismus # Audio2009 # Autor im Vorwort: "Mag sein, daß den Industriegesellschaften in Ost und West gleichermaßen ein abruptes Ende bevorsteht, wenn sie weiter so wirtschaften wie bisher — ohne Rücksichtnahme auf das soziale und ökologische Gleichgewicht des Planeten, bar jeglichen Mitleids mit sich selber und den Verdammten dieser Erde. Vielleicht wird eines Tages <Stalin für die Welt> mindestens ebenso überlebensnotwendig sein wie <Brot für die Welt>, um den erwirtschafteten Mangel unter der Aufsicht einer despotischen Weltregierung gerecht zu verteilen."

1989 Wolfgang Hildesheimer - Ich werde nun schweigen # Gespräch für Zeugen des Jahrhunderts im ZDF # Video.1989 # Herausgeber im Nachwort: "Die Gesprächsmitschnitte für den Druck zu überarbeiten, ließ sich vor allem von dem Grundsatz leiten, die charakteristischen Eigenarten des Gesprächs, seinen Stil und die Atmosphäre der Diktion zu erhalten. Lediglich die inhaltliche und sprachliche Redundanz des frei gesprochenen Wortes wurde gestrafft, um dem Leser ein zügiges und angenehmes Verfolgen der Erzählung möglich zu machen."

===+====+====+====+====

1985 Klaus Novy, Michael Prinz - Illustrierte Geschichte der Gemeinwirtschaft # Wirtschaftliche Selbsthilfe in der Arbeiterbewegung von den Anfängen bis 1945 # in der Einleitung: "Wer, außer wenigen Spezialisten, weiß, daß in der Programmatik der frühen Arbeiterbewegung genossenschaftliche Selbsthilfeunternehmen einen höheren Stellenwert besaßen als etwa die gewerkschaftliche Organisation?"

1986 Herbert Gruhl - Der atomare Selbstmord Antiatombuch gegen Atomwirtschaft und Atomtechnik.

1986 Dorothee Sölle - Ein Volk ohne Vision geht zugrunde # Anmerkungen zur deutschen Gegenwart und zur nationalen Identität # Audio2013

1987 Brundtland-Bericht Wikipedia-2017: "Die Veröffentlichung des Brundtland-Berichts gilt als der Beginn des weltweiten Diskurses über Nachhaltigkeit bzw. Nachhaltige Entwicklung. Der Bericht wurde in viele Sprachen

übersetzt. Er ist eines der am häufigsten zitierten Werke der Umwelt- und Entwicklungsliteratur. Auf seine Veröffentlichung folgte 1989 die Einberufung der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (als Rio-Konferenz oder Erdgipfel bekannt), die im Jahr 1992 in Rio de Janeiro stattfand." (wikipedia G. H. Brundtland)

1987 B. F. Skinner - *Why We Are Not Acting To Save The World* Warum wir nicht handeln werden, um die Welt zu retten. (Buch: *Upon Further Reflection*)

1988 Richard North - *Wer bezahlt die Rechnung* # *Die wirklichen Kosten unseres Wohlstands*

1988 André Gorz - *Kritik der ökonomischen Vernunft Sinnfragen am Ende der Arbeitsgesellschaft* # *Auswege aus dem Kapitalismus* # Audio.2007 # Autor: "Es handelt sich nicht darum, den aus dem Produktionsprozess Ausgeschlossenen ein Grundeinkommen zu sichern, sondern um die Beseitigung der Bedingungen, die zu diesem Ausschluss geführt haben."

1989 Gerhard Gundermann - *Zukunftsrede 1989* # auf dem DDR-Unterhaltungskünstlerkongreß am 1.3.1989 # *Sammelnachruf 1999* # Audio2015 # Autor im Text: "Das diplomatische Ringen um Völkerfrieden disqualifizieren wir zu einer lächerlichen Farce, wenn wir weiter so unsere Rohstoffe verheizen und verfressen, wie wir es jetzt tun. Damit zwingen wir unsere Enkel, sich morgen gegenseitig die Köpfe um die paar verbliebenen Ressourcen einzuschlagen, einfach um überleben zu können." # Musik.1988

1989 Lloyd deMause - *Grundlagen der Psychohistorie* *Psychohistorische Schriften* # Herausgegeben von Aurel Ende.

1989 Willi Köhler - *Ratlose Helfer, hilflose Ratgeber* (ZEIT) *Die Leiden eines Lektors für psychologische Literatur: ein Stoßseufzer* # "Die seit längerem zu beobachtende Verhöhnung der Psychologie kann einem Lektor, der sich auf seine wissenschaftliche Grundeinstellung immer viel zugute gehalten hat, arg zu schaffen machen. Wohin treibt das alles?" (Autor im Text)

1989 Bill McKibben - *Das Ende der Natur* # *Die globale Umweltkrise bedroht unser Überleben* # Wikipedia-2017: "Sein erstes Buch, *The End of Nature*, gilt als eines der ersten Bücher, welches einer breiten Masse das Thema globale Erwärmung näher gebracht hat. Es wurde in über 20 Sprachen übersetzt. ... Sein zweites Buch, *<The Age of Missing Information>*, wurde 1992 publiziert. Es handelt von einem Experiment, bei dem McKibben für einen Tag jede TV-Sendung der 100 Kabelfernseh-Kanäle aufnahm, die auf Sendung waren. Anschließend verbrachte er über ein Jahr mit der Sichtung von über 2.400 Stunden Videoaufzeichnungen ... Dieses Buch wird häufig im Schulunterricht eingesetzt und wurde im Jahr 2006 neu aufgelegt."

1990

1990 Jonathan Weiner - Die nächsten hundert Jahre Wie der Treibhauseffekt unser Leben verändern wird # im Nachwort 1995: "Wenn ich dieses Buch heute revidieren müßte, würde ich Berichte über diese Konferenzen und über die Arbeit des IPCC ...hinzufügen; und ich müßte hier und dort eine Zahl ändern." - "Niemand kann sagen, ob die Menschensphäre die Belastung einer Temperaturerhöhung um drei Grad aushalten würde. Aber acht Grad wären vermutlich ebenso verheerend wie sechzehn Grad. ... Natürlich wäre selbst ein Anstieg von eineinhalb Grad nichts Erfreuliches. Er wäre dreimal größer als der Temperaturanstieg, der die Hitzewellen und Dürren der achtziger Jahre erzeugt hat." (S.244)

1990 Hartmut Graßl - Wir Klimamacher Auswege aus dem globalen Treibhaus # Audio2010 # Autor in der Einleitung: "Denn es gibt nur eine einzige Lösung für das Problem: weniger Treibhausgase in die Atmosphäre zu entlassen. Das heißt, weniger fossile Brennstoffe verheizen; die extrem klimaschädlichen Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) verbieten; sparsamere Technologien entwickeln; auf überflüssigen Luxus verzichten; neue, regenerative Energiequellen erschließen; die Landwirtschaft umgestalten und die Bevölkerungsexplosion bremsen. – Titanische Aufgaben stehen bevor."

1990 Murray Bookchin - Die Neugestaltung der Gesellschaft Pfade in eine ökologische Zukunft # Autor am Schluss: "Im tiefsten Grunde ruht jedes revolutionäre Projekt auf der Hoffnung, daß die Menschen ein neues Bewußtsein entwickeln werden, wenn sie nur mit durchdachten Ideen und Vorstellungen bekannt gemacht werden, die

offensichtlich ihren Bedürfnissen entgegenkommen, und wenn die objektiven Verhältnisse — Geschichte, Natur, oder beides — sie die Dringlichkeit eines grundlegenden gesellschaftlichen Wandels empfinden läßt." (im Schlusskapitel)

1990 Johano Strasser - Leben ohne Utopie? Eine Verteidigungsschrift # Autor im Schlusskapitel: "Das Pathos der Entgrenzung, der Grenzüberschreitung, das so lange die Gemüter der Besten faszinierte, erscheint uns heute vielfach wieder als Hybris und idealistischer Überschwang. Das <Prinzip Verantwortung> (Hans Jonas) stellt sich dem utopischen Drang ins Grenzenlose entgegen. Wir haben nur eine Welt, und wir sind dabei, sie zu zerstören. Wunder sind nicht in Sicht, auch nicht die wunderbare Bekehrung des Menschen. Aber die Zukunft bauen mit dem alten Adam, wie soll das gehen? Kann das <Experiment Glück> unter solchen Bedingungen noch gelingen?"

1991 Carl Amery - Bileams Esel Konservative Aufsätze # "Jahrhunderte christlichen Bemühens um Gewissensbildung haben klargemacht, daß es zwar ein irriges Gewissen geben kann, daß jedoch jedes Gewissen der Pflicht unterliegt, sich durch Information zu entwickeln und gegebenenfalls zu modifizieren." (Kapitel 1982, s121)

1991 Rudolf Bahro - Rückkehr Die In-Weltkrise als Ursprung der Weltzerstörung # Autor im Vorwort: "Die Medien sind ein System der Betäubung und Immunisierung von Geist und Seele, Herz und Bauch gegen den Einbruch vielleicht noch lebensrettender Wahrheit. ... Nicht aus der Ökonomie, nicht aus irgendwelchen »Problemen«, die wir uns in einer gottfernen Struktur geschaffen haben, sondern nur aus dem Geist, der zugleich menscheitsimmanent und -transzendent ist, kann, jenseits aller Korruptiertheit (aufgrund unmittelbarer Bedürftigkeiten), eine Ordnung neu geschaffen werden, mit der es überhaupt eine Zukunft gibt." Audio2008 (Birgit Beuel)

1991 Wolfgang Hildesheimer - Rede an die Jugend Mit einem Postscriptum für die Eltern # Video.1989 # Autor im Nachwort für die Eltern: "Wer nicht die passive Phantasie besitzt, sich die vernichtenden Erdkatastrophen vorzustellen, ist kein Realist. Realistsein ist keine Qualität, sondern Eigenschaft, Sicht und der Zustand, den die Zeit allen euch Eltern gebietet. Zwar wird die Wirklichkeit alsbald auch den hartnäckigsten Verdränger eingeholt haben, selbst wenn er sie bis zu seinem physischen Untergang verleugnet, aber bis dahin bleibt er ein rüstiger wahrnehmungsfremder Verdränger."

1991 Ulrich Horstmann - Ansichten vom großen Umsonst Essays # Audio.1990 # Autor in der Predigt über die Verlorenheit: "Zu dieser Selbsterkenntnis gehört aber auch die Einsicht, daß wir keine Chance hatten." - "Mag sein, daß der Medientropf dieses Mal die meisten ohne klare und andächtige Momente hinüberdämmern läßt."

1991 Arthur Janov - Der neue Urschrei Primärtherapie und Primärtheorie - zwanzig Jahre später # Autor im Vorwort: "Dieses Buch handelt nicht nur von einer Psychotherapie. Es handelt von der *conditio humana*. ... Wir werden in diesem Buch lernen, warum Gefühle von herausragender Bedeutung sind. Sie beseitigen nicht nur die Symptome, sondern auch den Kampf um symbolische Erfüllung. Das wirkliche Selbst taucht auf, und die Suche nach dem eigenen Ich ist beendet. Das reale Selbst ist innerhalb des Schmerzes gefunden worden. Die Prinzipien, die den Urschmerz und die Primärtherapie betreffen, haben sich in mehr als zwanzig Jahren nicht verändert. Alles andere aber hat sich verändert. Ich denke, der größte Wandel ist die Berechenbarkeit der Behandlung."

1991 Neil Postman - Das Technopol Die Macht der Technologien und die Entmündigung der Gesellschaft # Autor im Vorwort "Kurz, die Technik ist beides — Freund und Feind. Dieses Buch versucht zu beschreiben, wann, wie und warum die Technik zu einem besonders gefährlichen Feind wurde."

1991 Dirk Matzen - Tatort Himmel Der Flugverkehr zerstört die Umwelt # Autor in der Einleitung: "Einige der derzeit bekannten mannigfaltigen Umweltgefahren sollen hier zusammengefaßt werden: Luft- und Lärmbelastung, Energieverschwendung, Bodenvergiftung — und das alles mit der Aussicht, daß sich der Flugverkehr bis zum Jahre 2000 weltweit verdoppeln sowie bis 2010 verdreifachen wird. Auch Umweltgefahren durch Raketen bleiben nicht unbeachtet. Es ist höchste Zeit, daß der derzeit noch anarchisch auswuchernde Flugverkehr an Grenzen stößt, denn: Auch über den Wolken kann die Freiheit nicht grenzenlos sein."

1991 Hubert Weinzierl - Ökologische Offensive Umweltpolitik in den 90er Jahren # Autor im Vorwort: "Spätestens nach dem Golfkrieg müssen auch bislang Uninteressierte feststellen, daß der Borniertheit zahlreicher Staatslenker nicht immer etwas entgegengesetzt werden kann."

1992 Herbert Gruhl - Himmelfahrt ins Nichts Der geplünderte Planet vor dem Ende # Autor im Vorwort:

"Weltverbesserer laufen scharenweise herum. Um aber einige zu finden, die sich damit begnügen, die Welt zu erhalten, muß man lange suchen. Das ist meine Erfahrung aus einem zwanzigjährigen hoffnungslosen Kampf gegen die Gleichgültigkeit. Weder mit Gott noch mit dem Teufel kann man heute den Menschen so viel Angst einjagen, daß sie ihr Leben ändern würden. Dennoch bin ich im siebzigsten Lebensjahr immer noch darauf bedacht, in dieser Zeit der Verwirrung für die angesammelten Erfahrungen nutzbringende Verwendung zu finden."

1992 Dennis Meadows - Die neuen Grenzen des Wachstums Beyond the Limits # Die Autoren im Vorwort: "Vor zwei Jahrzehnten haben wir das Buch <Die Grenzen des Wachstums> verfaßt. Es berichtete über die im kommenden Jahrhundert zu erwartenden Folgen der ständigen Zunahme der Weltbevölkerung und der Weltwirtschaft und stellte grundlegend wichtige Fragen: ... Wie könnte man Wirtschaftsformen finden, die sich in die auf unserem Planeten gegebenen Begrenzungen einfügen und dennoch die Lebensgrundlagen für alle Menschen sichern?"

1992 Jared Diamond - Der dritte Schimpanse Evolution und Zukunft des Menschen # Autor im Prolog: "Schon oft wurde der Weltuntergang für den Fall prophezeit, daß wir keine Einsicht zeigten und uns nicht zur Umkehr entschlossen. Neu ist daran heute, daß die Vorhersage aus zwei Gründen wahrscheinlich eintrifft."

1992 Hans Joachim Rieseberg - Arbeit bis zum Untergang Die Geschichte der Naturzerstörung durch Arbeit # Autor im Vorwort: "Der Ausweg kann nur in einer nichttätigen Muße liegen. Auch hier sind die Wege, die Bloch und neuerdings auch wieder Jonas anpeilen, für eine Menschenmasse von fünf bis zehn Milliarden auf diesem Planeten verstellt." Audio1988

1992 Theodore Roszak - Öko-Psychologie Der entwurzelte Mensch und der Ruf der Erde # Vorwort: "Dies ist ein Versuch über Ökopsychologie. Ich verfolge damit das Ziel, die unserer Kultur seit langem eigene historische Kluft zwischen dem Psychologischen und dem Ökologischen zu überbrücken, zu zeigen, daß die Bedürfnisse des Planeten und des Individuums ein Kontinuum darstellen." Audio2015

1992 Karl Otto Henseling - Ein Planet wird vergiftet Der Siegeszug der Chemie: Geschichte einer Fehlentwicklung # Autor im Vorwort: "Um den Stoffwechsel zwischen Mensch und Natur so weiterzuentwickeln, daß eine Fortsetzung der kulturellen Evolution des Menschen möglich ist und die Biosphäre in annähernd dem Zustand erhalten werden kann, der sich in dem langen Zeitraum der biologischen Evolution herausgebildet hat, ist es unabweisbar nötig, die gesellschaftlichen Wertvorstellungen und Praktiken prinzipiell zu überdenken."

1992 Ervin Laszlo - Der Laszlo-Report Wege zum globalen Überleben # Das neue Buch vom Mitglied des Club of Rome # Autor im Vorwort: "Das alte Modell eines westlichen Wohlstandslebens hat ausgedient. Wir brauchen ein neues Modell, dessen Anwendung im Westen genauso sinnvoll ist wie – unter entsprechender Anpassung an die Umstände – in allen übrigen Ländern."

1993 Gregory Fuller - Das Ende Von der heiteren Hoffnungslosigkeit im Angesicht der ökologischen Katastrophe # Der Herausgeber im Geleitwort: "Angesichts des unabwendbar erscheinenden Unheils hat der Mensch die Wahl zwischen mehreren Reaktionen: Es zu verdrängen, wie die meisten es tun. Depression, Resignation und Trauer zu empfinden über die gewaltigen, aber ungenutzten oder nur zu Zerstörung benutzten Fähigkeiten der Spezies Mensch. Oder aber, wie der Autor dieses Buches, sich angesichts des Endes einer heiteren Gelassenheit zu befleißigen, einer Gelassenheit gepaart mit Solidarität und Liebe zu den nächsten Mitmenschen."

1993 Anton-Andreas Guha - Der Planet schlägt zurück # Ein fiktives Tagebuch aus der Zukunft # Autor im Vorwort: "Die literarische Gattung des Tagebuchs schien mir besonders geeignet, den künftigen Alltag aus der Sicht eines Betroffenen, d.h. Erlebenden, nachzuzeichnen und nachvollziehbar zu machen."

1993 Hans Jonas - Dem bösen Ende näher Gespräche über das Verhältnis des Menschen zur Natur # Wolf Schneider im Vorwort: "Die Chancen des Überlebens sind nicht groß. Verzweiflung, Fatalismus und Aufgeben vor den Aufgaben der Gegenwart und Zukunft stehen für Hans Jonas im direkten Widerspruch zur Ethik der Verantwortung." - "Die Psychologie des Menschen ist noch nicht voll ergründet. Noch wissen wir nicht, welche Ressourcen sich im äußersten Notfall beim Menschen offenbaren werden. Der völlige Verzicht auf jede Hoffnung ist das, was das Unheil nur beschleunigen kann." (Autor am Anfang)

1993 Robert Jungk - Trotzdem Mein Leben für die Zukunft. Autobiografie # Autor am Schluss: "Trotzdem macht

mich das alles nicht unglücklich. Meine Lebenslust ist so wach wie eh und je. Ich bin bisher von Depressionen, die so vielen meiner Altersgenossen zu schaffen machen, verschont geblieben. Nur wenn ich an die vielen unschuldigen Opfer der Vergangenheit und der wahrscheinlichen Zukunft denke, packt mich tiefe Trauer, aus der verzweifelte Entschlossenheit wächst. Wer lange lebt, hat oft genug erfahren, daß sich zwar nicht alles, aber doch vieles mit der Zeit zum Besseren wenden kann. Das eigene Ende ist unvermeidlich, aber von jedem kreativen, aktiven Menschen geht ein Anstoß aus, der auf unvorhersehbare Weise in die Zukunft weitergeleitet wird." Audio2013

1993 Dirk C. Fleck - GO: Die Ökodiktatur Erst die Erde, dann der Mensch # Zukunftsroman und Sachtexte 2006 # Autor im Redetext: "Eine Ökodiktatur, wie ich sie notgedrungen kommen sehe, ist nicht mit herkömmlichen moralischen Maßstäben zu messen. Moral taugt nichts angesichts des kollektiven Untergangs." - "Dann sollten wir jedenfalls so ehrlich sein, unser globales Zerstörungswerk mit Verve zu Ende zu führen und uns nicht mit lächerlichen Reparaturarbeiten begnügen, die sich früher oder später doch nur als Selbstbetrug herausstellen werden."

1994 Carl Amery - Die Botschaft des Jahrtausends Von Leben, Tod und Würde # Autor in der Einleitung: "Keine Zukunftsweissagung, kein Rollenbuch des Schlimmstfalles vermag unwiderleglich festzustellen, daß alle Steine des großen Menschheitsspiels eingesammelt sind und nichts, wahrhaftig nichts mehr geht. ... Es ist für uns schlechterdings nicht voraussehbar, welcher Zukunft wir den Schmerz der Genauigkeit schulden. Denn es ist wiederum unvorstellbar, wie die Menschen, die unsere Genauigkeit benötigen könnten, unsere Jahrtausendkrise durchlebt und überstanden haben werden. Wenn es auch nur die geringste Möglichkeit gibt, daß unser geringster Gedanke zu solchem Überleben beiträgt, ist der Ausweg der Resignation untersagt — selbst bei edelsten Begleitgefühlen."

1994 Horst Hiller - Der gequälte Planet Bestandsaufnahme eines Wissenschaftlers # Autor im Vorwort: "Wir müssen uns fragen, ob in absehbarer Zeit die Schädigung des Planeten nicht in seine Vernichtung übergehen könnte, ob also intelligentes Leben überhaupt noch Zukunft hat." - "Wir wissen nicht, was in den kommenden Jahrzehnten auf uns zukommt. Niemand vermag zu sagen, wie der Planet um 2050 oder 2100 aussehen wird. Wir sollten aber sehr beunruhigt sein."

1994 Günter Rohrmoser - Der Ernstfall Die Krise unserer liberalen Republik # Autor im Vorwort: "Die tragenden Themen sind der Untergang des Sozialismus, seine Gründe und Ursachen, seine Folgen für den Marxismus im ganzen, die Grenzen des Liberalismus, die Krise der Politik, des Rechts- und Sozialstaates, der Erziehung, die Folgen der Kulturrevolution, die nationale Frage, die philosophischen Aspekte der Ökologie, der Wertezerrfall, die Agonie des Christentums und die Fragen, die das mögliche Ende der Geschichte aufwerfen."

1994 Peter Kafka - Gegen den Untergang Schöpfungsprinzip und globale Beschleunigungskrise # Autor im Vorwort: "Wenn wir dann erkannt haben, wie die drohende Naturkatastrophe in der Natur des menschlichen Geistes organisiert wird und welche Rolle dabei dem einzelnen Ich zukommt, wird uns plötzlich der Sinn der Worte Hoffnung und Verantwortung wieder einleuchten: Wir können und dürfen mithelfen, in der menschlichen Gesellschaft jene Voraussetzungen zu schaffen, unter denen in unserer Krise die Entscheidung gegen den Untergang fällt."

1994 Irenäus Eibl-Eibesfeldt - Wider die Mißtrauensgesellschaft Streitschrift für eine bessere Zukunft # Autor im Vorwort: "Expertenrunden diskutieren im Fernsehen Immigrationsproblematik, Bevölkerungsexplosion, Ausländerfeindlichkeit und die Zunahme der kollektiven Gewalt. Aber meist bleibt es bei moralisierenden Bekenntnisübungen und hilflosen Appellen nach dem Muster "Wir müssen...", "Seid lieb zueinander...". Selten, daß einer zu all diesen Lebenserscheinungen die Lehre vom Leben, die Biologie, befragt. Im Gegenteil! Die Ergebnisse der Biologie werden oft als "Biologismus" oder in der kreativen Steigerung "dumpfer Biologismus" abgewertet." Audio1970

1994 Gottfried Zirnstein - Ökologie und Umwelt in der Geschichte Herausgeber im Vorwort: "Auffallend ist, daß bei vielen Studenten, aber auch manchen Dozenten, die Vorstellung herrscht, Umweltprobleme seien nach Art und Ausmaß relativ neuen Datums. Dies ist natürlich keineswegs der Fall, und die Art und Weise, wie mit Umweltproblemen früher umgegangen wurde, gibt auch Hinweise darauf, wie man mit ihnen heute umgehen kann. Die am Schluß dieses Bandes stehende Zeittafel zeigt auch dem flüchtigen Leser in augenfälliger Weise die historische Dimension des Problemkomplexes. Vor diesem Hintergrund faßte ich den Gedanken, den Autor einer Geschichte der Umweltwissenschaften ausfindig zu machen, die etwa bis zur Publikation (1962) von <Silent Spring> reichen würde, also bis zu dem Punkt, an dem der moderne Diskussionskontext seinen Ausgang nimmt."

1994 Rolf Schwendter - Utopie: Überlegungen zu einem zeitlosen Begriff Autor am Anfang: "Als erster utopischer Staatsroman des Altertums wird im allgemeinen der <Sonnenstaat> des Iambulos angenommen. Was nicht bedeutet, daß es keine anderen gegeben haben kann — auch wissen wir nicht, was alles in der Bibliothek von Alexandria, zum Beispiel, verbrannt worden ist. Nur kurz streife ich das Mittelalter, das zwar an utopischen Quellen reich, indes an utopischen Schriften im heutigen Sinne des Wortes jedoch arm ist. Erstere manifestieren sich vor allem in Märchen (Schlaraffenland), in Mythen (Barbarossa, der aus dem Inneren des Berges Kyffhäuser zurückkehren wird), in Vorstellungen unentdeckter Länder und »guter (imaginärer) Kaiser« (das Goldland »Eldorado« und der Kaiser Johannes), in den Normen religiöser Subkulturen (Albigenser) und gerechtigkeitsorientierter Sozialrebellens."

==+===+=====+===+==

1990 Rudolf Bahro - *Aktuelles Nachwort zur 'Alternative' (1977)*

1990 Alexander Solschenizyn - *Russlands Weg aus der Krise Ein Manifest, Wie wir Russland einrichten / umgestalten*

1990 Theo Löbsack - *Unterm Smoking das Bärenfell # Was aus der Urzeit noch in uns steckt # Eine kultursoziologische Untersuchung*

1990 Petra Kelly - *Mit dem Herzen denken # Texte für eine glaubwürdige Politik. Aufsatzsammlung # Audio2012*

1991 Hans-Joachim Maaz - *Das gestürzte Volk # Die verunglückte Einheit # Audio2002*

1992 Rolf Schneider - *Volk ohne Trauer # Notizen nach dem Untergang der DDR # Audio2017*

1992 Jens Reich - *Abschied von den Lebenslügen Die Intelligenz und die Macht # in der Einleitung: "Der Exitus des bürokratischen Kommandosystems in Osteuropa, das den "Decknamen" Sozialismus führte, hinterläßt viele Enttäuschte und Deprimierte. Unter ihnen ist auch eine soziale Schicht, die es in dieser Ausprägung nur im Ostblock gab: die Intelligenz."*

1992 Neil Postman - *Wir informieren uns zu Tode # Artikel in ZEIT # Die neuartige Tyrannei durch Information*

1992 Herbert Gruhl - *Letzter Spiegelartikel # Die Menschheit ist am Ende # Der-Spiegel 13 am 23.03.1992*

1994 Gregory Fuller - *Endzeitstimmung Düstere Bilder in goldener Zeit (Kunstabuch)*

1995

1995 Christian von Dittfurth - Wachstumswahn Wir wir uns selbst vernichten # im Prolog: "In der Tat, der Verfall der auf Druckerzeugnissen beruhenden Kultur und der Siegeszug der Mattscheibe lassen uns in einer Bilderflut ertrinken, die uns von Minute zu Minute dümmert werden läßt. Zum einen, weil das Bilderrauschen in unserem Gedächtnis strukturierte Informationen nicht hinterläßt. Zum anderen, weil sich die Darstellung komplexer Zusammenhänge dem Medium Fernsehen grundsätzlich entzieht." - "Wenn jemand nach einem wirklichen Teufelskreis suchen sollte, hier ist er." (Kap. 13) Audio2013

1995 Richard Leakey - Die sechste Auslöschung Lebensvielfalt und die Zukunft der Menschheit # im Kapitel 13: "Diese Weltuntergangsprophezeiungen werden natürlich nicht überall anerkannt — vor allem nicht von Julian Simon. In der Diskussion mit Myers sagte er etwas, das als eine der gewagtesten und optimistischsten Voraussagen aller Zeiten gelten muß: <Wir haben heute die technischen Möglichkeiten ..., um in den kommenden sieben Milliarden Jahren eine stetig wachsende Weltbevölkerung zu ernähren, zu kleiden und mit Energie zu versorgen.> Eines der beiden Szenarien — der unmittelbar drohende Weltuntergang oder das eigentlich unbegrenzt mögliche Bevölkerungswachstum — muß falsch sein."

1995 Hans-Peter Dürr - Die Zukunft ist ein unbetretener Pfad Bedeutung und Gestaltung eines ökologischen Lebensstils # Die 1,5-Kilowatt-Gesellschaft # im Vorwort: "Eigenartigerweise schauen wir dem so empfundenen Niedergang fast ratlos zu und übersehen, welche große Vorteile sogar ein konsequenter Alleingang eines (vorzugsweise wirtschaftlich starken) Landes wie der Bundesrepublik haben könnte: Mit so gutem Beispiel vorangehend, könnte ein weltweiter Lawineneffekt entstehen, dem andere Staaten bald in ihrer eigenen Weise nachfolgen würden, denn die Sogwirkung ist garantiert."

1995 Horst Stowasser - Freiheit pur Die Idee der Anarchie: Geschichte und Zukunft # im Vorwort: "Die wenigsten Menschen sind aufgrund analytischer Überlegung oder durch philosophische Denküben zu dem Wunsch nach einer herrschaftsfreien Gesellschaft gelangt." - "Wir waren ja von der Frage ausgegangen, ob die Ziele einer libertären Gesellschaft im populären Sinne des Wortes »utopisch«, also unrealistisch sind. Da letztlich alles auf die Frage anderer Grundwerte hinausläuft, muß man sich fragen, ob nicht genau dieser Ethikwandel utopisch ist?" (Kapitel Utopie)

1996 Rolf Henrich - Gewalt und Form in einer vulkanischen Welt # Aufsätze ab 1991 # Audio2009 # Autor im Vorwort: "Der sich darin offenbarenden Dekadenz des Politischen kann man nicht mehr mit Ideen oder moralischen Appellen beikommen. Man muß stattdessen die Fragestellung radikaliseren, damit die ganze Verantwortungslosigkeit der politischen Klasse deutlich wird. Zu fragen ist: Gibt es für Deutschland einen kürzeren Weg in den Ausnahmezustand als den über die Fortsetzung der Nulldiät des Politischen, wie sie diesem Land seit Jahren verabreicht wird? Sie haben richtig gelesen: Wir steuern auf den Ausnahmezustand zu!"

1996 Theo Colborn - Die bedrohte Zukunft # Our Stolen Future # Chemie-Hormone und Intelligenz # Al Gore im Vorwort: "<Die bedrohte Zukunft> bietet eine lebendige, gut lesbare Darstellung der wissenschaftlichen Bemühungen zur Klärung der Frage, wie zahllose vom Menschen geschaffene Chemikalien das empfindliche Gleichgewicht der Hormone stören können, das bei vielen Prozessen eine zentrale Rolle spielt — angefangen von der Sexualität über die Entwicklung von Verhalten und Intelligenz bis hin zur Funktion des Immunsystems."

1997 Sven Sohr - Ökologisches Gewissen # Die Zukunft der Erde aus der Perspektive von Kindern, Jugendlichen und anderen Experten # Autor in der Einleitung: "Der Vermutung der <Öko-Optimisten>, daß apokalyptische Visionen ein "Privileg" hohen Alters seien, kann ein Essay des Philosophen Gregory Fuller, der 1948 in Chicago geboren wurde, entgegengestellt werden — Titel: <Das Ende> (1996). Fuller vertritt die Auffassung, daß die Menschheit unaufhaltsam einer selbstverschuldeten Katastrophe entgegen treibe und dabei die Umwelt ohne Rücksicht auf das Wohlergehen kommender Generationen in einem Maße zerstöre, das nicht mehr rückgängig zu machen sei. Im Zentrum des Buches steht die Frage nach der psychischen Gestimmtheit im Angesicht des kollektiven Untergangs."

1997 Klaus Hasselmann - Die Launen der Medien # Eine Antwort auf die Kritik an der Klimaforschung # web: 1. August 1997, DIE ZEIT, 32/1997 # Autor im Text: "Dirk Maxeiners Artikel ließe sich, wie andere Beiträge dieses Genres, als journalistische Unterhaltung zum Klimaproblem abtun. Was aber den Experten belustigt, könnte den Laien verunsichern, und weil das Klimaproblem zu ernst ist, versuche ich nun doch, Maxeiners Cocktail aus richtigen und falschen Fakten und unlogischer Argumentation zu entsorgen."

1997 Arno Gruen - Der Verlust des Mitgefühls # Über die Politik der Gleichgültigkeit # Audio.2014 # Autor im Vorwort: "Die Frage nach dem Mitgefühl des Menschen ist die Frage nach seinem Menschsein, seiner Identität. Es ist zugleich die Frage, mit wieviel Schaden an Körper und Seele er noch an seinem Menschsein festhalten kann. Auschwitz ist ein mahnendes Beispiel dafür, wozu Menschsein ohne Mitgefühl entarten kann."

1997 Hans See - Sozialökologische oder kriminelle Ökonomie? # Vortrag für <BBC>, Business Crime Control # Autor im Text: "Theoretisch könnte und müßte eigentlich jeder wissen, daß die Freiheiten, die wir heute in vielen Industriegesellschaften genießen, Wahl-, Versammlungs-, Redefreiheit, Arbeits- und Sozialrechte, Gesundheits-, Verbraucher- und Umweltschutz von der Arbeiterbewegung, von Bürgerinitiativen und Menschenrechtlern — im Regelfall gegen den Widerstand der Unternehmer — erkämpft wurden und immer wieder neu verteidigt werden müssen."

1997 Richard Saage - Utopieforschung. Eine Bilanz # Autor: "Wer heute über politische Utopien redet, muß wissen, daß es keinen Konsens darüber gibt, was man unter diesem Begriff zu verstehen hat. Exemplarisch läßt sich dieses Dilemma in den Sozialwissenschaften aufzeigen. ... Die intentionale Konzeption geht in ihren Ursprüngen auf Gustav Landauer zurück. In seiner 1907 erschienenen Studie <Die Revolution> interpretierte er die Utopie als den entscheidenden sozialen Sprengsatz der revolutionären Umbrüche in Europa seit dem 16. Jahrhundert."

1998 Johan Galtung - Die andere Globalisierung Perspektiven für eine zivilisierte Weltgesellschaft im 21. Jahrhundert # Autor im Vorwort: "Ich bin seit 1958, also seit 40 Jahren, aktiv als Friedens- und Konfliktarbeiter tätig. Für mich war und ist dies keine Nebenbeschäftigung, sondern meine Haupttätigkeit."- "Der eigentliche Zweck der Friedensforschung ist natürlich nicht die Forschung, sondern der Frieden." # Audio.2011

1998 Allen Hammond - Projekt Erde 2050 # Szenarien für die Zukunft # Which World - Scenarios for the 21st Century # Der Autor im Vorwort: "Aber auch unbewußt treffen wir Entscheidungen und gestalten damit unsere Zukunft. Es ist, als rasten wir förmlich in die Zukunft, auf schlechter Fahrbahn, ohne Scheinwerfer — riskieren wir den Zusammenprall mit einem unerwarteten Hindernis oder gar den Sturz in den Abgrund? - Könnten bessere Scheinwerfer, neue Einblicke in künftige Entwicklungen, einen Kurswechsel bringen, um sich abzeichnenden Problemen vorzubeugen und kommenden Generationen eine bessere Zukunft zu sichern?"

1998 Christoph Lauterburg - Fünf nach Zwölf # Der globale Crash und die Zukunft des Lebens # Autor im Vorwort: "Ich spreche nicht vom Weltuntergang. Es wäre vermessen, zu glauben, der Mensch sei in der Lage, die Welt untergehen zu lassen. Im Gegenteil: Der Mensch wird es nicht einmal schaffen, die Erde untergehen zu lassen." - "Man muß sich um das Thema Crash nicht schamhaft herumdrücken, nur weil es von der Gesellschaft tabuisiert wird. Wer der Realität ins Auge blickt, kann letztlich besser mit ihr umgehen. Nicht das, was uns bevorsteht, sondern unsere Einstellung dazu entscheidet darüber, wie wir uns verhalten. Am schönsten hat es immer noch Martin Luther ausgedrückt: <Und wenn ich wüßte, daß morgen die Welt unterginge, so würde ich doch heute mein Apfelbäumchen pflanzen.>"

1998 Ulrich Grober - Ausstieg in die Zukunft Reise zu Ökosiedlungen, Energie-Werkstätten und Denkfabriken # Audio2010 # Autor am Anfang: "Es gibt sie in ganz Deutschland, wenn auch verstreut, manchmal von außen kaum wahrnehmbar, oft noch in der Pilotphase: Ökodörfer, alternative Betriebsgemeinschaften, Energie-Initiativen und kommunitäre Siedlungen. Die Projekte haben unterschiedliche geistige Wurzeln und überwölbende Ideen. Sie sind verschiedenartig organisiert und arbeiten auf verschiedenen Feldern. Auch ihre Chancen, ihre Erfolge und Irrwege haben jeweils eigene Prägungen. Manchmal herrscht der soziale Gedanke vor, manchmal der ökologische." Audio.2016

1999 Lee Butler - Mein Sinneswandel vom US-Atomwaffenchef zum Atom pazifisten Rede 1999 # Der Autor im Redetext: "Ich möchte versuchen, Ihnen in aller Kürze ein Gefühl dafür zu vermitteln, was es bedeutet, Oberbefehlshaber der Nuklearstreitkräfte zu sein — Oberbefehlshaber der land- und seegestützten Raketen und Flugzeuge, die die Kernsprengköpfe über große Entfernungen zum Einsatzziel tragen." - "Wir sind im Kalten Krieg dem atomaren Holocaust nur durch eine Mischung von Sachverstand, Glück und göttlicher Fügung entgangen — und ich befürchte, das letztere hatte den größten Anteil daran."

1999 Robert Kurz - Schwarzbuch des Kapitalismus Ein Abgesang auf die Marktwirtschaft # Autor im Prolog: "Die Hoffnung wird irre, weil sie keine Alternative mehr denken kann. Sogar der gemäßigte Reformismus bricht zusammen. Der Kapitalismus ist von der Kette und zeigt ein Gesicht, das ihm so böseartig viele nicht mehr zugetraut hätten. Eine wüste Konzeptheckerie hat begonnen, die mit einem absurden Billigvorschlag nach dem andern aufwartet, um die schier unaufhaltsame sozialökonomische Krise auf dem Boden der "alternativlosen" Marktwirtschaft zu bannen. Die Selbstzensur des kapitalistischen Menschen, die wirksamer ist als jede Polizeibehörde, hat zum Ende des kritischen Denkens geführt. Nicht einmal die Subkultur ist mehr oppositionell. Um eine neue, andere Alternative wieder denken zu können, muß zuerst die Geschichte rehabilitiert werden."

1999 John Brandenburg - Wie der Erde die Luft ausgeht Das Ende unseres blauen Planeten # Autor im Vorwort: "Während dieses Buch entstand, schickte der weise und ehrwürdige Rat der Amerikanischen Geophysikalischen Gesellschaft, AGU (American Geophysical Union), nach einjähriger Überprüfung der einschlägigen wissenschaftlichen Studien seine 35.000 Mitglieder in den Kampf. Als eine der größten Vereinigungen von Wissenschaftlern aus Raumforschung und Geowissenschaften hat der Rat der AGU mit 26 zu 0 Stimmen eine Erklärung verabschiedet, wonach der derzeitige Umgang der Menschheit mit ihrem Planeten nicht länger tragbar ist. Hier ein Auszug." - Autorin im Vorwort: "Ich löse den Alarm aus."

==+=====+=====

1995 Christopher Lasch - Die blinde Elite # Macht ohne Verantwortung

1996 Dirk Maxeiner und Michael Miersch - Öko-Optimismus # Audio.2007 # Autoren im Vorwort: "Doch alle sozialen Reformen der Geschichte, jeder politischer Fortschritt, jede technische Verbesserung wurden von Menschen verwirklicht, die an die Zukunft glaubten. Wer die Apokalypse erwartet, verändert die Welt nicht. Pessimismus, Dogmatismus und Fundamentalismus haben der Umweltbewegung ihre Dynamik genommen. Viele stecken in einem düsteren Gedankengefängnis, in das sie sich selbst eingesperrt haben. Es ist Zeit auszubrechen und die besseren Argumente neu zu erringen. Dafür müssen verhärtete Vorurteile, Denkverbote und Tabus geknackt werden. »Der einzige Weg der Natur beizustehen, liegt darin, ihr scheinbares Gegenteil zu entfesseln, das unabhängige Denken,« schrieb Max Horkheimer. Ökologische Untergangsszenarien stimmen immer weniger mit den Fakten überein. Stück für Stück demontiert die Wirklichkeit die Katastrophen-Prognosen der Vergangenheit. Die Dynamik des Ökosystems Erde ist nicht nur komplexer, sondern offensichtlich auch stabiler als vielfach angenommen. Hinzu kommen die Erfolge

praktischen Umwelt- und Naturschutzes: Manche Flüsse, Wälder und Tierarten erholen sich in einem geradezu atemberaubenden Tempo."

1997 Matthias Horx - *Das Zukunftsmanifest. Wie wir uns auf das 21. Jahrhundert vorbereiten können.* # 2007: *Anleitung zum Zukunftsoptimismus. Warum die Welt nicht schlechter wird.*

1997 Rainer Eppelmann - *Nur mit Wahrheit wird Zukunft und vielleicht auch Versöhnung möglich* # Eppelmann im Vorwort: *"Ich hoffe, daß dieses Buch einen wirksamen Beitrag dazu leistet, allen Versuchen, die schlimme Vergangenheit zu vergessen, zu verdrängen oder zu verharmlosen, einen Riegel vorzuschieben. Es geht hier nicht um Fixierung auf die Vergangenheit, das Erzählen von Heldengeschichten oder die Erinnerungsseligkeit älter werdender Kampfgefährten aus der Bürgerrechtsbewegung. Dieses Buch ist notwendig, um der historischen Wahrheit den Weg freizuhalten."*

1997 Christopher Williams - *Endstation Gehirn Die Bedrohung der menschlichen Intelligenz durch die Vergiftung der Umwelt* # *Terminus Brain* # *Eine Studie im Auftrag der WHO.*

1997 Roman Herzog - *Ruck Rede Berlin Adlon Hotel*

1998 *Die Reste unserer Zivilisation werden den Archäologen der Zukunft Rätsel aufgeben* Artikel am 30.12.1998 in DIE ZEIT # Von Klaus Jacob im Text: *"Mit Sicherheit wird sich die Menschheitsgeschichte in groben Zügen rekonstruieren lassen. Schließlich haben heutige Archäologen auch das Leben der Römer erkundet. Zu den Allerwelts-Artefakten, die künftige Wissenschaftler aus der Erde kratzen, werden Glasscherben gehören. Denn Glas ist robust genug, um einige Jahrtausende zu überstehen. Die vielen Scherben könnten unserer Epoche den Namen geben. Nach Steinzeit, Bronze- und Eisenzeit würde dann im 20. Jahrhundert die Glaszeit folgen."*

1998 Jochen Kirchhoff - *Was die Erde will - Mensch, Kosmos, Tiefenökologie - Lübbe* mit 432 Seiten: *d-nb.info/954759850 - Drachen-V 296 S.: d-nb.info/993548954*

1999 Dietrich Schwanitz - *Bildung: Alles, was man wissen muss* # Autor auf Seite 444: *"Der Marxismus enthält eine Theorie über das Bewußtsein seines Gegners: Es ist notwendig falsch, weil seine Klassenlage ihn dazu konditioniert, als Kapitalist zu denken. Bewußtsein ist also nur Maskierung von Interessen. Das ist auch beim Marxisten so, aber sein Interesse ist identisch mit dem der Menschheit selbst. Deshalb ist sein Bewußtsein das richtige."*

1999 Hartmut Graßl - *Wetterwende Vision: Globaler Klimaschutz* # im Vorwort: *"In diesem Buch versuche ich Antworten zu geben, die immer dann persönlich gefärbt sind, wenn es um die Wege zum Ziel geht. Der Leser möge mir zur konkreten Utopie folgen: Nachhaltige Entwicklung setzt Klimaschutz voraus. Und dieser Weg führt uns in das zweite solare Zeitalter."*

1999 Carl Amery - *Erleben wir Wirklichkeit!* # kurzer Artikel im SPIEGEL 10 am 8.3.1999.

2000

2000 Rolf Kreibich - Von der Utopie zur realen Vision Nachhaltige Entwicklung in der Zeit des globalen Kapitalismus, <Forderung nach der konkreten Utopie> # Audio2013 # Autor im Text: *"Wir haben am IZT Berlin die wichtigsten Weltentwicklungsprognosen und Simulationsmodelle der führenden Zukunftsforschungsinstitute ausgewertet und festgestellt, daß sie in einer zentralen Aussage gut übereinstimmen: Wenn es zu keiner durchgreifenden Umsteuerung kommt, dann liegt die Selbsterstörung der Menschheit in diesem Jahrhundert bei einer Wahrscheinlichkeit von über 90 %."*

2000 Horst-Eberhard Richter - Wanderer zwischen den Fronten # Autobiografie, Gedanken und Erinnerungen # Audio2011 # im Vorspann: *"Aber keine Angst, die nachfolgenden Notizen enthalten zwar auch Versuche des Autors, in der eigenen Lebensgeschichte den geistigen Wandel der Zeit zu erfassen, aber im Vordergrund steht die sehr persönliche Erzählung einer schlichten, manchmal mühseligen, überwiegend jedoch zuversichtlichen Wanderung eines Engagierten zwischen gesellschaftlichen Fronten."*

2000 Klaus Podak, Schellnhuber, Postman, Fukuyama, Meadows, u.a. - Die Gegenwart der Zukunft # Die Serie der Süddeutschen Zeitung über unsere Welt im neuen Jahrhundert # Podak im Vorwort:

"In diesem Buch sind Rückblicke und Prognosen zu lesen. Warum sollen wir uns aber diesen manchmal phantastischen, oft bitteren, selten völlig hoffnungsfrohen Extrapolationen aussetzen?"

2000 Lloyd deMause - Was ist Psychohistorie? Eine Grundlegung # Im Geleitwort: "Mit dem vorliegenden Buch wird Lloyd deMause' grundlegendes theoretisches Werk zum Verständnis der psychologischen Motive im geschichtlichen Prozeß erstmals in seiner Gesamtheit einer deutschsprachigen Leserschaft zugänglich gemacht."

2002 Marko Ferst - Wege zur ökologischen Zeitenwende # Reformalternativen und Visionen für ein zukunftsfähiges Kultursystem # im Vorwort: "Wir brauchen heute an den verschiedensten Orten Menschen, die sich aus den vorgegebenen Strukturen lösen und eine universale Verantwortlichkeit für eine Politik der ökologischen Zeitenwende, für einen ethisch-geistigen Paradigmenwechsel kenntlich symbolisieren. ... Nur die Datenlage ist doch immerhin so klar, daß der von verschiedenen Seiten offerierte <Ökooptimismus> und das Zelebrieren von <Ökoirrtümern> zum erheblichen Teil nichts anderes ist, als skrupellose Schönfärberei oder wenn man es moderater ausdrücken will: postmoderner Schabernack."

2002 Lloyd deMause - Das emotionale Leben der Nationen # 30 Jahre Psychohistorie # im Vorwort: "Einiges in diesem Buch wühlt auf und ist trotz der zahlreichen historischen, anthropologischen, klinischen und neurobiologischen Beweise, die ich anführe, schwer zu glauben. Gezeigt werden soll damit, warum die bisherige Geschichte eine Schlachtbank war; warum sozialen Veränderungen stets ein Wandel in der Kindererziehung vorausgeht; wo wir heute in der Evolution der menschlichen Natur stehen; und was wir tun können, um das Leben von Kindern zu verbessern und eine friedlichere, auf Vertrauen gegründete Welt zu schaffen." - Am Buchende: "Nur wenn wir jetzt ein gewaltiges weltweites Programm zur Beendigung von Kindervernachlässigung und -missbrauch starten und unsere kostbaren Kinder mit Respekt aufziehen, können wir den vermutlich eintretenden globalen Holocaust vermeiden."

2002 Edward O. Wilson - Die Zukunft des Lebens # The Future of Life # Autor auf Seite 101: "Versuchen wir, uns die natürliche Umwelt vorzustellen, so wie sie in hundert Jahren aussehen dürfte, wenn sich die gegenwärtigen ökologischen Entwicklungen unverändert fortsetzen." - "Möglicherweise war die Intelligenz in der falschen Spezies von vornherein eine tödliche Kombination für die Biosphäre. Vielleicht ist es ein Gesetz der Evolution, daß Intelligenz sich selbst auslöscht." (E.O. Wilson in: <Is humanity suicidal?>, New York Times Magazine, 30. Mai 1993, S. 26.)

2003 Theodore Roszak - Alarmstufe Rot Amerikas Wildwest-Kapitalismus bedroht die Welt # Autor im Vorwort: "Wenn die Triumphalisten ihre Ziele verwirklichen könnten, läge die Verantwortung für unsere Gesellschaft bald vollständig bei den Lenkern der Konzern-Ökonomie."

2004 Dennis Meadows - Grenzen des Wachstums: Das 30-Jahre-Update # Signal zum Kurswechsel # Autor im Interview 2011: "Zum ersten Mal kam ich vor 40 Jahren nach Berlin, 1972. Und damals habe ich Aussagen über die Zukunft gemacht, die keiner geglaubt hat. Jetzt, 40 Jahre später, sagen sie (die Politiker): "Oh, Sie hatten ja Recht vor 40 Jahren", aber jetzt glauben sie wieder nicht, was ich sage. Da ich ein berühmter und angesehener Mann bin, waren sie sehr höflich, aber ich glaube nicht, dass ich großen Einfluss auf ihr Handeln habe."

2004 Günter Kunert - Die Botschaft des Hotelzimmers an den Gast Notizen zur Zeit # im Epilog: "Wenn man an einen Gott der Vernichtung glauben wollte: Hinter den Kulissen zieht einer unsichtbar die gesellschaftspolitischen Fäden, uns von unseren wahren Interessen abzulenken, welche darin bestehen, mit allen Mitteln uns die Umwelt zu erhalten." Audio2015

2004 Ludger Lütkehaus - Reklame: Die Pest der Kommerzgesellschaft Pamphlet # im Text: "Früher, in den Zeiten, als es noch um die Wahrheit ging, hätten wir gesagt: Das Gegenteil der Wahrheit ist, abgesehen vom Schein, die Lüge. Heute sagen wir: das Gegenteil von Wahrheit ist die Reklame. Nicht im Sinn einer bewußten Täuschung. Gott bewahre, alle wissen ja, was gespielt wird, sondern in dem Sinn, daß der Reklame die Wahrheit gleichgültig ist, völlig gleichgültig."

=====

2000 Hans Widmer - P.M.s Subcoma Nachhaltig vorsorgen für das Leben nach der Wirtschaft.

2002 Guntolf Herzberg - Rudolf-Bahro-Biografie Vorwort: "Rudolf Bahro ist ein bedeutender Denker... Daß er umstritten war und ist, gehört gerade zu den Merkmalen tiefgründigen und authentischen Denkens."

2002 Vollnhals - Der Schein der Normalität Alltag und Herrschaft in der SED-Diktatur # Zeitzeugenberichte # mit Dr. Edmund Kabisch

2002 Erich Fromm als Vordenker <Haben oder Sein> im Zeitalter der ökologischen Krise # Sammelband # R. Funk in seinem Beitrag: "Sämtliche helfenden, pflegenden, heilenden, beratenden, verwaltenden Berufe sprechen inzwischen von Kunden, von Produkten, von Effektivität, Effizienz und Qualitätssicherung – begreifen also ihr Tun und ihr Leistungsangebot als Waren, die es zu verkaufen gilt. Zweifellos ist diese fundamentale Veränderung in allen Lebensbereichen nur möglich, wenn viele Menschen eine tiefe leidenschaftliche Streben entwickelt haben, die das Vermarkten und die Verkaufsstrategie als eine ganz wichtige Charakterorientierung verinnerlicht haben und deshalb in all ihren Lebensäußerungen danach streben, ihre Produkte und sich selbst gut zu verkaufen."

2003 Wolfgang Siegel - Tut mein Therapeut mir gut? Das Begleitbuch für die Psychotherapie # Einleitung: "Es kann heutzutage nicht mehr bezweifelt werden, dass ein gutes psychotherapeutisches Vorgehen sehr wirksam seelische Nöte auflösen kann und darüber hinaus auch viele körperliche Beeinträchtigungen erfolgreich behandeln oder zumindest mitbehandeln kann. Aber eine Psychotherapie stellt kein Patentrezept dar, sie hat gewisse Risiken und Nebenwirkungen, und auch die Psychotherapeuten sind nicht perfekt; ... Wenn Patienten sich ihrer eigenen Einflussmöglichkeiten auf den Therapieerfolg bewusst sind und sich auch mit den Schwächen von Therapeuten etwas auskennen, können sie die Psychotherapie optimal für sich nutzen."

2003 Michael Gorbatschow - Mein Manifest für die Erde # Präsident: Internationales Grünes Kreuz - Green Cross International # Im Klappentext: "Seit mehr als einem Jahrzehnt widmet er sein Engagement dem Schutz der Erde. Er gründete die Organisation "Green Cross International", die sich in über 30 Ländern für Frieden, Umwelt und Gerechtigkeit einsetzt. In seinem Buch fordert er die Stärkung der UNO und Reformen von Weltbank, Welthandelsorganisation und dem IWF. Neben die Menschenrechts-Deklaration und die UN-Charta setzt er eine ökologisch ausgerichtete "Erd-Charta". Denn die Umweltpolitik wird in Zukunft der wichtigste Teil der Weltpolitik sein."

2003 Anne Applebaum - Eine Geschichte des Gulags Die Straf- und Arbeitslager in Sowjetrußland # Einführung: "Der Gulag hat seine Vorläufer im zaristischen Rußland, in den Zwangsarbeitertruppen, die seit dem siebzehnten bis zum frühen zwanzigsten Jahrhundert in Sibirien schufteten mussten. Seine heute bekannte Form nahm er im unmittelbaren Gefolge der russischen Revolution an. Bald wurde er zum festen Bestandteil des Sowjetsystems. Massenterror gegen wirkliche und vermeintliche Feinde gehörte von Anfang an zur Revolution. Schon im Sommer 1918 forderte ihr Führer Lenin, »unzuverlässige Elemente« in Konzentrationslagern außerhalb der Städte zu internieren. Prompt wurden Adlige, Kaufleute und andere Personen festgesetzt, die man als potenzielle Feinde ansah. 1921 gab es bereits 48 Lager in 43 Gouvernements, die angeblich der »Rehabilitierung« dieser ersten »Volksfeinde« dienen sollten." Audio2014

2005

2005 Tim Flannery - Wir Wettermacher Wie die Menschen das Klima verändern und was das für unser Leben auf der Erde bedeutet # Audio2015 # Prof. Drenckhahn im Geleitwort: "Es ist Tim Flannery auf eindrucksvolle und spannende Weise gelungen, die wissenschaftlich komplexen Grundlagen dieses gefährlichen Klimawandels und die daraus abgeleiteten Folgerungen für das Leben auf der Erde allgemein verständlich und fundiert darzustellen." - "Wenn wir in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts so weitermachen wie bisher, wird – meiner Überzeugung nach – der Zusammenbruch der Zivilisation aufgrund des Klimawandels unausweichlich." (S.238)

2005 Hans Boes - Kommt das Jahrhundert der Jahrhundertkatastrophen? Klimatrends und Klimafolgen # Autor im Text: "Wenn wir innerhalb der nächsten 10-15 Jahre nicht schnell in eine regenerative Wirtschaft umsteuern, wird unser Jahrhundert wahrscheinlich als das "Jahrhundert der Jahrhundertkatastrophen" in die Geschichte eingehen."

2005 Johano Strasser - Utopie und Freiheit # Über die Notwendigkeit, ins Offene zu denken # Essay # Autor im Text: "So wie in vielen der klassischen Utopien ein Melancholieverbot galt, gilt in unserer sich pragmatisch verstehenden Gegenwart bei allem oktroyierten Optimismus eine Art konventionell verbürgtes Utopieverbot."

2006 George Monbiot - Hitze # Wie wir verhindern, dass sich die Erde weiter aufheizt und unbewohnbar wird # Audio.2006 # Autor im Schlusskapitel: "Aber einen Teil der Verantwortung trägt meines Erachtens auch das Machtinstrument Internet. Natürlich ist es ungeheuer nützlich für den Informationsaustausch, hilft uns bei der Suche nach den nötigen Fakten, warnt uns vor drohenden Gefahren und dergleichen mehr. Aber es erzeugt auch den falschen Eindruck von Aktivität. Es erlaubt uns die Illusion, dass wir die Welt verändern können, ohne von unseren Stühlen aufzustehen."

2006 Lester Brown - Plan B 2.0 Mobilmachung zur Rettung der Zivilisation # Autor im Vorwort: "Es gab viele Gründe, die Ausgabe von 2003 mit <Plan B 2.0> auf den neuesten Stand zu bringen. Der wohl wichtigste besteht darin, dass es immer noch kein allgemeines Verständnis dafür gibt, dass wir eine neue Wirtschaft entwickeln müssen und überhaupt erst einmal eine Vision, wie sie aussehen könnte."

2006 James Lovelock - Gaias Rache Warum die Erde sich wehrt # Audio2007 # Autor in der Einleitung: "Unglücklicherweise aber führen diese beiden völlig verschiedenen Ansätze – der des internationalen Wohlverhaltens und der der erbarmungslosen Marktkräfte – zum selben Ergebnis: einem wahrscheinlich verheerenden Klimawandel. Gemeinsam ist ihnen die irrige Überzeugung, dass eine Weiterentwicklung noch immer möglich ist und dass die Erde noch mindestens die erste Hälfte dieses Jahrhunderts lang, mehr oder weniger, so funktionieren wird wie bisher." Audio.2009

2006 Lutz Wicke - Kyoto Plus, die Klimawende # Audio2007 # 2010: Klimastrategie # 2013: Die Energiewende-Wende # Audio2015 #

2007 Carl Amery - Arbeit an der Zukunft # Alte, neue und letzte Aufsätze # Autor in der Rede 2005: "Hätte – so ist zu fragen – eine besser organisierte Zivilisation das Versprechen weltweiter Freiheit von Furcht und Not verantwortungsvoller eingelöst? Wäre dies möglich gewesen, wenn sich das Schnäppchenverhalten des Homo sapiens gebändigt, wenn die Weisheit seiner Politiker schon damals die Beherrschung der weltwirtschaftlichen Megamaschine als unerlässliche Kondition einer bewohnbaren Zukunft begriffen hätte?"

2007 Alan Weisman - Die Welt ohne uns # Reise über eine überbevölkerte Erde # Video ZDF

2007 Prof. Bernd Hamm - Medienmacht Wie und zu wessen Nutzen unser Bewusstsein gemacht wird # Autor im Interview: "Den rechten Propagandisten ist es mit immensen Geldern gelungen, für die 1974 im Gefolge der Ölpreiskrise einsetzende Wirtschaftsflaute die sozialdemokratischen Regierungen verantwortlich zu machen und mit entsprechenden Wahlkampfmitteln 1979 Margret Thatcher in Großbritannien, 1980 Ronald Reagan in den USA und 1982 Helmut Kohl in Deutschland als Regierungschefs an die Macht zu bringen. Die haben dann die neoliberale Agenda vollzogen. Vor allem haben sie die "Liberalisierung" des Kapitals durchgesetzt mit dem Ergebnis, dass heute fast alle großen und vor allem die börsennotierten Medienunternehmen von institutionellen Anlegern beherrscht und nach den Kriterien der maximalen Auflage/Einschaltquote, also des kurzfristigen maximalen Profits, geführt werden."

2008 Mike Davis - Wer wird die Arche bauen? Das Gebot zur Utopie im Zeitalter der Katastrophen # Rede in München # Autor im Text: "Auch wenn die Paläoklimatologie den Wissenschaftlern helfen kann, die nichtlinearen Auswirkungen einer Erderwärmung zu berechnen, gibt es keinen historischen Präzedenzfall, auf dessen Grundlage wir besser begreifen könnten, was in den 2050er Jahren geschehen mag, wenn eine Weltbevölkerung von 9 bis 11 Milliarden Menschen mit Klimachaos und der Erschöpfung von fossilen Brennstoffen kämpfen wird."

2008 Sir David King - Ganz heiss # Die Herausforderungen des Klimawandels # Audio2006

2008 Franz Joseph Dreyhaupt - Frühe Umweltwarner Rufer in der Wüste? # Umweltgeschichte, Essay, Studie, Literaturgeschichte der ersten Umweltbücher seit 1913 # Autor: "Zwei Gründe haben mich zu dieser Arbeit veranlasst, nämlich • zum einen: vor dem Hintergrund der aktuellen Klimadiskussion der Frage nachzugehen, in wieweit denn schon früher vor Umwelt-Gefahren gewarnt wurde und wie die Menschen auf solche Warnungen reagiert haben, und

ob solche frühen Umwelt-Warner nur Rufer in der Wüste waren, und • zum anderen: meine Publikation von 1999, in der ich für Anton Metternich und sein Werk "Die Wüste droht" die Anerkennung als ersten weltweiten Umwelt-Warner postuliert habe, noch einmal aufzugreifen."

2008 Atilio Boron - Den Kapitalismus aufgeben und den Sozialismus neu denken # Ein Sozialismus des 21. Jahrhunderts? # Autor im Interview 2010: "Solange das ökonomisch-soziale System Männer, Frauen und die Natur nur als simple Objekte der ständigen Gewinnmaximierung betrachtet, kann es keine Lösung geben. Diese historisch-ökologische Krise führt unseren Planeten in den kollektiven Selbstmord. ... Man muss den Konsum und die Verschwendung des Nordens sofort einschränken, anstatt zu verhindern, dass die Afrikaner, die Völker Mittelasiens und Lateinamerikas ein größeres Wohlbefinden erreichen. ... Aber unmittelbar ist das Einzige, was den Planeten retten wird, die Abschaffung des Kapitalismus und die Errichtung einer höheren Produktions- und Zivilisationsform, eines neuen Sozialismus."

2008 Günter Kunert - Auskunft für den Notfall # Aufsätze zur Zeitgeschichte 1991-2006 # Audio.2009 # Gedanken zur Ökologie, 2000: "So geschehen im Jahre 1947. ... Damals, da die absolute Mehrheit der Menschen noch in ökologischer Unschuld lebte, mag dieses ferne, mich persönlich nicht betreffende Ereignis dennoch ein Anstoß für eine gewisse Aufmerksamkeit gewesen sein. Und just dieser frühen Aufmerksamkeit verdanke ich meinen Ruf als Schwarzseher, als Pessimist, als von den ewigen Optimisten ironisch bezeichnete <Kassandra von Kaisborstel>."

2009 James Hansen - Die Stürme meiner Enkelkinder Storms of my grandchildren # Ein Leser 2010 bei Ama: "Für Planetologen ... ist das Werden und Vergehen ganzer Welten keine ungewöhnliche Sache: Sterne explodieren, Planetenatmosphären kippen um, Welten kollidieren und zerplatzen. Für den Astrophysiker Hansen ist ... die Möglichkeit eines Runaway-Treibhauseffektes auf der Erde mit einem neuen Temperaturgleichgewicht in Bereichen, die Leben, wie wir es derzeit kennen, nicht ermöglichen, nicht besonders ungewöhnlich. Es gibt keine Berührungspunkte mit dem emotional Udenkbaren."

2009 Claus-Peter Hutter & Eva Goris - Die Erde schlägt zurück # Wie der Klimawandel unser Leben verändert # Szenario 2035 # Real-Science-Fiction # Audio.2009 # dradio: "Die Fiktion, das sind acht belletristisch geschriebene Kapitel, die Geschichten vom irdischen Alltagsleben im Jahr 2035 erzählen. ... Durch diese geschickte Kombination wird nämlich auch dem Letzten klar: Was sich wie Science Fiction liest, droht tatsächlich Wirklichkeit zu werden, wenn die Menschheit nicht ganz schnell die Kurve bekommt. Fazit: Ein pfiffig konzipiertes, exzellent gemachtes, prima zu lesendes und vor allem aufrüttelndes Buch für alle, die mitreden wollen."

2009 World-Watch-Institute - Zur Lage der Welt 2009 - Ein Planet vor der Überhitzung Mit Vorworten von Al Gore, Ban Ki Moon, Böll-Stiftung, Germanwatch # Audio.2008 # Ralf Fücks im Vorwort: "Mit dem amerikanischen Untertitel <Into a Warming World> wird die Perspektive deutlich, auf die wir zusteuern, wenn wir weiter wie bisher machen: Ende des Jahrhunderts könnte die globale Durchschnittstemperatur bis zu 6 Grad wärmer als zu Beginn der Industrialisierung sein. Wir werden alle Kräfte mobilisieren müssen, um die Erwärmung zumindest nicht über 2 Grad steigen zu lassen."

2009 Anders Levermann - Professor im PIK # Audio2017 # Autor 2009 im Telepolis-Interview: "... Das alles sind Maßnahmen, die eine 2-Grad-Welt erträglich machen können. Sollte es zu 4 Grad kommen, haben wir unsere Probleme nicht mehr im Griff. Die Vier-Grad-Welt ist keine angenehme. Die Ressourcenknappheit in dieser Welt wird dann für alle fassbar. Und diejenigen, die über die knappen Vorräte verfügen, werden leben wie in einer Trutzburg. Ich persönlich stelle mir das vor wie bei Isabelle Allende 'Das Geisterhaus'. Es gab da eine Welt vor der Revolution, so beschreibt das der Roman. Und dann ist diese Welt plötzlich weg. So wird es auch beim 4-Grad-Szenarium sein: Alles, worauf wir jetzt stolz sind, alles das, was unsere Selbstvergewisserung ausmacht, unsere Freiheit, unsere Autonomie, unsere Demokratie, unsere Offenheit, alles das wird dann mit einem Mal weg sein."

====+====+====+====

2005 *Jared Diamond - Kollaps Warum Gesellschaften überleben oder untergehen*

2005 *Harold Pinter - Die skrupellose Show der USA Rede zum Empfang des Nobelpreises für Literatur im Jahr 2005*

2005 *Georg Franck - Mentaler Kapitalismus - Eine politische Ökonomie des Geistes # 1998: Ökonomie der*

Aufmerksamkeit: Ein Entwurf.

2005 Johannes Heinrichs - *Demokratiemanifest für die schweigende Mehrheit* Die <Revolution der Demokratie> in Kürze # Viergliederung # Audio.2008 # Autor am Anfang: "Ein Gespenst geht um in Europa, das Gespenst der Demokratieverdrossenheit. Bisher trat es verschleiert unter den Namen "Politikverdrossenheit" und "Staatsverdrossenheit" auf."

2006 David Benatar - *Besser, nie gewesen zu sein* # *Better Never to Have Been: The Harm of Coming into Existence* # 250 Seiten # *1966 in Südafrika # wikipedia2015: "In seinem Hauptwerk <Better Never to Have Been> begründet Benatar eine anti-natalistische Position. Es sei moralisch stets verwerflich Kinder zu haben, da der Beginn der Existenz für jeden Menschen ein Schaden sei. Ausnahmslos jedes Leben sei so schlecht, dass es stets besser ist, nicht zu existieren."

2009 Mark Fisher - *Kapitalistischer Realismus ohne Alternative?* # *Symptome unserer kulturellen Malaise* # Eine Flugschrift # 100 Seiten # *Perlentaucher.de* (2013): "..., wie es kommt, dass wir uns heute eher das Ende der Welt vorstellen können als das Ende des Kapitalismus, berichtet Petra Pinzler, die diese Frage vollkommen berechtigt findet. Doch die Vorwürfe, die Fisher existierenden Protestbewegungen macht, die nicht die Systemfrage stellen, findet die Rezensentin so lange unangemessen wie Fisher sich über mögliche Alternativen ausschweigt. Eine formlose Utopie kommt Pinzler als politisches Ziel naiver vor als konkrete, noch so unzulängliche Projekte."

2008 Audio von Birgit Beuel über ökologische Zukunftspolitik

2007 wikipedia *Weltraumwaffe* "Nachdem von der Bush-Regierung im August 2006 schon die <National Space Policy> neu gefasst wurde, wurde am 22. Januar 2007 eine Überarbeitung der Doktrin <Space Operations> gebilligt, in der abermals die militärische Überlegenheit der USA im Weltall im Zentrum steht. Hervorgehoben wird neuerlich, die militärische Dominanz der USA basiere auf der Überlegenheit im Weltraum: <Um sie beizubehalten, müssen unsere Luftstreitkräfte den Weltraum wirksam verteidigen>,"

2010

2010 Leonardo Boff - Zukunft für Mutter Erde # Katholischer Befreiungstheologe aus Brasilien # Autor in der Einleitung: "Wenn ... um 3 bis 4 Grad Celsius ..., dann wird ... Leben nicht länger möglich sein. Einige Menschen werden in bestimmten Regionen, sozusagen Oasen oder rettenden Häfen, überleben, doch die übrige Erde wird verwüstet und von Leichen bedeckt sein."

2011 Paul Ehrlich - Interview 2011, Die Bevölkerungsbombe # Autor in Südd. Zeitung, 2011: "Der Druck auf die Lebensgrundlagen hängt davon ab, wie viele Menschen wir sind und wie viel jeder von uns konsumiert. Deshalb sind die USA das überbevölkertste Land der Erde. Keiner hat mir je ein triftiges Argument dafür genannt, warum in den USA mehr als 130 Millionen Menschen leben sollten. Jetzt sind wir schon mehr als 300 Millionen. Und trotz ihres überbordenden Konsums sind die Menschen nicht glücklicher als in den fünfziger Jahren."

2011 Ugo Bardi - Der geplünderte Planet Zukunft des Menschen im Zeitalter schwindender Ressourcen - Bericht an den Club of Rome # Autor in der Einführung: "Die Veröffentlichung des Buchs im Jahr 1972 trat eine hitzige Debatte los, die im Lauf der Jahre in eine regelrechte Schmutzkampagne ausartete. Dadurch wurden die Glaubwürdigkeit der Studie und der Ruf der Autoren unterminiert. Am Ende war die Öffentlichkeit überzeugt, dass die Studie <Grenzen des Wachstums> nichts weiter als eine Reihe falscher Vorhersagen war und ihre Verfasser eine Gruppe verblendeter, womöglich halbirrer Wissenschaftler, die... ."

2011 Franz-Josef Radermacher - Ökosoziale Marktwirtschaft Historie, Programmatik und Alleinstellungsmerkmale eines zukunftsfähigen globalen Wirtschaftssystems # Professor für Informatik in Ulm und Mitglied des Club of Rome # DLF 2017: "Radermacher hat die Gefahr eines globalen Kollapses bis zum Jahr 2050 berechnet. Die Wahrscheinlichkeit liege bei 15 Prozent, sagt der Mathematiker. Das Risiko, dass die Menschheit in einer weltweiten Zwei-Klassengesellschaft lebe, liege bei 50 Prozent. Es gebe aber auch eine Chance von 35 Prozent, dass die Menschheit zu einem gerechten Ausgleich zwischen Armen und Reichen finde. Jeder Einzelne könne einen Beitrag leisten, um die Welt in Balance zu bringen." Audio2017

2011 Crutzen, Davis, Schneider, Sloterdijk - Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang Energie und Politik im Anthropozän # Essays.

2012 Jorgen Randers - 2052: Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre Bericht an den Club of Rome # "Mein ganzes Erwachsenenleben habe ich mir um die Zukunft Sorgen gemacht. Nicht um meine persönliche Zukunft, sondern um die Zukunft der Welt - die Zukunft der Menschheit - auf ihrem kleinen Planeten Erde. Jetzt, im Alter von 66 Jahren, erkenne ich, dass ich mir alle diese Sorgen umsonst gemacht habe." (Autor am Anfang des Buches) Audio2012

2012 Hans-Jürgen Krysmanski - 0,1 %: Das Imperium der Milliardäre "In dieser Lage verselbständigen sich die Geldeliten, sie beginnen im wahrsten Sinne des Wortes, auf eigene Faust mit Söldnerarmeen, privaten Polizei- und Geheimdiensten zu operieren. Klimawandel, Ressourcenprobleme und wachsende, unumkehrbare Arbeitslosigkeit deuten auf ein kommendes globales Szenario nackter Überlebenskämpfe. Für eine solche Rette-sich-wer-kann-Welt glauben sich die souveränen, wohlgeschützten Eigner des Besten, was diese Welt zu bieten hat - wie einst die Feudalherren - gut gerüstet. Uns bleibt im Augenblick nur, die Erwartung neuer und neuartiger Klassenkonflikte zu konstatieren." (im Buch)

2012 Johannes Heimrath - Die Post-Kollaps-Gesellschaft - Wie wir mit viel weniger viel besser leben und wie wir uns heute schon darauf vorbereiten können # Audio2013

2012 Oskar Negt - Nur noch Utopien sind realistisch - Perspektiven und Wegweisungen für eine solidarische Gesellschaft # Audio2014

2013 Stephen Emmott - Zehn Milliarden Bevölkerungswachstum und Ressourcenverbrauch # Video2013 # im Interview: "Um eines voranzustellen: Alle Probleme, die ich aufzeige – unser hoher Energieverbrauch, der Klimawandel, dessen schädliche Folgen für die Landwirtschaft und damit für die Produktion von Nahrungsmitteln, der Wassermangel, die unablässige Schädigung und Zerstörung unserer Ökosysteme durch Verbrauch und Verschmutzung – hängen zusammen und können nicht einzeln gelöst werden."

2013 Alan Weisman - Countdown # Hat die Erde eine Zukunft? # Audio.2013 # in der Vorbemerkung: "Viele Leser erinnern sich vielleicht an mein letztes Buch, <Die Welt ohne uns>, als Gedankenexperiment dazu, was geschähe, wenn die Menschen von unserem Planeten verschwinden würden." - Autor im Nachwort: "Das brachte mich auf die Frage: Gibt es in der Geschichte oder in den heiligen Büchern der Kulturen und Religionen dieser Welt irgendeinen Hinweis darauf, dass wir zugunsten eines Gleichgewichts mit der Natur unseren Nachwuchs beschränken sollten?"

2013 Götz Brandt - Leben in der Vielfachkatastrophe # Verlagstext: "Absehbar ist, wir müssen uns damit auseinandersetzen, wie wir in dieser vielfachen Katastrophe, die wir jetzt anrichten, künftig existieren wollen. ... Das vorliegende Buch behandelt über weite Strecken ökologische Szenarien und Schritte, wie wir mit weniger materiellen Gütern, alternative Optionen beschreiten könnten. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf ökologische Landwirtschaft gelegt, einem anderen Individualverkehr und umweltgerechtem Wohnen."

2013 Franz Groll - Der Weg zur zukunftsfähigen Gesellschaft # Die solidarische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung als Alternative zum Kapitalismus.

2014 Karl Kollmann - Keine Rettung mehr Allzweck-Narkotikum "Hoffnung" beiseite legen # Autor im Artikel: "Wie nahe am ökologischen Notfallpunkt wir mittlerweile angelangt sind, hat Stephen Emmott in seinem kleinen - die Fakten zusammenziehenden - Buch <Zehn Milliarden> beschrieben." - "Wenn das Glück der Menschen in den angebotenen Konsumgütern liegt und der Markt hier kein Ende findet, dann benötigen Gesellschaft und die Einzelnen auch keine anderen Vorstellungen von Zukunft mehr. Insbesondere dann nicht, wenn solche Ideen nur zu einer mühseligen Minderheitsangelegenheit werden."

2014 Mojib Latif - Das Ende der Ozeane # Warum wir ohne die Meere nicht überleben werden # Autor im Vorwort: "Das Meer macht sich nicht durch Geräusche bemerkbar, wenn es leidet. Nein, es akkumuliert still unsere Sünden und ändert sich nur ganz allmählich, sodass wir es kaum wahrnehmen können."

2014 Naomi Klein - Die Entscheidung: Kapitalismus versus das Klima: Das ändert alles # Für dieses Buch hat nicht nur Naomi Klein selbst recherchiert, sondern ein ganzes Team. Alles ist belegt. Sie schreibt exzellent, ihre Sprache ist messerscharf. Audio2014

2014 Hans See (Professor) - Wirtschaft zwischen Demokratie und Verbrechen Grundzüge einer Kritik der kriminellen Ökonomie (Sachbuch mit 480 Seiten) # Autor: "... wenn die Gesellschaft nicht so leichtfertig das Märchen glauben würde, daß man den Unternehmern die größtmögliche Freiheit geben müsse, weil allein dieser unternehmerischen Betätigungsfreiheit die Freiheit und der Wohlstand der reichen Industrienationen zu verdanken sei. Ohne die eindrucksvollen Pionierleistungen auch nur eines einzigen Unternehmers zu schmälern: Das ist die Lebenslüge des Kapitalismus." Audio2011

=====

Christian Schüle:

Audio 2013: Projekt Weltvernunft Zustand des öffentlichen Diskurs' Trivialisierung des öffentlichen Geistes

2010 Brigitte Vallenthin - Ich bin dann mal Hartz 4 Erlebnisbericht # Vorwort von Prof. Spindler: "Brigitte Vallenthin ist ausgerechnet zu Beginn der Hartz-Gesetzgebung und offenbar ohne Vorerfahrung mit Sozialverwaltungen in diese neue Form der Armenbetreuung gerutscht – mit 64 Jahren, nach einem bewegten Leben, eigenverantwortlich, selbstbestimmt, unabhängig und wohl auch widerständig."

2010 Paul Collier - The Plundered Planet Why we must (and how we can) manage Nature for global Prosperity # Professor in Oxford

2010 Planet der Menschen (wikipedia) Ökologischer Dokfilm der BBC

2011 Halil Güvenis - Die Lösung der Klimakrise im Rahmen der Zusammenbruchskrise des Kapitalismus

2011 R. Stumberger - Abweichen, Austreten, Neugründen (Satire) Jetzt großes Angebot an kommunistischen Parteien in Deutschland!

2012 Jared Diamond - Vermächtnis # Was wir von traditionellen Gesellschaften lernen können # Autor im Prolog: "Die Bevölkerung des Hochlandes von Neuguinea hat in den letzten 75 Jahren im Eiltempo einen Wandel durchgemacht, der in großen Teilen der übrigen Welt Jahrtausende in Anspruch nahm."

2012 Niko Paech - Befreiung vom Überfluss Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie postwachstumsoekonomie.de

2013 Al Gore - Die Zukunft: Sechs Käfte, die unsere Welt verändern (Audio dlf)

2013 Welzer (Hg) Gerstengarbe - Zwei Grad mehr in Deutschland Wie der Klimawandel unseren Alltag verändern wird. Das Szenario 2040. 19 Autoren.

2013 Martin Miller - Das wahre <Drama des begabten Kindes> Die Tragödie Alice Millers

2014 Aktuelles zur biologischen Technologie von Prof. Jens Reich im öff. Vortrage Audio

2015

2015 Hans Schellnhuber - Selbstverbrennung Dreiecksbeziehung zwischen Mensch, Klima und Kohlenstoff # "Ganz langsam schälen sich so die Konturen der Klimageschichte aus dem Spekulationsnebel heraus. Bevor wir einen besorgten Blick auf die nahe, vom Menschen dominierte Zukunft werfen, sei noch ganz kurz erwähnt, was die Wissenschaft über die ferne Klimazukunft zu sagen hat." (Seite 296) # Audio2015

2015 Ernst Weeber - Weiter gegen den Untergang: Eine Auffrischung "Ich glaube, dass die Lage der Menschheit auf ihrem Planeten eine kritische ist. Ich glaube aber nicht, dass diese Krise unausweichlich in einer globalen Katastrophe, in einem Untergang endet. Ich glaube, dass diese Krise auch viele Chancen eines wünschenswerten Wandels mit sich bringt." (Autor)

2015 Fabian Scheidler - Das Ende der Megamaschine Geschichte einer scheiternden Zivilisation # 2017: Chaos. Das neue Zeitalter der Revolutionen.

2016 Harald Welzer - Die smarte Diktatur Der Angriff auf unsere Freiheit Audio2016

2016 Tomasz Koniecz - Kapitalkollaps (Die finale Krise der Weltwirtschaft) "In dieser Situation, in der die antikapitalistische Linke über keinerlei Hebel verfügt, um den Krisen- und Transformationsprozess nennenswert zu beeinflussen, bleibt vorerst nur die Möglichkeit der Aufklärung. Der erste revolutionäre Schritt besteht darin, den Menschen die ungeschminkte Wahrheit möglichst verständlich mitzuteilen: zu sagen, was Sache ist, den Menschen also zu erklären, dass die Krise nicht überwunden werden kann, dass es schlimmer kommen wird, dass sie ihr gewohntes Leben werden aufgeben müssen, dass das Kapital in seiner Agonie die menschliche Zivilisation zu zerstören droht. Kurz: Nichts wird bleiben, wie es ist." (Autor im Buch)

2016 Roger Willemsen - Wer wir waren Zukunftsrede und Vermächtnis # Autor im Text: "Vor ungefähr 3,5 Millionen Jahren ist ein solche Hominide in eine Höhle gefallen, vielleicht ein dickfelliger, humorloser Materialist, der nie nach dem Sinn des Lebens fragte. Heute wissen wir, dass es seine Bestimmung war, der erste Mensch zu sein, von dem wir erfahren sollten. Gefunden wurde er liegend, das Gesicht in den angewinkelten Arm gedrückt, in derselben kontemplativen Haltung, wie später <Ötzi>." Audio2016

2016 Michael Müller - Unter 2 Grad? Was der Weltklimavertrag wirklich bringt # Audio2014

2017 Ugo Bardi - Der Seneca-Effekt Warum Systeme kollabieren und wie wir damit umgehen können # Audio1 Audio2

2017 Amitav Ghosh - Die große Verblendung Der Klimawandel als das Undenkbare # dlf: "Tsunamis, Überschwemmungen, untergehende Landstriche: Die Zeichen des Klimawandels sind unübersehbar. Doch warum werden sie von Künstlern, Literaten und Politikern ignoriert? Audio1 Audio2

2017 Noam Chomsky - Requiem für den amerikanischen Traum Die 10 Prinzipien der Konzentration von Reichtum und Macht # Audio2017

2017 Phillip Blom - Was auf dem Spiel steht - Die Verweigerung der Zukunft (dlf) Audio2017 : "Ich glaube, Mark Zuckerberg wird aussehen wie ein Chorknabe neben der nächsten Generation von Digitalbaronen, die dann tatsächlich unsere Demokratien und unsere Gesellschaften ja auf eine Weise beherrschen, die wir noch gar nicht abschätzen können."

2017 Gerd Koenen - Die Farbe Rot (dlf) Ursprünge und Geschichte des Kommunismus Audio2017 Der Historiker Gerd Koenen holt weit aus, startet in der Urgemeinschaft, kommt zum Christentum und landet über die Revolutionen in der Gegenwart. Dabei bietet er Erklärungen für die nicht verblässende Strahlkraft der Ideen von Karl Marx.

2017 Gregory Fuller - Das Ende Von der heiteren Hoffnungslosigkeit im Angesicht der ökologischen Katastrophe # Aktualisiert und erweitert # Autor im Editorial: "Von mehreren Seiten bin ich gebeten worden, dafür Sorge zu tragen, dass dieses 1993 erschienene Buch wieder aufgelegt wird. ... Der Felix-Meiner-Verlag hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, fast 25 Jahre nach dem ersten Erscheinen diese zweite Auflage herauszubringen."

2017 Andreas Meißner - Mensch, was nun? Warum wir in Zeiten der Ökokrise Orientierung brauchen # Einleitung: "Global gesehen jedoch stehen wir vor der schweren Aufgabe, es aushalten zu müssen, dass sich die bedrohliche Entwicklung wohl allenfalls verzögern, nicht jedoch umkehren lassen wird. Dies zu begründen und trotzdem eine angemessene, lebensbejahende Haltung dazu zu entwickeln, ist Ziel dieses Buches."

2017 Jürgen Wiebicke - Zehn Regeln für Demokratie-Retter Was wir für die Demokratie tun können.

2017 Sven Hannes - Die Bombe Die Geschichte der Atombombentests von den Anfängen bis zur Gegenwart # Audio2017

2018 Kathrin Hartmann: Die grüne Lüge. Weltrettung als profitables Geschäftsmodell (dlf) # Blessing Verlag, 240 Seiten

2018 Michael Meyen: Breaking News: Die Welt im Ausnahmezustand - Wie uns die Medien regieren (Artikel Telepolis) # Verlagstext: Drei Medienrevolutionen – Privatfernsehen, Internet, Social Media – haben die Massenmedien von Grund auf geändert. Alles, was Klicks, Likes und Shares, Quote, Auflage bringt, ist angesagt. Auch jenseits von Facebook, Instagram und Twitter sieht Realität heute oft so aus wie das, was wir vom Bildschirm kennen: Bunt, grell und originell, herausstechen aus der Masse, anders sein – ob als Kneipe, Gymnasium und Basketballprofi, als Theater, Museum, Universität. #

2018 Harald Lesch (Prof.) - Die Menschheit schafft sich ab (wikipedia) Die Erde im Griff des Anthropozäns (Knaur: Zum Stand der Dinge) d-nb.info/1154467341 + Lesen bei Amazon

=====

Audio: 2015 Klimazahlen Permafrost 2015 Klimazahlen CO2-Budget 2017 Mehr Klimafiktion?

Audio: 2016 "Eine eigenartige Zukunftslosigkeit liegt über dem Land, findet Martin Ahrends, und fürchtet, der Resignation zu verfallen. Hat die jüngere Generation Zugang zum Konzept Hoffnung?"

Audio: 2017 Joachim Gauck - Über Kränkung Öffentliche Preisdankrede (mit Bezug auf Reinhard Haller)

Audio: Christian Schüle: Populismus2016 Fernsehen2016

dlf: Die Weltregierung - Utopie einer gerechten Verteilung "Unsere Wirtschaft ist globalisiert. Die Finanzströme sind es auch. Eine Weltregierung, die für all das einen ordnungspolitischen Rahmen setzen könnte, gibt es nicht. Aber wäre das nicht eine bessere Alternative als die bisherigen Nationalregierungen?"

dlf: Eine andere Welt ist möglich Über das utopische Verlangen. In neoliberalen Zeiten scheinen kollektive Träume von einer anderen Gesellschaft keinen Platz mehr zu haben. Ein Feature über die Hoffnungen und Enttäuschungen politischer Utopien.

tp: Kaputte, alte Konsumgesellschaft In der Konsumgesellschaft ist trotz Postmaterialismus alles zur Ware geworden, natürlich auch der einzelne Mensch # Kollmann, 2/17

tp: Verschwendungsökonomie Unsere Wirtschaft beruht schon lange auf Verschwendung und Luxus # Kollmann, 8/17

tp: Treffen der internationalen Finanzelite in beeindruckender Umgebung. Die Zentralbanken sitzen in der Falle Ernst Wolff, 8/17

Film: Heroin - Cape Cod, USA. (youtube) 2015 von Steven Okazaki, Dokumentarfilm, Opiodkrise, 75 min, in deutscher Übersetzung.

Film: Pro Life - Abtreibungsgegner auf dem Vormarsch (pdf) Französischer Dokumentarfilm, 2018, über den europäischen Zusammenschluss der Bevölkerungswachstumsbefürworter.

Pro Life 2018: Schwangerschaftsabbrüche sind in Polen ... verboten Radikale Abtreibungsgegner wollen diese noch weiter einschränken.

China: deutschlandfunk Nachwuchssorgen - zu-wenig-chinesische-kinder = Ende der Geburtenkontrolle

Politik, USA, Einhegung, Trump: Kommentar vom 18.3.2018 + 23.03.18 Trumps Personalentscheidungen - Das Ende der Diplomatie.

2017: Marko Ferst in der Tageszeitung ND in einem Kurzbeitrag zur Umweltpolitik

2018: Elon Musk am 11.3.2018 in Austin Texas, öffentliche Rede, über Zweck der Marskolonie, damit die Zivilisation den 3. Weltkrieg überlebt (Presse Artikel mit Google)

2018: Justin Coler: Kommerzieller Erzeuger von Fake News in den USA (mit 20 Mitarbeitern) (Presse Artikel mit Google)

2018: Im Taumel des Wettrüstens - 21. März - F. Rötzer Unter US-Präsident Trump werden nukleare Abschreckung und Cyberstrategie verschränkt, die Schwelle zu einem Atomkrieg sinkt.

*2018: Es ist zum Verzweifeln - deutschlandfunk.de/krieg-und-frieden-zu-ostern-2018-die-welt-ist-durchgeknallt wikipedia Rainer_Burchardt *1945*

Ende der Bücherliste von detopia 2017

Sodom

wikipedia.org/wiki/Sodom_und_Gomorra

Man möge mir einstweilen nachsehen, dass ich die 10 "Gerechten" von Sodom und Gomorra (die damals nicht gefunden wurden) mit den (obigen) 100 Gerechten von Detopia *vergleiche*.

Steht es denn tatsächlich so schlimm um uns?

Einschließlich dessen, dass wir nicht zurückblicken sollen in's "Sündenbabel" (sonst erstarren wir zur "Salzsäule", wie Lot's Ehefrau) – also alles zurückzulassen wir bereit sein müssen?

Ich sage – einstweilen – ja, weil:

Die (kleine) Privateigentums(ober)grenze und die Mühsal der persönlichen Fortbewegung (statt mit Gaspedal) hat schon 'was Biblisches'.

Und der Fakt (bzw. die feststehende Tatsache), dass es *keine* 100 Gerechte für Detopia in Deutschland gibt.

Ich schlußfolgere das aus 15 Jahren detopia.de (und utopie1.de) – und ich hatte zeitweise 5000 Leser am Tag (und war 2002 mit "Utopie" bei Google auf Platz 1)

Wenn wir die Einwohnerzahlen vergleichen, dann entsprechen die detopischen *ein*hundert nur *einem* sodomitischen Einwohner (der nicht gefunden wurde).

Natürlich ist 'der Fakt' nur eine Schätzung. Aber jeder kann (zur Verifizierung) in seinem Bekanntenkreis herumfragen, ob er einen (1) 'Detopier' findet. (Kopfschütteln wird die Standardantwort sein.)

So sehe ich die Lage – nicht verzweifelt, aber hoffnungslos.

Der Weltuntergang ist unser neues Schicksal. Aber das Wort ist 'egoistisch' (anthropozentrisch). Nur relativ gesehen zu uns 'geht die Welt unter'. Es gibt noch kein gutes neues Wort dafür. Gregory Fuller experimentiert mit "Das Ende", Ulrich Horstmann mit "anthropofugal", Theo Löbsack mit "Die letzten Jahre der Menschheit", und dutzende Ausdrucksversuche anderer Autoren mehr.

In den nächsten 80 Jahren werden alle Menschen (Individuen) sterben.

"Keinen interessiert es" – aber gerade deswegen *passiert* es.

Das ist ein Mittelwert, für den ich 100 Autoren befragt habe in deren Büchern. Auch viele ('postapokalyptische) 'Megablockbuster' und 'Endzeitthriller' bis hin zur deutschen Bildzeitung transportieren, verkünden, 'kommunizieren' diese Botschaft schon Jahrzehnte. Insofern hat sich der "Umweltschutz" der 70er Jahre weiterentwickelt. Aber ich berufe mich auf seriöse Quellen und ganze Zukunftsforschungsinstitute, wobei Zukunftschau immer Projektion, Fortschreibung (von Trends), Hochrechnung, 'Extrapolation' ist.

Ja, ich weiß: Detopia ist zu schwer für den deutschen Menschen, "wie er nunmal ist". Aber ich

wollte mir etwas ausdenken, was *wirklich* hilft und *wirklich* zum Besseren führt. Mit anderen Worten: Etwas *anderes* hilft (nicht lange, "nicht wirklich", "nicht nachhaltig"). Mit wiederum anderen Worten: Detopia ist der einzige Weg (Ausweg, Rettungsweg). Selbstverständlich meine ich mit "Detopia" das "detopische Prinzip": ökonomische Gleichberechtigung (durch Besitzobergrenze von ca. 1000 qm).

[wikipedia.org/wiki/36 Gerechte](https://wikipedia.org/wiki/36_Gerechte)

Nochmal zum 'Fakt' der 100 Gerechten für Detopia:

Bei mir hat sich nie jemand gemeldet – von selbst. Und 5 Leute hatte ich um ihre Meinung gebeten. Und diese Meinungen waren nie positiv, nur einmal neutral.

Und daraus darf und muss ich 'hochrechnen'. Denn wir dürfen nicht vergessen: 'Die Welt' wird ja nicht durch die "Gerechten" gerettet (wie in der Bibel). Detopia müssen 90% der Einwohner wollen. Insofern kann ich hochrechnen, dass kein genügender Resonanzboden (in der Bevölkerung) da ist – und die "Gerechten" sind nur eine Art Maßzahl dafür, weil 'ich' nicht 80 Millionen befragen kann. #

ps. nur mal als ein beispiel für 'endzeitthriller'. die anzahl der dieser filme ist inzwischen unübersehbar.
Doomsday - Tag der Rache: 2008 raffte ein Virus Schottlands Bevölkerung fast völlig dahin. Eine Stahlmauer wurde daraufhin errichtet, um Schottland abzuriegeln und England zu schützen. 30 Jahre später bedrohen die Killerkeime den Rest der Insel. Agentin Eden wird nach Schottland geschickt, um bei den Überlebenden ein Gegenmittel zu finden. Die sind wenig begeistert. Extrem harter Überlebensthriller mit Brit-Humor.

[wikipedia Doomsday - Tag der Rache](#)

Zum Abschluß:

1. Ein Beitrag für den Deutschlandfunk von 1984 (Texter: Bahro)
2. Regierungserklärung eines Bundeskanzlers 1987 (Texter: Bahro)
3. Regierungserklärung eines Bundeskanzlers 2002 (Texter: Ferst)
4. Rede eines Bundespräsidenten zum 8. Mai 2005 (Texter: Amery)

1.

Deutschlandfunk: Was heißt Frieden?

Das ist der ideale Zustand, in dem die Menschen nicht Gewalt gegeneinander anwenden — auch nicht versteckt und indirekt — und in dem sich jeder so entwickeln kann, wie es zu seiner Zeit durchschnittlich möglich ist. Da sind also Freiheit und Gerechtigkeit mitgemeint. Da ist auch zwischenmenschliches Gleichgewicht mitgemeint.

Auf den ersten Blick geht das zu weit. Wollen wir denn nicht zufrieden sein, wenn uns keine Atombomben und auch keine "normalen" Panzergranaten umbringen? Wenn auf der Südhalbkugel nicht jährlich mehr Kinder Hungers sterben (letztes Jahr 14 Millionen), als es in einem Jahr des zweiten Weltkriegs Tote gab? Und wenn uns nicht demnächst der Sauerstoff zum Atmen ausgeht?

Aber entgehen wir alledem, wenn wir ansonsten weitermachen wie bisher? Wir haben der ganzen Welt gezeigt, was und wieviel man haben muß. Wie kann es gut ausgehen, wenn immer mehr Menschen von unserer endlichen Erde immer mehr pro Kopf verbrauchen, zerstören, vergiften, wie wir es vormachen? Darüber müssen wir untereinander und mit der Natur zusammenstoßen.

Wir hören nicht gern, wenn jemand ansetzt: "Kriege hat es immer gegeben ..." Dabei ist es nur zu wahr. Soll der dritte Weltkrieg ausfallen, soll nicht die halbe Menschheit absolut verelenden, ein großer Teil verhungern, soll der endgültige Kollaps der Umwelt abgewendet werden — müssen wir uns über die bisher bekannten Gesetze menschlicher Geschichte erheben.

Zuerst wäre zu lernen, und nicht allein fürs Militärische: Sicherheit suchen und Frieden suchen ist nicht dasselbe. Wer Sicherheit sucht, mißtraut und trifft Vorkehrungen, die wiederum das Mißtrauen des anderen nähren. Sicherheitspolitik hat ganz offenbar dahin geführt, daß wir jetzt auf einem atomaren Pulverfaß sitzen. Sie soll die Gegenseite drohend abschrecken. Friedenspolitik würde die Drohung wegnehmen, zumindest verringern, und darauf vertrauen, daß dann auch die Bedrohung weggenommen, wenigstens verringert wird. Wer Sicherheits- und Friedenspolitik in einem sagt, täuscht, die ihm zuhören. Die bisherige Sicherheitspolitik ist Selbstmordpolitik.

Aber die neuesten Raketen verhindern, selbst die ganze Rüstung abschaffen wollen, damit sie uns nicht abschafft, genügt noch nicht. Wer nur das will und nicht mehr, wird nicht durchkommen. Man kann keine Hydra besiegen, indem man ihr einen und den anderen Kopf abschlägt, während ihre inneren Säfte stets neue Köpfe hervortreiben. Wollen wir dem Ungeheuer den Bauch aufschlitzen, damit es wirklich eingeht, müssen wir vor allem seinen Namen wissen.

Es ist unser Industriesystem, unsere industrielle Lebensweise selbst. Wir sind nicht per Zufall dazu gekommen. Es ist unsere Tüchtigkeit, Natur zu verändern schlechthin, die uns jetzt den Pferdefuß zeigt. Wir hatten einmal so viel Erfolg mit der Arbeit, uns die ersten Lebensmittel selbst zu produzieren. Seither wiederholen wir uns auf immer größerer Stufe, nach der

Olympiaformel "Höher, weiter, schneller, besser!", vor allem: "Immer mehr!"

Hier in Europa haben wir das Nonplusultra gefunden, die Wirtschaftsweise mit dem schärfsten Antrieb und der fürchterlichsten Effizienz, auf die wir so stolz sind ...

Das steckt so von Grund auf in all den Wachstumskurven, die seit 1750 nicht mehr wie zuvor unmerklich ansteigen, sondern plötzlich senkrecht in die Höhe weisen, daß es eher verharmlosend ist, irgendeine spezielle Rüstungsproduktion auf irgendein spezielles Profitinteresse zurückzuführen. Es stimmt natürlich, aber es geht um mehr. Bisher dachten diejenigen, die enteignen und damit alles lösen wollten, keineswegs daran, die Große Maschine anzuhalten. Das Kapitalverhältnis ist nicht die letzte Ursache, sondern nur das jüngste Mittel der Expansion. Es ist bloß der höchste Ast an dem Baum der menschlichen Produktionsweisen, und es wird sich als ganz unmöglich erweisen, ihn für sich alleine abzusägen.

Friede verlangt, daß wir die ganze Zivilisation neu beginnen, die Quelle für die Konkurrenz um knappe materielle Güter halbwegs verstopfen, indem wir allen materiellen Verbrauch und alle materielle Produktion auf das für annähernd gleiche Befriedigung der natürlichen Grundbedürfnisse notwendige Minimum zurückführen. Goethe hatte seinen Faust sagen lassen: "Nach drüben ist die Aussicht uns verrannt: Tor! wer dorthin die Augen blinzelnd richtet... Dem Tüchtigen ist diese Welt nicht stumm." So ließ er ihn den Sumpf trockenlegen, der am Gebirge hinzog. Was nun, da wir damit zu Ende sind?

Wie es scheint, ist nach "drüben", "oben", "innen" und natürlich zum anderen Menschen hin die einzige Aussicht offen. Und wir müssen uns darauf konzentrieren, dort unsere Tüchtigkeit zu üben, weil es lebensgefährlich ist, weiter so viel Natur zu verändern, Wissen dafür aufzuhäufen und Schätze dabei zu sammeln. Halt! Nicht weiter! Jede neue Investition, nicht nur die in Raketen, ist teuflisch und tödlich zugleich.

Der Friede beginnt damit, daß wir die Hände von dem größten Teil der Arbeit lassen, die die meisten von uns jeden Tag verrichten. Freilich hätten wir noch eine Weile mit dem Abbauen und Umbauen zu tun. Dort, wo die Pyramiden stehen geblieben sind, weil man sie nicht rechtzeitig abgerissen hat, leben keine Menschen mehr.

Resignieren nicht die meisten, weil sie Angst haben, durchaus möglichen Widerstand zu leisten? Mehr Angst vor dem täglichen als vor dem endgültigen Risiko? Ich denke an die Zeit des Widerstandes gegen Hitler. Wie wenig müßten die Bürger dieses Landes riskieren, um sehr wesentliche Veränderungen zu erreichen. Es müßten nicht mal alle zivil ungehorsam sein ... Wer jetzt nichts wagt, weiß nicht oder will nicht wissen, daß die Apokalypse höchst wahrscheinlich ist, falls wir nicht allen Ernstes mit ihr rechnen und uns danach verhalten ... Wir müssen den Ausweg finden, und wir müssen so bedingungslos suchen, daß es schlimmstenfalls nicht an uns gelegen hat...

Wir bilden uns nicht ein, die Taube auf dem Dach wird leicht zu fangen sein. Wir wissen nur, der Spatz in der Hand wird uns diesmal absolut nichts nützen. Was wir erreichen wollen, gleicht dem Versuch, eine Lawine zum Stehen zu bringen aus deren Innerem heraus. Wer den Vorgang von außen beobachten könnte, müßte diese Lawine wie von Geisterhand gebremst

und angehalten sehen kurz vor dem Aufschlag. Das ist gegen das Gesetz der trägen Masse Beton und Stahl, die uns umhüllt. Also kann es nur eine Anstrengung aus dem Bewußtsein, aus den Seelen sein, eine so konzentrierte und von so vielen Menschen, wie sie in der Geschichte ohne Beispiel ist.

Wir müssen uns etwas vorstellen, wie den von Moses inspirierten Auszug aus Ägypten und wie die ersten Pfingsten nach der Auferstehung Christi — beides in eins gedacht und das durch die ganze Menschheit hin, beginnend aber in den reichen Ländern und vor allem in Europa. Denn wir waren der Zauberlehrling, der den Besen zuerst gerufen hat, uns machen sie alles nach, hier hat der Teufelskreis seinen Schwerpunkt, und unser Kontinent ist der verletzlichste.

Ich glaube, daß diese Umkehr möglich ist, weil der Mensch sich jetzt in seinem Selbsterhaltungstrieb bedroht fühlt. Da wächst die ursprünglich ohnehin in jedem Menschen vorhandene Neigung, sich einer letzten, äußersten Alternative anzuvertrauen, sei sie auch noch so ungewiß — weil nichts anderes mehr übrig bleibt. Die Entschließung kann plötzlich — morgen, übermorgen — über Millionen Menschen kommen und den Horizont des politisch Möglichen über Nacht erweitern. Kleinere und mittlere Katastrophen werden nicht verfehlen, uns an die Nähe der Zeiten zu erinnern.

Ich schlage vor, daß wir in Erwartung dieser Stunde jeder bei sich selbst und in seinem Umkreis die Unruhe und das Bereitsein nähren für die allgemeine Sinnesänderung. Entziehen wir der großen Maschine und ihren Dienern nicht nur unsere Wahlstimme. Wir müssen überhaupt aufhören, mitzuspielen, wo immer das möglich ist. Wir müssen allmählich alles lahmlegen, was in die alte Richtung läuft: Militäranlagen und Autobahnen, Atomkraftwerke und Flugplätze, Chemiefabriken und Großkrankenhäuser, Supermärkte und Lernfabriken.

Laßt uns darüber nachdenken, wie wir uns unabhängig von der Großen Maschine nähren, wärmen, kleiden, bilden und gesund erhalten können. Beginnen wir daran zu arbeiten, ehe sie uns vollends durchgesteuert, einbetoniert, vergiftet, erstickt und eher früher als später atomar totalvernichtet hat. #

(Rudolf Bahro, 1987, S. 14 ff)

2.

Nach allen Informationen, die wir besitzen, haben wir nur zu wahrscheinlich mit einem weltweiten Zusammenbruch des Ökosystems zu rechnen, der noch zu Lebzeiten der jetzigen mittleren und jüngeren, nicht einmal erst der jüngsten Generation einsetzen wird. In unserem dichtbesiedelten Land wird er — wahrscheinlich an den Küsten und an den Flüssen beginnend — besonders dramatisch verlaufen.

Der Versuch, sich dann noch aus dem Stand zu retten, wird in einen fürchterlichen Kampf aller gegen alle ausarten. Vielleicht können wir unser Militär einsetzen, um noch eine Weile die Ordnung aufrechtzuerhalten und vor allem die Versorgung von außen zu sichern. Gewiß ist insbesondere das letztere keineswegs, denn die Waffen verbreiten sich schnell. In zwanzig Jahren wird es sehr viel mehr Atomwaffenstaaten als heute geben und auch einen atomaren Terrorismus. Und wir wissen, wie anfällig unsere komplexen Infrastrukturen sind.

Wenn wir das alles nicht wollen, müssen wir der Gefahr jetzt begegnen, wo wir eine vielleicht gerade noch hinreichende Bremsstrecke haben.

Freilich kann niemand genau sagen, wie weit wir schon Unumkehrbares, Nichtwieder-gutzumachendes angerichtet haben — es wird keine ausgestorbene Art wieder auferstehen. Aber einigen wir uns auf einen Plan, wie wir die endgültige Überlastung und damit den Kollaps der Biosphäre und der Atmosphäre verhindern können! Wenn wir unsere Vernunft zusammennehmen und unseren Egoismus zügeln, ist das möglich.

Der Hauptgedanke besteht darin, die Grundlast, mit der unsere Zivilisation auf die lebendige Erde drückt, um den Faktor von mindestens 10 zu 1 zu senken. Wir können sagen, das muß weltweit geschehen, das ist ein Problem aller industriell entwickelten Länder zusammen, die hier die Maßstäbe setzen, also auch gemeinsam handeln müßten. Richtig. Wir wissen aber von den Abrüstungsverhandlungen, daß so etwas auf dem Vorverhandlungswege nicht funktioniert. Es hilft nur etwas, was wir einseitige industrielle Abrüstung nennen mögen.

Die Bundesrepublik ist das Land, das mit der Rettungspolitik beginnen wird — in der Hoffnung, daß sukzessiv einige andere Länder Westeuropas und vielleicht sogar Japan mitziehen, daß möglicherweise auch einige Länder des Ostblocks und sogar einige Länder der Dritten Welt ihren Industrialisierungsprozeß bremsen und umlenken, aber ohne daß wir uns von deren Nachfolge abhängig machen. Die Risiken, die wir nach konventionellen Kriterien eingehen (Währungsverfall, Verluste gegenüber der Konkurrenz usw.), sind alle nicht ausschlaggebend. Wir werden sehen, was im einzelnen auf uns zukommt und dann jeweils Lösungen finden. Jedenfalls drückt die ökologische Krise nicht auf uns allein.

Was heißt "die Grundlast senken"? Seien wir uns klar: Sie ergibt sich aus der Zahl der Köpfe pro Einheit Erdoberfläche und aus der Höhe des Pro-Kopf-Anspruchs. Wenigstens bei unserem heute gewohnten Pro-Kopf-Anspruch ist die Bevölkerungszahl zu groß, und zwar gerade in den entwickelten Ländern, wo eben ein Mensch viel mehr Schaden macht als in den nach unseren Kriterien armen. Wir sind wohl alle der Meinung: Es gibt zu viele Menschen auf der Welt. Wir müssen aber bei uns anfangen:

Es gibt zu viele Deutsche in Deutschland, besonders in Westdeutschland, das noch viel dichter besiedelt ist als die DDR. Unser Territorium hält unsere täglich durchschnittlich 150-160 verbrauchten Kilowattstunden pro Kopf nicht aus. Laßt uns also wenigstens den Geburtenrückgang akzeptieren; natürlich muß auch die vom Industriesystem der Metropolen verursachte moderne Völkerwanderung aufhören, die nur Probleme schafft und keine löst.

Und dann betrifft die Senkung der Grundlast unsere materiellen Grundbedürfnisse nach Nahrung, Kleidung, Wohnung, Bildung und Gesundheit sowie die Bedürfnisse nach (militärischer) Sicherheit (???), nach Mobilität und nach Kommunikation, auch die Bedürfnisse nach Genuß- und Entwicklungsmitteln. Infolge der Großorganisation, der Großtechnologie, den weltmarktbedingten Transporten und der sicherheitsfixierten Psychologie befriedigen wir sie uns mit ganz unverhältnismäßig hohem Aufwand. Wir "lösen" auch die deshalb auftretenden Probleme — nicht zuletzt das des Umweltschutzes — mit immer neuen Zugriffen auf die nicht erneuerbaren Ressourcen des Planeten. Da aber dieses Vorgehen strukturbedingt, also in dem gegebenen zivilisatorischen Muster unlösbar ist, müssen wir die Struktur selbst grundlegend ändern.

Das wird gerade dann besonders klar, wenn wir uns ansehen, was alles wir abschaffen müssen — weil dann nämlich ohne tiefere Strukturveränderung nur ein schäbiger Torso der industriellen Megamaschine übrigbliebe, von dem nichts als Frustration ausginge. Was muß denn offensichtlich weg? Offensichtlich die Atomenergieerzeugung. Aber wir müssen auch den privaten Autoverkehr aufgeben, den Lastwagen- und Spezialfahrzeugverkehr weitgehend einstellen und die Flughäfen größtenteils schließen (selbstverständlich müssen auch die militärischen Räder stillstehen).

Die chemische Massenproduktion, die Autoproduktion müssen wir weitestgehend zurückfahren, die Rüstungsindustrie ganz abschaffen. Unfälle mit dem Atom, der Chemie, der Technologie und Technik überhaupt wird es immer geben, von den zu spät erkannten Folgen "normaler" Massenproduktion (etwa in der Chemie und in der Landwirtschaft) zu schweigen. Also können wir uns diese unmenschlichen Maßstäbe einfach nicht mehr leisten. Es ist keine Lösung gut, bei der der Mensch nicht mehr versagen darf.

Welchen Weg können wir gehen, wenn so die industriellen Arbeitsplätze massenhaft aufgelassen werden und wir hauptsächlich mit den mineralischen, agrarischen und atmosphärischen Ressourcen auskommen müssen, die wir im eigenen Land noch vorfinden? Dann müssen wir uns zuerst daran erinnern, daß der Mensch nicht immer von der nährenden Erde und von den Werkzeugen seiner Arbeit getrennt war — getrennt nicht nur durch Entfernungen, sondern auch durch Eigentumsverhältnisse.

Trotz der dichten Besiedlung reicht das Land in der Bundesrepublik noch für unser aller Selbstversorgung aus biologischem Anbau, insbesondere dann, wenn wir das Fleischessen zurückschrauben. Also können wir uns mit unserer Hände Arbeit ernähren.

Für Werkzeuge, Gefäße, Speicher, Wohnungen reicht es kleinindustriell allemal, wenn wir unsere Grundversorgung wieder auf den Nahbereich zusammenziehen — sagen wir auf einen Transportradius von 25-30 Kilometern. Wenn wir unser Ingenium auf eine konviviale Technik vom Stamme "Small is beautiful" konzentrieren, kann das ein hochproduktives

Werkzeugsystem werden, das uns nicht mehr als 4 Stunden täglich für die materielle Reproduktion abverlangt.

Es kommt auf die Bereitschaft zu so einer um die Kommune (lokal und als Lebensgemeinschaft) organisierten Existenzform an. Die Arbeitsteilung würde wesentlich von dort aus neu aufgebaut werden. Im Zentrum aber wird nicht Arbeiten, sondern Leben stehen, zwischenmenschlicher Verkehr einer hohen, liebevollen Kultur, wo die Werte des Seins über denen des Habens stehen. #

(Rudolf Bahro, 1987, S. 466 ff)

3.

Wir sind zu laut geworden. Unsere Kultur ist zu laut geworden, zu mächtig, zu übermächtig, zu kriegerisch. Die Menschheit steht vor der größten Bewährungsprobe ihrer gesamten Geschichte. Wir laufen auf eine ökoglobale Weltkrise zu, die ganze Zivilisation steht auf dem Spiel, und die weitere Existenz der Menschheit ist in Frage gestellt.

Nach allen Informationen, die wir besitzen, müssen wir früher oder später damit rechnen, daß die Ökosysteme dem menschlichen Ausbeutungsdrang nicht mehr standhalten werden.

Niemand vermag zu sagen, wo die Sicherungen zuerst durchbrennen. Die beginnende Klimakatastrophe unterwirft viele Lebensräume zunächst erheblichen Veränderungen, bis die Belastungen so stark werden, daß unkalkulierbare Zerstörungen Raum greifen können. Täglich gelangen weltweit Millionen Tonnen Kohlendioxid, Methan und anderer Treibhausgase durch unser Industriesystem in die Atmosphäre und schließen die Wärmefalle immer weiter, drei- bis vierhundert Tier- und Pflanzenarten sterben täglich aus.

Der artenreiche Regenwald wird Opfer ungebremster Brandrodung und Vernutzung, durch die Erwärmung der Weltmeere sterben die ebenfalls artenreichen Korallenriffe ab. In immer kürzeren Abständen verdoppelt sich die Bevölkerungszahl auf der Erde. Die Wüstenregionen wachsen alle 24 Stunden um 20.000 Hektar, 86 Millionen Tonnen fruchtbarer Boden gehen weltweit durch Erosion verloren.

Die schützende Ozonschicht der Erde wird dünner, und weit über die Antarktis hinaus reißt sie regelmäßig gänzlich auf. Hautkrebs, Immunschwäche und geringerer Pflanzenwuchs sind die Folge. Wie weit wird sich das Ozonloch über die Antarktis hinaus noch ausdehnen und die Ausdünnung der schützenden Hülle sich auch andernorts fortsetzen?

Innerhalb weniger Generationen werden die nicht erneuerbaren Rohstoffe aufgebraucht, die in Jahrmillionen Erdgeschichte entstanden. Etwa das immer knapper werdende Erdöl potenziert die Gefahr eines neuen Weltkrieges, nicht zuletzt auch, weil die solaren Alternativen in der Vergangenheit zu langsam gefördert wurden. Dies sind nur die dramatischsten Warnzeichen, wie wir die irdischen Belastungsgrenzen verletzen. Zwischen Ursache und Wirkung sozialökologischer Destabilisierung liegen häufig lange Zeiträume. Ziehen sich die verschiedenen Konfliktpotentiale zu einem unlösbaren Knoten zusammen, läßt sich das zerstörerische Potential nicht mehr abwenden, auch wenn die auslösenden Gründe längst beseitigt sind.

In den nächsten Jahrzehnten drohen regionale und globale Zusammenbrüche der Ökosysteme. Deshalb muß alles getan werden, damit die Zeit zur radikalen Umgestaltung der Produktions- und Lebensweise nicht unwiederbringlich verlorengeht.

Wir stehen in der Pflicht, nachfolgenden Generationen einen intakten Planeten zu hinterlassen.

Möglicherweise ragen wir bereits zu Teilen über der Kliffkante dank der Übermütigkeit, mit

der wir in den vergangenen Jahrzehnten den Marken eines angeblichen Fortschritts nachgejagt sind. Die bisherige Politik fortzuführen, auch wenn es in den letzten Jahren bereits einige Verbesserung gegeben hat, würde eine totalitäre Entwicklung unvermeidlich nach sich ziehen.

Wir riskierten damit ein jahrhunderte langes Schreckensszenario. Eine solche Entwicklung könnte mehr Todesopfer fordern als der Erste und der Zweite Weltkrieg zusammen. Wenn wir das nicht wollen, müssen wir der Gefahr jetzt begegnen, wo wir eine vielleicht gerade noch hinreichende Bremsstrecke haben. Allerdings vermag niemand zu sagen, ob wir noch ohne zumindest kleinere Crashes durchkommen. Es kann auch sein, daß unsere Wende in der Politik schon zu spät einsetzt, und es wird wohl auch keine ausgestorbene Art je wieder auferstehen.

Der Vorschlag meiner Regierung an Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, wäre, daß wir uns auf einen Plan einigen, wie wir zu einer ökologischen Zukunftsordnung gelangen. Ein Weg aus der jetzigen Sackgasse könnte noch gelingen, wenn wir unsere Vernunft zusammennehmen und unseren Egoismus zügeln.

Denkt jeder zuerst jedoch an seine Besitzstände, die er verteidigen will, bleibt eine Rettung unmöglich.

Und ich sage es ganz deutlich: Es kommt auf jeden einzelnen an, der sich für ein zukunftsfähiges Deutschland engagiert, der mithilft, daß die kleine Chance, die wir noch haben, genutzt wird. Auch der kritische Blick auf unsere Politik wird gebraucht.

Nicht alles kann auf Anhieb gelingen, und wir bemühen uns nach Kräften, auftretende Schwächen zu beheben. Wir werden Schritt für Schritt vorgehen und nicht alles auf einmal bewältigen können, aber wir werden zügig voranschreiten. Nicht gebrauchen können wir aber Stammtischreden, Zeitungsartikel, provinzipolitische Predigten usw., die uns darüber aufklären, wir hätten alles beim Alten lassen sollen, maximal bei geringfügigen Korrekturen. Von diesen Leuten dürfen wir uns nicht irre machen und uns vom Ziel einer fundamentalen ökologischen Neugestaltung der Gesellschaft abbringen lassen.

Sonst haben wir endgültig verloren.

Deutschland beginnt als erster Staat mit einer Politik der ökologischen Zeitenwende in der Hoffnung, daß andere Länder, auf welchem Kontinent auch immer, mitziehen oder wenigstens doch sympathisieren mit unseren Anstrengungen. Wir machen uns aber nicht von der Nachfolge anderer Länder abhängig, richten unseren Reformprozeß jedoch auf die äußeren Umstände ein.

Wir werden uns von den Strukturen der Europäischen Union zunächst ein Stück weit lösen, damit wir mehr Spielraum für unsere eigenen Maßnahmen gewinnen. Zugleich wollen wir aber darauf hinwirken, die Europäische Union für unseren ökologischen Kurs zu gewinnen und die nichtdemokratischen Elemente in ihr abbauen helfen, dabei jedoch die nationalen und regionalen Befugnisse stärken. Die EU-Strukturen dürfen nicht zum Hemmnis für die ökologische Umgestaltung werden.

Unsere ökologische Reformpolitik orientiert sich auf eine radikale Abrüstung. Jedes Jahr wollen wir etwa zehn Prozent des bisherigen Potentials abrüsten. Nur ein kleiner Restbestand an verteidigungswirksamem militärischem Gut soll zunächst noch bestehen bleiben, damit unsere neue Friedenspolitik nicht als Einladung zu Aggressionen gegen uns mißverstanden wird. Mit unseren bisherigen Partnern werden wir verhandeln, daß alle Atomwaffen von deutschem Boden abgezogen werden. Deutschland proklamiert sich dann als eine atomwaffenfreie Friedenszone. Wir wollen der Weltöffentlichkeit zeigen, wir sind bereit, aus den von Deutschland angezettelten Weltkriegern und dem Mittragen der verbrecherischen Hochtüchtungs spirale Lehren zu ziehen.

Bemühen werden wir uns darum, daß möglichst viele Staaten unserer Abrüstungspolitik folgen. In die UNO bringen wir einen Weltfriedensplan ein, der vorsieht, in den nächsten zehn Jahren alle Atomwaffen, die auf der Erde stationiert sind, abzurüsten, darüber hinaus aber auch alle anderen Massenvernichtungsmittel. Ebenso enthält die Initiative Vorschläge zum Abbau der konventionellen Militärpotentiale. Um unsere neue Friedenspolitik noch ein Stück mehr zu untermauern, bieten wir allen armen Ländern an, die an Deutschland Schuldenbeträge zu zahlen haben, diese teilweise oder sogar vollständig zu erlassen, wenn sie ihre Militärpotentiale gegen Null abrüsten. In Verhandlungen können auch landesspezifische Vereinbarungen getroffen werden. Als einen weiteren Schritt regen wir an, ein weltweites Friedensbündnis zu schaffen, damit die Abrüstungspolitik im äußersten Notfall auch gegen Aggressoren verteidigt werden kann.

Dazu laden wir alle interessierten Nationen zu einer internationalen Konferenz nach Berlin ein. Als Mitgliedsland der NATO liegt uns viel daran zu erreichen, das Bündnis in unsere neue Friedenlogik hineinzuziehen. Das bedeutet einen grundlegenden Wandel in der Funktion der NATO. Wir benötigen keine militante Weltpolizei, sondern ein Organ, das den Abrüstungskurs absichert. Gelingt dieser Kurswechsel in der NATO nicht, ziehen wir daraus Konsequenzen und verlassen den Pakt. Überdies wird sich Deutschland an keinerlei kriegerischen Auseinandersetzungen mehr beteiligen und sich zukünftig als neutraler Staat verhalten. Auch Menschenrechte sind nicht wirklich mit Bomben zu schützen.

Friedenspolitische Deeskalation ist für uns ein Unterpfand für eine Politik der ökologischen Zeitenwende. Eine wirksame Vorsorge steht für uns an aller erster Stelle, und dies ist auch die wirksamste Methode, um die Menschenrechte zu wahren. In vielen Ländern auf unserer Erde herrscht Krieg oder Bürgerkrieg. Gelingt es uns nicht mehr, das Ruder für eine lebenswerte Zukunft herumzureißen, werden alle diese Brandherde zu potentiellen Zündstellen für den zu befürchtenden Weltbürgerkrieg oder gar einem Weltkrieg um Existenzmittel zwischen einer Vielzahl von Nationalstaaten. Millionenfach würden Menschen getötet werden.

Unsere ökologische Reformpolitik setzt sich für eine vollständige solare Energiewende ein. In den nächsten Monaten werden wir alle noch am Netz befindlichen Atomkraftwerke abschalten. Die Energiekonzerne erhalten dafür keine Entschädigung. Industrielle Anlagen, die den Bestand der Republik als Lebensort gefährden, sind verfassungsrechtlich nicht hinnehmbar. Zudem werden wir ein Gesetz erlassen, das die Produktion und den Export atomarer Kraftwerkstechnologie untersagt. Die Bundesregierung wird sich dafür einsetzen, daß insbesondere auch die unsicheren Atomkraftwerke in Osteuropa abgeschaltet werden, aber auch die Meiler in anderen Teilen der Welt. Wir bieten den Regierungen eine enge

Zusammenarbeit auf dem Gebiet der solaren Energiewende an. In den nächsten zwanzig Jahren werden wir alle Energie, die wir zukünftig nicht wegsparen können, aus Solarzellen, Wasser- und Windkraft sowie aus abfallender Biomasse gewinnen. Das ist ein sehr ehrgeiziges Programm, und es kann nur durch die aktive Mithilfe aller Beteiligten umgesetzt werden.

Darüber hinaus streben wir einen ökologischen Umbau des gesamten Steuersystems an. Im Laufe der nächsten Jahre werden die Mehrwertsteuer und die Lohnsteuer u.a. weitgehend abgeschafft. Dafür wird der Energie- und Rohstoffverbrauch dementsprechend höher besteuert werden. Der Faktor Arbeit wird in ganz erheblichen Maße preiswerter werden und damit Arbeitslosigkeit abgebaut. Langfristig wollen wir etwa achtzig Prozent aller Staatseinnahmen aus Steuern auf den Naturverbrauch gewinnen. Drastisch beschnitten werden in Zukunft die Subventionen für konventionelle Wirtschaftstätigkeit. Nur Unternehmen, die rundum ökologisch produzieren wollen, deren Produkte zukunftsfähig ausgerichtet werden, können noch Förderungen erwarten.

Unser Grundproblem ist: Wir müssen in den nächsten Jahrzehnten die stofflich-energetische Last, auf der unser Industriesystem aufgebaut ist, auf mindestens ein Zehntel heruntersenken. Wir verwendeten über Jahrzehnte Rohstoffe, die eigentlich nachfolgenden Generationen zugestanden hätten. Jeder Deutsche spannt im Schnitt 60 Energiesklaven für seinen Wohlstandsbedarf ein.

Im Weltvergleich nutzten wir in einem Übermaß Energie und Rohstoffe, die uns ein höheres Quantum an Einsparungen auferlegen, als Länder, die auf einem weit geringeren Pro-Kopf-Level liegen. Die solare Energiewende und die sozialökologische Effizienzrevolution, die wir vor allen Dingen mit dem ökologischen Steuerumbau und dem Abbau sowie der Umschichtung der Wirtschafts- und Forschungssubventionen in Gang bringen wollen, werden viel unnützen Ballast einsparen.

Das wird aber nicht ausreichen, um zu einer dauerhaften Lösung zu gelangen. Sicher verschafft uns das einen Zeitgewinn, aber die Gefahren potenzieren sich hinter unserem Rücken weiter. Ungenügende Veränderungen in der technisch-materiellen Infrastruktur unserer Gesellschaft würden getroffen, angebliche ökologische Vorzeigeprojekte kämen in Verruf, weil sie dem gesellschaftlichen Korrekturbedarf nicht weit genug entsprochen haben. Wir müssen auch viele Abstriche machen von uns lieb gewordenen Gewohnheiten, müssen uns einwohnen in ein neues Lebensmodell. Ob aber am Ende eher ein Gewinn an Lebensglück entsteht, hängt von unserer Kreativität und Intelligenz ab. Sozialökologische Lebensqualitäten müssen im Mittelpunkt politischer Anstrengungen liegen.

Die Werte des Mensch-Werdens sollten über denen der Habgier angesiedelt sein. Wir brauchen den Übergang von der Wohlstands- zur Wohlseins-Gesellschaft. Die eigentliche Chance für eine Rettung aus der selbstverschuldeten Epoche des Untergangs erwächst aus dem geistigen Lebensniveau der Gesellschaft. Materieller Reichtum und Wohlstandssucht können nicht den Gipfel menschlichen Daseins begründen. Die Aufrichtigkeit sozialer Beziehungen, der Weg des Herzens ist die unmittelbarste Quelle für die Heilung unserer kranken Gesellschaft.

An immer mehr Orten in Deutschland testen Menschen Formen alternativen Lebens. Die neue Regierung will ökoalternative Lebensorte fördern und insbesondere darauf hinwirken, die Startbedingungen dafür zu verbessern. Menschen, die sich auf den Weg machen wollen zu einem ökologischen Lebensstil, schneller als dies die übrige Gesellschaft vermag, erhalten dafür den erforderlichen Freiraum. Sozialökologisches Wohnen betrachten wir als ein hohes soziales Gut, nicht zuletzt auch, um Armut zu vermeiden. Die Sozialpolitik wird darauf hinwirken, die unbedingt erforderlichen Güter des täglichen Lebens im Preisniveau niedriger zu halten, durch Regulierungen verschiedener Art. Güter, die eher dem Luxus dienen dagegen, müssen mit zusätzlichen Lasten im Preis rechnen.

Über einen öffentlichen Beschäftigungssektor wollen wir alternativ-ökologische Methoden regionalen Wirtschaftens unterstützen, zumindest für einen begrenzten Zeitraum als Anschubfinanzierung. Darüber hinaus stellen wir langfristige Kredite für den Start in ganzheitliche neue Lebenszusammenhänge zur Verfügung. Solche Initiativen vermögen aus sich selbst heraus viele Hinweise auf alternative Lebensstile und neue Formen des Zusammenlebens geben, die teilweise auch für die gesamte Gesellschaft bedenkenswert sind, in jedem Fall aber eine Bereicherung unseres Erfahrungsschatzes darstellen. Wir möchten erreichen, daß immer mehr Menschen ökologische Lebensplätze wählen, und werden versuchen, die Rahmenbedingungen dafür so optimal wie möglich zu gestalten. International arbeiten wir bereits daran, ein Großexperiment vorzubereiten. Alle gesellschaftlichen und infrastrukturellen Bedingungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft sollen dort in ihrem integralen Zusammenspiel erprobt werden.

Dies wird verbunden werden mit dem umfassendsten Forschungsprogramm, das jemals auf der Erde initiiert worden ist. Wir gehen davon aus, daß es sich über mehrere Jahrzehnte erstrecken wird. Es laufen bereits Verhandlungen mit verschiedenen Regierungen über die Möglichkeit, ein großräumiges Territorium für dieses internationale Experiment zur Verfügung zu erhalten, ohne allzusehr in angestammte Verhältnisse eingreifen zu müssen, andererseits aber auch keine großräumige Naturzersiedlung zu praktizieren und Naturschutzansprüche zu verletzen. Die vorhandene Siedlungsstruktur soll integriert werden, was voraussetzt, die ansässige Bevölkerung stimmt dem Vorhaben ausdrücklich zu.

Im Laufe der nächsten Monate und Jahre werden alle staatlichen Forschungsgelder, die noch zum Ziel haben, unser bisheriges Höher, Weiter und Schneller fortzusetzen, eingestellt und in ökologische Zukunftsforschung umgelenkt. Aufgerufen sei dazu, Forschungsbeiträge, die helfen könnten, die neue Zukunftsgesellschaft besser zu justieren, mit in das neuzuschaffende Staatsforum einzubringen. Alle Möglichkeiten, um die Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Forschung zu schaffen und zu verbessern, sollen möglichst zügig umgesetzt werden.

Wir haben auch über unsere demokratischen Fundamente nachzudenken. Bisher ist der Mensch im Grunde nicht über oligarchische Strukturen hinausgekommen. Künftig wird es regelmäßig zu vielen wichtigen Fragen gesellschaftlicher Entwicklung Volksabstimmungen geben, die in erster Linie durch die Bevölkerung selbst eingeleitet werden können bzw. exponierte Bürgerinitiativen.

Einrichten wollen wir ein Ökologisches Oberhaus, demokratisch gewählt, das die

langfristigen politischen Entwicklungen festlegt und dem Bundestag und dem Bundesrat gegenüber weisungsbefugt ist. Es repräsentiert das Mensch-Natur-Verhältnis und wird gegenüber den anarchischen Partialinteressen der Gesellschaft die Maße ökologischer Begrenzung durchzusetzen haben. Es ist der institutionelle Ausdruck, daß die Ökonomie ein Untersystem des Naturhaushalts ist und Marktgesetze sich nicht gegen Naturgesetze zum Schaden der zukünftigen Generationen durchsetzen dürfen. Jedoch werden ins Ökologische Oberhaus keine Parteien gewählt, sondern es konstituiert sich über eine Personenwahl. Eine neue ökologische Verfassung wird das in weiten Teilen antiquierte Grundgesetz ablösen. All dies soll bereits in der begonnenen Legislaturperiode ins Werk gesetzt werden.

Wir werden auch zu prüfen haben, ob die bisherige expansiv ausgerichtete ökonomische Ordnung nicht überwunden werden muß. Es wird zu fragen sein, ob wir nicht eine Wirtschaftsverfassung brauchen jenseits pseudosozialistischem Staatsmonopolismus und gesellschaftlich institutionalisierter Habgier. Kann es sein, wir müßten eine Entwicklung anstreben, die auf Beteiligung der Werktätigen am Unternehmensgewinn fußt, aber auch ihre demokratische Teilhabe am Werden des Ganzen sichert?

Markt um jeden Preis gefährdet die ökologische und soziale Stabilität. Alles deutet darauf hin, wir brauchen ökologische Planung in der Ökonomie. Es wird eine gesellschaftliche Planung sein müssen, d.h. sie sollte früher oder später auch so verankert werden. Und es wird die Frage der Selbstbegrenzung durchgängig einzubeziehen sein, gekoppelt mit dem Prinzip der Gleichheit, und zwar im Sinne der Gleichartigkeit der sozialen Ansprüche, Bedürfnisse und Lebenschancen aller Menschen. Erworbene Sonderrechte wird eine neue Steuergesetzgebung schrittweise aufzuheben haben.

Wir werden also eine neue Sozial- und Eigentumsordnung ansteuern müssen, weil anders soziale Gerechtigkeit unter den Verhältnissen ökologischer Genügsamkeit nicht hergestellt werden kann. Die ökonomische Globalisierung erwies sich als eine Sackgasse, in die uns die hemmungslose Profitgier der Konzernwelt hineinstürzte, flankiert und zum Teil unterstützt von einer bedenkenlosen Politik. Ökologische Ökonomie ruht auf den Fundamenten der Regionen. Der bevorstehende sozialökologische Strukturwandel wird umfassender und schwieriger sein als alle vorhergehenden Umwälzungen und Reformen in der Menschheitsgeschichte. Sie dürfen damit rechnen, daß meine Regierung alle Register zu ziehen bereit ist, um die erforderliche Umgestaltung zu beginnen.

Eine lebenswerte Zukunft wird es aber nur geben, wenn genügend Menschen nicht nur zuschauen und sich darüber auslassen, wie verquer sich die politische Klasse wieder anstellt, sondern wir brauchen aktive Bürgerinnen und Bürger, die mitdenken und mitanpacken, das ihrige tun, damit die ökologische Neugestaltung der Gesellschaft eine gelungene Kontur gewinnt. Bitte denken Sie darüber nach, welchen eigenen Beitrag Sie dazu leisten könnten. Prüfen Sie, welche Möglichkeiten Ihnen gegeben sind, und lassen Sie diese nicht ungenutzt! Setzen sie sich auch gegen Widerstände durch. Nur gemeinsam können wir es schaffen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. #

(Marko Ferst, 2002, S. 316 ff)

Mitbürgerinnen und Bürger.

Etwas Sonderbares ist es um das heutige Datum — etwas beunruhigend Sonderbares. 60 Jahre sind im Allgemeinen kein jubiläumswürdiger Abstand. Aber dennoch will uns allen scheinen, dass uns der 8. Mai 1945 heute so intensiv, ja vielleicht intensiver beschäftigt als vor zehn Jahren. Und die Merksteine, die wir bereits passiert haben (das Gedenken an die Landung in der Normandie, an die Befreiung von Auschwitz) wurden mit größter Aufmerksamkeit wahrgenommen.

Das ist neu, ebenso neu wie die Länge der Friedenszeit, die uns Nachkriegseuropäern seit dem 8. Mai 1945 beschieden war und ist. Sogar die schläfrige Frist zwischen 1815 und 1864, dem Anfangsjahr der Einigungskriege, hat unsere Jubiläumszahl nicht erreicht. Auch der Revolution von 1848/49 entspricht in unserer jüngsten Chronik kein bedeutsames Datum — sicher nicht die doch recht oberflächlichen Wirren nach 1968.

Was ist es also, was Deutschland bewegt, sich gerade im Jahre 60 dieses Friedens so beunruhigt über die befreiende Katastrophe von gestern zu beugen, in ihren Linien und der Fortführung dieser Linien nach einer Diagnose auch für unsere eigene Gegenwart zu suchen?

Ist es vielleicht nur die runde Tatsache von zwei vollendeten Generationen — zwei mal dreißig? Das genügt bestimmt nicht. Ist es nicht eher das Wissen, dass die Millionen Untoten noch so lebendig sind wie vor sechzig Jahren, dass ihr hartnäckiger Anspruch auf unsere Zuwendung um keinen Deut abgenommen, ja dass er sich aufs Schwierigste differenziert hat? Oder in schwarzem Gegensatz: dass sich die Zahl derer vermehrt hat, die, einem absolut anderen Untod unterliegend, in die dumpfbraunen Nebel der Erkenntnis- und Umkehrverweigerung flüchten?

Sicher, auch dies mag zur Steigerung der Aufmerksamkeit beitragen; aber für eine umfassende Erklärung reicht dies alles nicht hin.

299

Vielleicht hilft uns eine schlichte Kalendertatsache weiter: das fünfzigjährige Gedenken fand 1995, also noch im zwanzigsten Jahrhundert statt. Es war, den Thesen der Historiker nach, ein mörderisches, ein totalitäres, aber ein kurzes Jahrhundert — historisch dauernd von 1914 bis 1989, dem Jahr der Implosion des Sowjetblocks. Dieses Ereignis wurde als »Ende der Geschichte« deklariert: eine heile Staatenwelt, den Abgründen des möglichen Nuklearkriegs entronnen, eine Welt der Menschenrechte und der freien Ausdehnung des Wohlstands, würde sich nun in die unabsehbare Zukunft erstrecken können.

Nun, wir wissen, welches Datum diese heitere Utopie zerstört hat: der 11. September 2001. Er öffnete ein Fenster zumindest in die nahe Zukunft, das ein unheimliches Panorama freigab: das Panorama eines nie erklärten und erklärbaren, eines nie formal beendbaren asymmetrischen Weltkrieges, in dem sich uralte und ganz neue Hassfronten gegenseitig auftürmen, einer Zeit und eines Geländes voller Todesgefahren, deren perverseste von einem

Heer von Selbstmordattentätern ausgeht.

Aber ist dieser vordergründig sichtbare Terror die zentrale Problematik des 21. Jahrhunderts? Keineswegs. Im Vergleich zur eigentlichen Weltgefahr ist al-Qaeda eine mickrige kleine Räuberbande. Die eigentliche Weltgefahr gewahren wir erst, wenn wir uns die trockenen Daten des Weltzustandes — sagen wirs genauer: des Erd-Zustandes, des Zustandes der Lebenswelt — vor Augen führen.

Der eminente Biologe Edward O. Wilson hat kürzlich ein Buch mit dem provokanten Titel »Die Zukunft des Lebens« vorgelegt. Im Rahmen dieser Zukunft geht es ihm vor allem um unser neues, unser 21. Jahrhundert. Es genügt, daraus eine einzige Passage zu zitieren: »Das Jahrhundert der Umwelt hat begonnen — ein Jahrhundert, in dem die unmittelbare Zukunft als Engpass aufgefasst werden muss.« Und er fährt fort: »Wissenschaft und Technik, gepaart mit steinzeitlicher Sturheit und Mangel an Einsicht, haben uns in die heutige Situation hineinmanövriert. Wissenschaft und Technik, verbunden mit einer gehörigen Portion Weitblick und moralischem Mut, sind nun erforderlich, um uns zu helfen, den Engpass zu überwinden und einen Weg aus der Krise zu finden.«

300

Das ist wissenschaftlich, — und das ist ethisch gesprochen. Aber es ist auch in höchstem Maße realistisch. Und es betrifft eben nicht nur das kleine javanische Wollnashorn oder ein paar hübsche Schmetterlingsarten; es betrifft uns alle, Menschen und alle übrigen Arten im dichten, pulsierenden Gewebe der Biosphäre. Es betrifft uns bereits in der täglich erfahrbaren Qualität unseres Lebens. Es betrifft uns durchaus, dass im Lauf des zwanzigsten Jahrhunderts die Wälder der Welt um 40 Prozent dezimiert wurden. Es betrifft uns durchaus, dass die Bodenerosion weltweit pro Kopf und Jahr 4000 Tonnen beträgt. Es betrifft uns — wir alle wissen es — die Veränderung des Klimas, die Verknappung der Wasservorräte, der Schwund der Tier- und Pflanzenarten, die wachsenden Berge lebensfeindlichen Mülls.

Aber natürlich ebenso betrifft uns der gesellschaftliche Zustand der Menschheit, der in steter ursächlicher Verbindung mit dem ökologischen Raubbau entstanden ist. Zwanzig Prozent dieser Menschheit besitzen fünfundachtzig Prozent der Ressourcen des Planeten, die zwanzig ärmsten Prozent genau zwei. Zwei Milliarden leben in äußerster Armut, und 35 000 verhungern täglich. (Zu ergänzen wäre, dass etwa eine Milliarde an Übergewicht leidet.) Sowohl die Krankheitssymptome der städtischen wie der ländlichen Armut verschärfen sich ständig — ebenso wie die des enormen minoritären Reichtums.

All dies ist hinlänglich bekannt, war und ist Gegenstand von Gipfeltreffen und Symposien mannigfacher Art und Autorität, Treibkraft von Nicht-Regierungsorganisationen und neuen sozialen Bewegungen. Und doch: angesichts der Immensität der Aufgabe erscheint die Öffentlichkeit wie gelähmt, tummelt sich der vordergründige Betrieb der Politik in altbekannten Klischees, ob sie nun von rechts oder von links in die Debatten und Talkshows geworfen werden.

301

Der überwältigenden Mehrheit der Intelligentsia, welche die Stichworte für das öffentliche Gespräch liefert, ist die alles andere überbietende Dringlichkeit des Anliegens emotional fremd geblieben, die Intellektuellen behausen im Wesentlichen nur die urbanen Sektoren des Kulturbetriebs, die sich alle, über mehrere Stufen hinweg, unbewusst und selbstverständlich vom Mark der allgerechten Erde nähren.

Die augenfälligste Absurdität ist jedoch der Zustand der so genannten Wirtschaftswissenschaft. Sie predigt, gefördert durch großzügigste Gelder, als Heilung aller Übel die nationale Notwendigkeit stetigen exponentiellen Wirtschaftswachstums, die weltweite Notwendigkeit des schrankenlosen Freihandels, die absolute Notwendigkeit einer angebotsorientierten, stetig neue Bedürfnisse aufspürenden oder auch schaffenden Produktionsweise, also das genaue Gegenteil dessen, was der Weltzustand dringend nahe legt.

Nicht nur die Wirtschaftsteile, sondern auch die politische Ausrichtung der Medien; fast der gesamte Konsens der veröffentlichten Meinung folgt diesen dogmatischen Vorgaben. Werden Reformen erwogen oder durchgeführt, haben sie sich im Rahmen dieser Doktrin zu bewegen — und verschärfen so noch die Übelstände, denen sie steuern sollen. Die so genannte Umweltproblematik, das »Politikfeld Umwelt«, wie ein prominenter Sprecher der Wirtschaft es ahnungslos nannte, wird als Vor-, genauer, als Hinter-Gärtlein gelegentlich zur Besichtigung freigegeben, darf aber die Bedürfnisse der ökonomischen Betriebsamkeit in keiner Weise beeinflussen.

Wie kam und kommt es zu diesem wahrhaft närrischen Zustand? Nun, es gibt viele Gründe dafür. Da ist die Trägheit, die Phantasielosigkeit, die Korruption politischer Systeme und Regierungen; da ist die Schwierigkeit, das herrschende Paradigma hinter sich zu lassen; da ist natürlich die geballte Kraft der Interessen, die vor allem hinter den Manövern der großen Global Players stehen.

302

Ihnen wäre nur dann erfolgreich Widerstand zu leisten, wenn genügend fähige Mitglieder der weltweiten politischen Täter begreifen würden, dass es in dieser zentralen Frage keine Trennung von Innen- und Außenpolitik mehr gibt; dass der massive Horror der Umweltverschmutzung in der ersten Amtsperiode von G.W. Bush ein Terror ist, gegen den, wie schon erwähnt, al-Qaeda eine kleine Räuberbande ist. Dass das Abholzen von Urwäldern einen zentralen Angriff auf das gesamte Wohlergehen der Welt darstellt. Dass die Verödung und Verseuchung der Meere ein ebenso weltweites entsetzliches Verbrechen an der Zukunft unserer Kinder und Enkel ist.

Aber davon hört man wenig oder nichts im politischen Diskurs.

Immer noch kreisen die Argumente um nationale oder regionale Konkurrenzängste; werden der längst jeder staatsbürgerlichen Verantwortung entronnenen Goldenen Horde der transnationalen Konzerne und Banken immer größere und gewichtigere Vollmachten und Privilegien abgetreten.

Und so wundert es nicht, dass die großzügigen Symposien weit hinter den Notwendigkeiten

zurückbleiben; dass die edlen Versprechen der Schlussresolutionen nebelhaft wirken, dass die dann folgende Implementierung des wenigen Versprochenen sich meist als Fata Morgana enthüllt. Und der Verkauf des planetarischen Familiensilbers geht weiter. In einem Satz: das Maximum des momentan Durchsetzbaren erreicht noch lange nicht das Minimum des unbedingt Notwendigen.

Vergessen wir aber in diesem Zusammenhang uns selber nicht, unsere Begrenzungen und Bedingtheiten. Der Biologe Wilson spricht von »steinzeitlicher Sturheit«, und das ist ganz wörtlich zu nehmen. Auf seinem bisherigen Wege hat der Homo sapiens noch nicht genügend Gründe gefunden, dem kurzfristigen Opportunismus des paläolithischen Jägers zu widerstehen.

303

Die Überlegenheit seiner grauen Zellen über die seiner Mitgeschöpfe hat er immer wieder in bequemen Massenmord übersetzt, die mit der Sesshaftigkeit auftauchenden Vorteile der sozialen Organisation in rücksichtslose Landnahme. Kommerziell-modern kann man sagen: er hat noch jedes Schnäppchen mitgenommen — oder Anderen entrissen.

Nun, heute wissen wir einfach zu viel, und wir sind einfach zu mächtig geworden, um diese Schnäppchenjagd unbekümmert fortzusetzen. Schließlich wissen wir ziemlich genau, was statt dessen zu tun wäre. Es gilt:

- ökologische Wirtschaftsweisen zu schaffen, die mit den Ökosystemen der Erde harmonieren;
- örtliche Demokratien und Ökonomien wiederzubeleben und so Ferngüter-Transport zu beschränken;
- nachhaltige Landwirtschaft zur Norm zu machen;
- so rasch wie möglich die fossil-nuklearen Primärenergieträger durch erneuerbare zu ersetzen;
- die riesigen Flotten des Individualverkehrs durch hinreichende Angebote von öffentlichen Verkehrsmitteln zu reduzieren;
- Besteuerung von der Arbeit auf die Verwendung von Rohstoffen und Energie, auf Verschmutzung und Verschwendung zu verlagern;
- die Finanzwirtschaft gründlich zu reformieren;
- die Rüstungsausgaben so rasch wie möglich auf den Sanierungsbedarf des Planeten umzuleiten.

Unterbleiben solche Reformen oder bleiben sie unter dem unbedingt Notwendigen, wird aus unserem Jubiläumsdatum 1945 jäh eine finstere Botschaft.

Hitler war der erste mächtige Politiker, der, vom Vulgärmaterialismus bezaubert, eine konsequente Formel für eine konsequente, an der Natur orientierte Herrschaftsmethode gefunden zu haben glaubte. Diese seine Natur verehrte er als »grausame Königin aller Weisheit«, deren Prinzip (Stärkung der Starken, Ausmerzungen der Schwachen) aufs Strengste einzuhalten sei.

304

Seine Täterformel lässt sich in drei Sätzen zusammenfassen:

- Menschliche Geschichte ist Naturgeschichte, also die Geschichte der Nutzung begrenzter Ressourcen.
- Der Punkt ist erreicht, wo es nicht mehr für alle reicht.
- Eine Elite wird und muss entscheiden, für wen es reichen muss, damit der Standard der menschlichen Kultur gewahrt bleibt.

Nun, man weiß, wen er für diese Elite hielt: die arische, genauer gesagt die nordische Rasse. Sein Drittes Reich sollte ihrem Herrschaftsanspruch dienen. Als realistischen Weg sah er nur die Landnahme vor allem im Osten, verbunden mit der Unterwerfung und dem rechtlosen Knecht-Status der dort ansässigen Bevölkerung. (Die Juden waren für ihn ein eigenes Problem — sie waren die frechen Verbreiter einer lügnerischen und tödlichen Weltanschauung, die es besser wissen wollte als die Grausame Königin.)

Die Wahl der nordischen Rasse als Trägerin der Selektionsmacht (denn darum handelte es sich letzten, logischen Endes) war aus verschiedenen Gründen unsinnig. Hitler verstand zu wenig von Biologie, um dies zu begreifen, und damit war er eigentlich schon gerichtet. Aber seine Idee entwickelte in einer ratlosen Nation genug Motorik, um die zivilisierte Welt in Atem zu halten und ihr furchtbare Opfer abzurufen.

Die Zeit nach 1945, die Freiheitszeit, deren Jubiläum wir heute feiern, hat zunächst und vor allem die These verworfen, dass es nicht mehr für alle reicht auf Erden. In einer ungeheuren Explosion wissenschaftlich-technischen Wissens und seiner Anwendung sah man die stichhaltige Widerlegung des naturalistisch-biologistischen Hitler-Ansatzes; Menschenrecht für alle, ja Wohlstand für alle schien zum Greifen nah, es war die Botschaft, die Roosevelt und Churchill bei einem Treffen im Atlantic während des Krieges ausgesandt hatten: Freedom from Fear and Want — Freiheit von Furcht und Not.

Die unbezweifelbare Gültigkeit des ersten Satzes der Hitlerformel, nämlich die unlösliche Verbindung von Menschen- und Naturgeschichte, schwand aus dem öffentlichen Bewusstsein — grenzenloser Optimismus war angesagt, bei gleichzeitiger Verengung des Gesichtsfeldes. Liest man Dokumente aus jener unmittelbaren Nachkriegszeit, ist diese Verengung mit Händen zu greifen. So wurden etwa Expeditionen in die Antarktis gesandt, um dort nach Uranvorkommen zu bohren; die gewaltige Wirkungskraft des Insektenvertilgers DDT wurde gepriesen und verschwenderisch eingesetzt; und man ging davon aus, dass man weite und höchst fruchtbare Anbauflächen den Urwäldern des Amazonasbeckens entreißen werde. Die auf die Dauer wohl teuerste Altlast, die wir dieser optimistischen Verblendung zu verdanken haben, ist neben der Zerstörung der Bodenfruchtbarkeit ein Gebirgsstock von radioaktivem Müll, den loszuwerden vorläufig alle unsere Fähigkeiten übersteigt.

Hätte, so ist zu fragen, eine besser organisierte Zivilisation das Versprechen weltweiter Freiheit von Furcht und Not verantwortungsvoller eingelöst? Wäre dies möglich gewesen, wenn sich das Schnäppchenverhalten des Homo sapiens gebändigt, wenn die Weisheit seiner Politiker schon damals die Beherrschung der weltwirtschaftlichen Megamaschine als unerlässliche Kondition einer bewohnbaren Zukunft begriffen hätte?

Müßige Gedanken, gewiss, und leider ohne jeden Realitätsgehalt. Die sechzig Jahre, die wir

seitdem durchmaßen, haben im Gegenteil genau die Drohung heraufgeführt, die seinerzeit Adolf Hitler umgetrieben hat.

Wenn wir nicht die Einsichten und Möglichkeiten einer ganzen Welt zusammenraffen; wenn wir sie nicht in eine wahrhafte Welt-Innenpolitik übersetzen, ist durchaus damit zu rechnen, dass auch die beiden weiteren Sätze der Hitlerformel wieder auftauchen: die Einsicht oder Behauptung, dass es nicht für alle reicht — und die mehr oder weniger spontane Übernahme der Selektions-Bürde durch eine wie immer geartete Elite.

Wie diese aussehen wird, ist sicher noch nicht zu sagen. Was sich bereits abzeichnet, ist die Bedeutungslosigkeit, die Überflüssigkeit der Masse Mensch für Viele in den heutigen sogenannten Eliten und für die wirtschaftswissenschaftliche Theorie. Und es gibt immerhin schon ein Indiz dafür, wie die Selektion gehandhabt werden könnte. Es ergibt sich aus der heftig angestrebten Privatisierung der öffentlichen Güter.

Wenn zum Beispiel in einer bitterarmen Gegend die Wasserwirtschaft privatisiert wird, findet eine Selektion der Kundschaft statt; eine Scheidung von solchen, die sich noch das teure Wasser leisten können, und solchen, die es nicht können. Die Kriterien für diese Scheidung lauten in den Köpfen der privaten Lieferanten nicht etwa »reich« und »arm«. Die Scheidung ergibt sich einfach dadurch, dass die einen Kunden werden und die Anderen, die Zahlungsunwilligen, nicht. Woher diese Zahlungsunwilligen ihr Wasser beziehen, ist nicht Sache des Lieferanten. Ebenso wenig sieht er sich dafür verantwortlich, ob sie überhaupt welches finden. Wirtschaftswissenschaftliche Lehrbücher gehen von der Wahlfreiheit des Kunden aus, nicht von seiner Not.

Fast so hat sich das in Bolivien ereignet. Aber wir kennen solche Selektionsprozesse auch hierzulande; noch reichen sie nicht an die Destitution der Altiplano-Indianer heran, noch sind wir eine begünstigte, ja reiche Nation. Dennoch: das Gesetz des Handelns, so wie es noch für unvermeidlich gehalten wird, kann uns auf die Dauer nicht verschonen. Wir haben zu wählen — zwischen einer kurzatmigen Ausschließungspolitik und stückweisem Machtverlust an die Rendite — und einer möglichen anderen Ordnung, über die sich längst viele Menschen in der ganzen Welt Gedanken machen.

Und mehr als Gedanken. Schon oft, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sind Sie aus dem Munde von hohen Amtsträgern (auch Trägern meines Amtes) aufgefordert worden, sie sollten sich einen Ruck geben; einen Ruck heraus aus trübseligem Pessimismus und selbstgefälliger Trägheit. Die Mahnung hat nicht viel gebracht; und eifrige Zeitgenossen haben herausgefunden, dass man stets nur den anderen, aber nicht der eigenen sozialen oder politischen Gruppe die sträfliche Unbeweglichkeit vorwirft.

Nun, vielleicht gibt es eine stimmigere Erklärung. Vielleicht spürt das Gros der Menschen längst, dass es mit den alten Hauruck-Rezepten der Neuzeit und dem sturen Opportunismus der Steinzeit nicht mehr geht; dass es vielleicht an der Zeit wäre, Neues zu versuchen — nämlich nach den Werten der Moral und der Solidarität, die allgemein anerkannt werden, auch einmal praktisch zu handeln. Nach allem, was wir wissen, ist dies bisher nur selten und nur unter ganz ungewöhnlichen Bedingungen gelungen. Aber wir Menschen sind ja auch eine

höchst seltene und ungewöhnliche Spezies — ein Gedanke, an den wir uns gewöhnen müssen.

Dann, und nur dann, ergeben sich realistische Aussichten auf eine bewohnbare Zukunft. Sie kann einerseits nur eine Zukunft der Freiheit und der Menschenrechte, aber auch der gemeinsam übernommenen Verantwortung für die Zukunft des biosphärischen Lebens sein. Was darunterbleibt, trägt schon die Keime künftiger Selektionen oder künftiger Kämpfe aller gegen alle in sich — auf jeden Fall die Keime unendlicher Gewalt, die der heutigen Gestalt des Terrors furchtbare Dimensionen hinzufügen kann.

Eine solche Welt können wir nicht wollen.

Aber eine andere Welt ist möglich. Es wird mehr als einen Ruck brauchen, sie zu finden — aber das 21. Jahrhundert hat ja erst begonnen. #

(Carl Amery, 2005, S. 298 ff)

<https://detopia.de>